

DAS MAGAZIN DER
BUCHHANDLUNGEN
VON ORELL FÜSSLI

orell.
füssli

Lesen

NR. 1/2021
IHR PERSÖNLICHES
EXEMPLAR –
MIT WETTBEWERB!



«Das Schönste, was ich
machen durfte»

BENEDICT WELLS ÜBER SEINEN NEUEN ROMAN «HARD LAND»

**Die aufregendsten
Jahre**

NEUES GENRE, HOCHBELIEBT:
«NEW ADULT»

**«Verstaubte Ansichten ins
Wanken bringen»**

MARTINA CLAVADETSCHER ÜBER «DIE
ERFINDUNG DES UNGEHORSAMS»

**Book Circle:
Einer für alle**

DIE NEUE LESECOMMUNITY
VON ORELL FÜSSLI

Einkaufen. Sammeln. Profitieren. Jetzt Premium Card beantragen!

In Ihrer Buchhandlung oder auf orellfussli.ch/premiumcard



Bis zu
7% Treueprämie



Umsatz sammeln
bei jedem Einkauf



Kostenlose Lieferung
in die ganze Schweiz



Vergünstigungen für
unsere Veranstaltungen



Exklusive Angebote rund
um unser Sortiment



Gültig in 35 Buchhandlungen
und auf orellfussli.ch



ZAP*
Bücher
Büro
Papier

STAUFFACHER
DIE WELT DER
BÜCHER & MULTIMEDIA

orell
fussli

Liebe Leserin
Lieber Leser



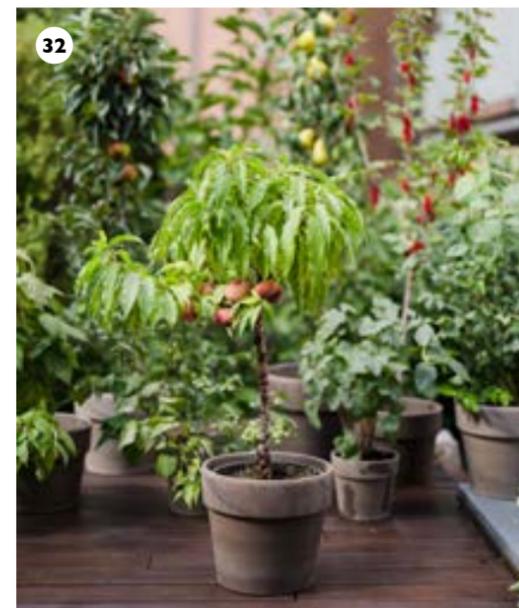
Wer sich mit einem Buch aufs Sofa zurückzieht, sagt der Welt: «Entschuldige, aber jetzt kannst du für einen Moment draussen bleiben – ich lese!» Gerade in unruhigen Zeiten ermöglichen uns Bücher auf eine einmalige Weise eine Auszeit. Dann gibt es nur noch uns und das Buch, das vielleicht eine ganz neue, eigene Welt in unserem Kopf entstehen lässt.

Keine Frage: Lesen ist grundsätzlich eine einsame Tätigkeit, und das gehört ja auch zu den besonderen Qualitäten dieser Passion. Wir müssen niemanden zum Mitmachen motivieren, sondern können auch mitten in der Nacht oder irgendwo in der Pampa zum Buch greifen. Doch wir Menschen sind überaus soziale Wesen, und deshalb machen wir sogar das Lesen gern zu einem sozialen Akt: Wir tauschen uns mit anderen über unsere liebsten Bücher aus, holen uns Tipps, wollen unsere Einschätzungen weitergeben oder Unklarheiten klären.

Ab sofort machen wir das Lesen noch stärker zum sozialen Akt: Wir haben die Schweizer Lese-Community Book Circle ins Leben gerufen. Die Internet-Plattform ist der Treffpunkt aller Bücherfans der Schweiz. Hier können Sie sich mit Gleichgesinnten unterhalten, Fragen stellen, sogar gemeinsam Bücher lesen. Sag noch einer oder eine, Lesen sei eine einsame Sache – bereits haben sich Tausende registriert. Alle Informationen zum Book Circle finden Sie auf Seite 42.

Wir freuen uns, wenn wir Sie auch bald in unserer Lese-Community begrüßen dürfen. Und natürlich auch, wenn wir Ihnen in unserer Buchhandlung begegnen. Lassen Sie uns über Bücher reden!

Herzlichst,
Christine Roth
Leiterin Marketing & Kommunikation
Orell Füssli Thalia AG



32

Garten, Balkon, Wald

Im letzten Jahr haben wir die Natur gleich vor unserer Haustür neu entdeckt. Zahlreiche Neuerscheinungen zeigen uns, wie wir den Garten besser nutzen und im Wald optimal Kraft tanken können.



38

Mit Genuss das
Klima schützen
Diese Kochbücher machen
die Küche nachhaltig!

© Stephanie Just / Riva

4 Notizen

10 «Das Schönste, was ich machen durfte»
Benedict Wells über seinen neuen Roman «Hard Land»

17 Ein Mord(s)roman
«Kein Feuer kann brennen so heiss» von Ingrid Noll

18 In English, please!
Englischsprachige Bücher

20 «Verstaubte Ansichten ins Wanken bringen»
Martina Clavadescher über «Die Erfindung des Ungehorsams»

22 Zwei Bücher zum Kaffee
Die Debatte

24 Die aufregendsten Jahre

Das Genre «New Adult» beschäftigt sich mit der Essenz des Erwachsenwerdens.

27 Young Circle
Diese Geschichten sind ausgezeichnet!

28 Von schlechtgelaunten Affen und wundersamen Türen
Neues aus der Kinderwelt

31 Alles für den Spieltrieb

42 Endlich: Der Book Circle ist da!
Die Lese-Community von Orell Füssli

44 Neues aus dem Bücheruniversum

47 Kreuzworträtsel

48 Veranstaltungen

50 Digestif
Schlussgespräch mit Simone Meier

Die nächste Ausgabe von Lesen, dem Magazin der Orell Füssli Thalia AG, erscheint im Herbst 2021. Sie erhalten Lesen kostenlos in jeder Filiale. Bestellungen nehmen wir gern entgegen unter www.orellfussli.ch, lesen@orellfussli.ch und 0848 849 848.

f @ FOLGEN SIE UNS AUF
FACEBOOK UND INSTAGRAM.
www.facebook.com/OrellFuessli

Preisänderungen vorbehalten. Unsere aktuellen Verkaufspreise und eine umfassende Auswahl an Büchern, Filmen und Spielen finden Sie auf www.orellfussli.ch.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Orell Füssli Thalia AG, Dietzingerstrasse 3, Postfach, 8036 Zürich
GESAMTHERSTELLUNG UND REDAKTION: Textbüro Marius Leutenegger, Zürich
GESTALTUNG: Strichpunkt GmbH, Winterthur COVERFOTO: Roger Eberhard



Titel mit diesen Zeichen sind auch als eBook bzw. Hörbuch erhältlich.

TEXT: MARIUS LEUTENEGER

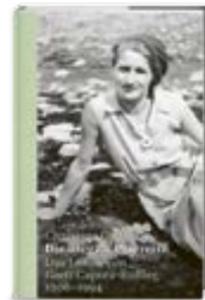


DAS WILDE HERZ EUROPAS
Christine Sonvilla, Marc Graf
160 Seiten, CHF 49.90
Knesebeck

Während Jahrtausenden war die Natur der Feind des Menschen: Er tötete Raubtiere, holzte Wälder ab, begradigte Flüsse. Vor einigen Jahren hat ein Umdenken eingesetzt. Seither überlässt man die Natur immer mehr wieder sich selbst – im Bewusstsein, dass wir selbst ein Teil von ihr sind und langfristig nur in intaktem Umfeld überleben können. Die neue Entwicklung führt dazu, dass sich Wolf, Bär und Luchs in Mitteleuropa wieder ausbreiten. Das österreichische Fotografenpaar **Christine Sonvilla** und **Marc Graf** dokumentiert die Rückkehr der wilden Natur in Mitteleuropa seit Jahren. Jetzt sind 150 ihrer besten Bilder in einem äusserst eindrücklichen Buch erschienen: «**Das wilde Herz Europas**» zeigt, dass es auch in unserer hochgerüsteten Zivilisation immer noch – oder wieder – ursprüngliche Natur gibt. Ein Buch zum Schwelgen. Und zum Lernen: Das Paar hat mit Wissenschaftlern, Hirten oder Förstern über die Zukunft der konfliktreichen Beziehung Mensch–Natur gesprochen.



© Christine Sonvilla, Marc Graf / Knesebeck

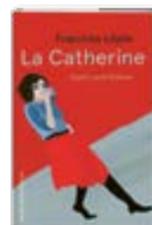


DIE ILLEGALE PFARRERIN
Christina Caprez
392 Seiten, CHF 45.90
Limmat

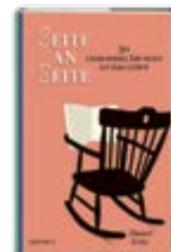
Journalistin **Christina Caprez** – der Geschichte der mutigen Pfarrerin nach. Sie schreibt die bahnbrechende Emanzipationsgeschichte der Frau, die für Mädchen Skihosen einfuhrte und den Jungs das Stricken beibrachte. Ein Buch über und für starke Frauen.

Am 13. September 1931 ereignet sich im Bündner Bergdorf Furna ein Skandal: Die Gemeinde wählt mit Greti Caprez-Roffler eine Frau zur Pfarrerin – und das, obwohl zu dieser Zeit das Pfarramt den Frauen der reformierten Kirche verboten ist. Viele Jahre später geht die Enkelin – die Zürcher Autorin und freie

Was passiert, wenn eine junge Frau allein vom Land in die Stadt zieht? Leichtfüssig und mitreissend zugleich erzählt die Zürcher Autorin **Franziska Löpfle**, wie sich die junge Catherine 1970 entschliesst, aus dem Walliser Bergdorf Fiesch nach Genf auszuwandern. Konfrontiert mit der Anonymität der Grossstadt, neuen Lebensformen und der ersten Liebe geht Catherine ihren eigenen Weg – und erlebt, was es bedeutet, als junge Frau die wilden 1970er-Jahre in der Schweiz mitzuerleben. Eine mutige Aufbrecherin – davon kann man nie genug haben!



LA CATHERINE
Franziska Löpfle
144 Seiten, CHF 28.90
Die Brotsuppe



SEITE AN SEITE
Daniel Gray
176 Seiten, CHF 17.90
Oktopus

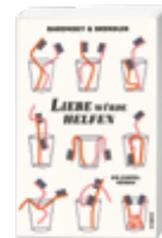
Wer «Lesen» in der Hand hält wie Sie jetzt grad, weiss: Lesen ist eine Herzensangelegenheit. Für den

Schotten **Daniel Gray** auf jeden Fall. Sein kleines und kluges Buch «**Seite an Seite**» vereint gleich 50 Liebeserklärungen ans Lesen. Es ist eine Hommage an eine ganz besondere Passion. «Dieses Buch ist der Versuch einer liebevollen Antwort auf die Frage, warum ein Buch so viel mehr ist als ein bedrucktes Papier und Lesen weit mehr als ein Hobby, ein Zeitvertreib oder die Aneignung von Wissen», schreibt Daniel Gray in seinem Vorwort. Wie es mit jeder Liebe so ist, lässt sich auch diese ganz besondere zum Gedruckten nicht so einfach in Worte packen – es bleibt ein Schuss Mysterium. Aber über die Liebe zu lesen, ist ja immer schön!



DU WIRST HEILLOS GEDULD HABEN MÜSSEN MIT MIR
Friedrich Glauser
160 Seiten, CHF 27.90
Unionsverlag

Reisen waren in letzter Zeit vor allem im Kopf möglich. Das mag man bedauern, in manchen Fällen ist es aber gar nicht so schlimm, wenn man nicht wirklich vor Ort ist – das belegt «**Schaurige Orte in der Schweiz**» von **Lutz Kreutzer**. Der Herausgeber bat zwölf Autorinnen und Autoren, je eine gruselige Geschichte über einen realen Ort in der Schweiz zu erzählen. Alle Geschichten sind angelehnt an Legenden und Ereignisse vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Warum fand ein Ritter im Baseltier Jura nach seinem Tod keine Ruhe? Weshalb erlag eine Lehrerin im Schloss Chillon ihrem Schönheitswahn? Die schaurig-schönen Storys stammen unter anderem von **Christof Gasser, Silvia Götschi, Christine Bonvin** oder **Lorenz Müller** – das Buch bietet also nicht nur eine Reise durch die Schweizer Sagenwelt, sondern auch eine durch die hiesige Literaturlandschaft.



LIEBE WÜRD HILFEN
Eva Baronsky,
Claudia Brendler
208 Seiten, CHF 29.90
Kampa

Die Journalistin **Eva Baronsky** und die Komödiantin **Claudia Brendler** haben es gewagt: zusammen einen Roman zu schreiben. Und dann gleich einen zum grössten aller Themen, der Liebe. In «**Liebe würde helfen**» erzählen sie in zwölf Episoden abwechselungsweise von Aufbruch und Ankommen. Katrin scheitert beständig an ihrer Anspruchsoptimierung, Hanne glaubt, keinem Anspruch gerecht zu werden, während Oliver sich gar nicht erst traut, Ansprüche zu stellen. Laura ist in der Liebe so manisch, dass Jan nicht mehr weiss, wo er hingehört. Burkhard bricht buchstäblich das Herz, während sich Lydia durch Datingportale müht und ihr doch nur immer der Trostpreis bleibt. Vieles kommt einem streckenweise sehr bekannt vor – und ist gerade darum so anziehend.

Friedrich Glauser (1896–1938) ist eine spektakuläre Figur der Schweizer Literaturgeschichte. Er wurde getrieben von Drogensucht, Geldnot und Wahn. Sein Weg führte durch Erziehungsheime, Gefängnisse und psychiatrische Kliniken. Trotzdem war er der Pionier des ambitionierten Schweizer Krimis, sein Vermächtnis sind die Bücher mit Wachtmeister Studer, der erstmals 1936 auftrat. Und Glauser war auch ein Liebender, natürlich. Das zeigen seine Liebesbriefe, die jetzt im Buch «**Du wirst heillos Geduld haben müssen mit mir**» veröffentlicht worden sind. Der Literaturkritiker Manfred Papst hat die Steckbriefe der Empfängerinnen verfasst. Die Damen erhielten Post, die es in sich hatte: leidenschaftliche, verzweifelte, charmante, verschlagene, hoffende und manchmal bodenlos ungerechte Briefe. Sie zeugen von Glausers Freiheitsdrang, vom Unstetigen und davon, wie schwierig manche Dinge zu sagen sind.

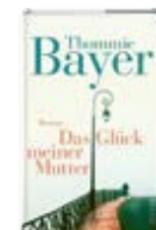


SCHAURIGE ORTE IN DER SCHWEIZ
Lutz Kreutzer
281 Seiten, CHF 21.90
Gmeiner



UNSIHTBARE TINTE
Patrick Modiano
144 Seiten, CHF 28.90
Hanser

Der französische Starautor **Patrick Modiano**, Gewinner des Literatur-Nobelpreises 2014, hat seinen 29. Roman veröffentlicht. «**Unsichtbare Tinte**» führt uns unter anderem ins Paris der 1960er-Jahre, es gibt aber viele Nebenstrassen. Der Ich-Erzähler Jean Eyben war damals ein junger Detektiv, der als erste Mission eine gewisse Noëlle Lefebvre finden sollte, die über Nacht verschwand. Modiano beschäftigt sich einmal mehr auf wenig Raum mit grossen Themen, etwa mit der Kraft der Erinnerung und der Frage, wie man seine eigene Geschichte deutet. Die – an sich meist unerbittlichen – Kritikerinnen und Kritiker in Frankreich haben sich vor Begeisterung über diesen neuen Roman kaum mehr eingekriegt, und der deutsche Verlag schreibt: «Wer noch nie einen Roman des Nobelpreisträgers Patrick Modiano gelesen hat, sollte jetzt damit anfangen.» Dem lässt sich nichts hinzufügen.



DAS GLÜCK MEINER MUTTER
Thommie Bayer
224 Seiten, CHF 29.90
Piper

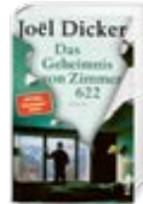
Seit bald 50 Jahren bedient der Schwabe **Thommie Bayer** ein vielfältiges Publikum – zuerst als Maler und Liedermacher, heute vor allem als Autor von melancholisch-humorvollen Romanen. «Eine kurze Geschichte vom Glück» war für den Deutschen Buchpreis nominiert. Nun ist «**Das Glück meiner Mutter**» erschienen. Ein typischer Bayer! Hauptfigur ist der Schriftsteller Phillip Dorn, der sich in ein abgeschiedenes Ferienhaus in Norditalien zurückzieht. Dort denkt er nach – vor allem über seine Mutter, der er den grössten Schmerz ihres Lebens zufügte. Eine Fremde, die in seinem Pool landet, entpuppt sich als der Schlüssel zu seiner drängendsten Frage.

Wichtige neue Bücher aus der Schweiz – in je 3 Sätzen

Ehret heimisches Schaffen! Jetzt fällt einem das besonders leicht – dank tollen Neuerscheinungen.



SCHATTENTANZ
Lukas Hartmann
256 Seiten, CHF 35.90
Diogenes



DAS GEHEIMNIS VON ZIMMER 622
Joel Dicker
624 Seiten, CHF 33.90
Piper



LAUTER NETTE MENSCHEN
Angelika Waldis
256 Seiten, CHF 29.90
Goldmann



DER BÖSE TRIEB
Alfred Bodenheimer
256 Seiten, CHF 28.90
Kampa



FREMDE FREUNDE
Max Küng
500 Seiten, CHF 33.90
Kein & Aber



KRUMHOLZ
Flavio Steimann
200 Seiten, CHF 31.90
Nautilus

- Nur wenige können so interessante historische Stoffe aufspüren und diese so mitreissend aufbereiten wie der Berner **Lukas Hartmann**.

In **Joel Dickers** neuem Roman **«Das Geheimnis von Zimmer 622»** ist der Genfer Bestseller-Autor selbst Protagonist.

Was gut gemeint war, erweist sich für die Familie Dreher als Sprengstoff: Als Tarek, ein junger Flüchtling, im Keller einzieht, rebellieren alle auf verschiedene Weise.

Zugegeben: Bei **Alfred Bodenheimer** sind wir nicht so neutral, wie man das von Journalisten erwarten darf.

Die drei Paare kennen einander von Elternabenden – jetzt verbringen sie zusammen eine Ferienwoche in Frankreich.

Der Luzerner **Flavio Steimann**, seit 55 Jahren literarisch tätig, hat unzählige Preise gewonnen.
- Sein neuestes Werk **«Schattentanz»** erzählt vom exzentrischen Maler Louis Soutter, der 1923 von seiner Familie in ein Heim im Jura eingewiesen wird.

Dicker verbringt seine Ferien im eleganten Hotel Palace de Verbier – und stolpert mit einem Flirt in einen ungelösten Mordfall hinein.

Das letzte Buch der Zürcherin **Angelika Waldis**, **«Ich komme mit»**, wurde zum Lieblingsbuch des Deutschschweizer Buchhandels gewählt.

Wir lieben einfach die hochintelligenten, von viel Wissen durchtränkten Krimis, die in der jüdischen Gemeinde von Zürich spielen.

Schon bald bröckelt die Fassade – und wir beobachten mit Genuss, wie die glatte Oberfläche Risse kriegt.

Mit seinem neuen Roman **«Krumholz»**, der von zwei Schicksalen und einem realen Verbrechen aus dem Jahr 1914 erzählt, macht er wieder einmal klar, warum das so ist.
- Soutters Cousin Le Corbusier lässt sich auf den Künstler und dessen verstörendes Werk ein.

Auch seinen neusten Roman hat Dicker raffiniert arrangiert – ein Lesespass erster Güte!

Der neue Roman hat alles, was es braucht, um diesen Erfolg zu wiederholen: Er ist so unterhaltsam wie klug und bewegend.

Der neueste Fall, den Rabbi Klein in **«Der böse Trieb»** lösen muss, lässt den Basler Schriftsteller und Literaturprofessor wieder einmal trefflich über das Leben und den ganzen Rest philosophieren.

Max Küng, der Kolumnist des «Magazins», legt hier die ideale Sommerlektüre vor – charmant, leicht, böse.

Nämlich, weil er seine Bücher kunstvoll komponiert, weil er mitreissend erzählt und weil er Stoffe behandelt, die unter die Haut gehen.



DER MANN IM ROTEN ROCK
Julian Barnes
304 Seiten, CHF 36.90
Kiepenheuer & Witsch

Der britische Bestseller-Autor **Julian Barnes** kann wahrlich anschaulich schreiben. Trotzdem nutzt der Booker-Preisträger, der sich am liebsten mit historischen Stoffen auseinandersetzt, in seinen Werken gern die Macht der Bilder. In seinem letzten Buch «Kunst sehen» beschäftigte er sich mit grossen Werken der Malerei und ihren Schöpfern. Und auch sein neuer Roman, **«Der Mann im roten Rock»**, ist von Bildern, Porträtfotos und Kunstwerken durchzogen. Barnes lässt eine ganze Epoche aufleben und bevölkert seinen Roman mit prominenten Leuten wie Sarah Bernhardt, Claude Monet, Colette, Oscar Wilde oder Marcel Proust. Die Klammer um all diese historischen Figuren bildet der ebenfalls historisch verbürgte Gynäkologe Dr. Samuel Pozzi (1846–1918), zu seiner Zeit der begehrteste Mediziner überhaupt. Er ist der titelgebende Mann im roten Rock. Barnes kombiniert in seinem üblichen leicht ironisierenden Ton Kunst- mit Literaturgeschichte und malt ein üppiges Gemälde einer überaus üppigen, reichlich dekadenten Zeit. Auf jeder Seite spürt man, wie viel Spass es dem Autor machte, dieses kluge Bilderbuch zu kreieren. Und wie viel Vergnügen bereitet es erst, es zu lesen!

Der US-amerikanische Literaturstar **T. C. Boyle** hat in seinem Werk immer wieder das Verhältnis des Menschen zur Natur behandelt – etwa in den Romanen «Ein Freund der Erde» oder «Wenn das Schlachten vorbei ist» und in seinen Erzählungen. In seinem neusten Roman **«Sprich mit mir»** geht er nun der Frage nach, wo die Grenze zwischen tierischem und menschlichem Verhalten verläuft. Der Schimpanse Sam kann sich in Gebärdensprache unterhalten. Dann verliebt er sich in Aimee, die nicht umsonst diesen Namen trägt. Die Liebe wird erwidert – und sie führt dazu, dass sich Aimee zu einem wilden Plan hinreissen lässt, als Sam für Experimente missbraucht werden soll. Wie immer erzählt Boyle so skurril wie eindringlich und mit starkem Zug.



SPRICH MIT MIR
T.C. Boyle
352 Seiten, CHF 38.90
Hanser



Die Psychologie-Magazine sind voll mit Beiträgen über die Mutter-Tochter-Beziehung, die oft zumindest sehr anstrengend, vielleicht sogar problematisch ist. Dabei könnte vergessen gehen, dass die Beziehung zum Vater Frauen ebenso prägt wie jene zur Mutter – unabhängig davon, ob sie eng oder eher oberflächlich ist. Die deutsche Fotografin und Autorin **Bettina Flitner** hat dieser Beziehung jetzt ein schönes Buch gewidmet, das den schlichten Titel **«Väter & Töchter. Geschichten einer besonderen Beziehung»** trägt. Darin porträtiert sie 18 Vater-Tochter-Konstellationen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz in Wort und Bild. Entstanden sind sensible, sehr individuelle Momentaufnahmen, die uns mehr erzählen, als dies eine wissenschaftliche Abhandlung tun könnte – weil sie berühren und auch Freude machen. Wir lesen von schmerzhaften Sendepausen und schönen Wiederannäherungen, von inniger Verbundenheit und grosser gegenseitiger Unterstützung, von Vertrautheit und Verletzungen. Wer selbst Vater oder Tochter ist, wird in jedem Porträt Aspekte des eigenen Lebens finden.



VÄTER & TÖCHTER. GESCHICHTEN EINER BESONDEREN BEZIEHUNG
Bettina Flitner
144 Seiten, CHF 44.90
Sandmann

Jahrestage

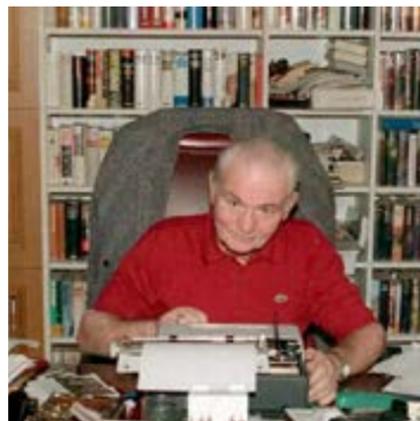


DER LIEBHABER
Marguerite Duras
200 Minuten, CHF 15.90
Audio-Verlag

Der Todestag von **Marguerite Duras** jährt sich zum 25. Mal. Die französische Schriftstellerin und Dramatikerin kam am 4. April 1914 im damaligen Indochina (Vietnam) zur Welt und starb am 3. März 1996 in Paris. Zwischen diesen beiden Daten liegt ein sehr bewegtes Leben, das die Autorin in ihrem stark autobiografisch geprägten Werk aufarbeitete. Sie tat das in einer sehr reduzierten Sprache, bei der das Unausgesprochene so wichtig blieb wie das Fest-

gehaltene. Ihr wohl berühmtestes Werk ist «**Der Liebhaber**», in dem sie fragmentarisch ihre Jugend beschreibt. Für dieses Buch erhielt sie 1984 den Prix Goncourt, den wichtigsten Literaturpreis Frankreichs. Soeben ist ein neues Hörbuch dieses schillernden Werks erschienen: Nina Hoss hat «Der Liebhaber» neu eingelesen.

Und dann gibt es noch das volle Jahrhundert eines Jahrhundertschriftstellers zu feiern: **Heinz G. Konsalik** wäre am 28. Mai 100 Jahre alt geworden. Unter allen deutschen Autoren haben nur Karl May und Helmut Rellergard («John Sinclair») eine höhere Gesamtauflage erzielt als der Kölner. Konsalik war eben ein Vielschreiber – seinen Fans lieferte er jährlich bis zu vier neue Romane. Diese handelten meist von Krieg oder Liebe. Gut gealtert sind die Bücher nicht – der Erfolg von Konsalik war ein Produkt seiner Zeit.



Man sagt ja gern einmal, bei diesem oder jenem Buch habe man laut herauslachen müssen. In Wirklichkeit erlebt man allerdings höchst selten, dass man in der S-Bahn sitzt und plötzlich alle Blicke und sehr viel Skepsis auf sich zieht, weil man während der Lektüre nicht nur kichert, sondern gar wiehert vor Freude. Einsames Glück wirkt ja immer irgendwie verdächtig. Doch genau das ist mir immer wieder passiert, das laute Freudengelächter, als ich das neue Buch von **Linus Reichlin** genoss: «**Señor Herreras blühende Intuition**». Dass Linus Reichlin, der in Aarau zur Welt kam und heute in Berlin lebt, witzig schreibt, ist schon lang kein Geheimnis mehr: Seine Kolumne «Moskito», die er von 1998 bis 2002 für die «Weltwoche» verfasste, ist legendär. Spätestens mit seinem 2008 erschienenen Krimi «Die Sehnsucht der Atome» hat Reichlin auch den Buchmarkt erobert. Sein letztes Buch «Keiths Probleme im Jenseits» war bereits ein ziemlicher Brüller; mit dem neusten Werk hat Reichlin nun aber den sprichwörtlichen Vogel abgeschossen. Ich-Erzähler ist ein Schriftsteller namens

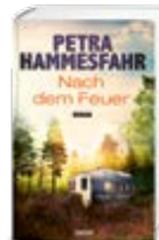
Leo Renz – man beachte die Initialen –, der sich in ein abgelegenes Kloster in Andalusien zurückzieht. Ziel: sich auf therapeutische Weise zu langweilen. Denn das Herz von Renz schlägt stets zu wild, unabhängig davon, ob der Mann gerade in den Lauf einer entschicherten Pistole blickt oder an die Decke seiner Klausur starrt.

Das Kloster wird belebt von «Zisterzienserinnen der strengeren Observanz». Belebt ist allerdings ein grosses Wort, denn die wenigen alten Nonnen, die noch da sind, haben sich gemäss Ordensregel zu einer strengen Askese und absolutem Schweigen verpflichtet. Doch eine junge und auffallend blonde Nonne tanzt da ein bisschen aus der Reihe. Das fällt auch dem Koch des Klosters auf, dem Herrn Herreras. Er ist ein ehemaliger Stierkämpfer und der schlechteste Koch der Iberischen Halbinsel. Bald trifft auch noch eine deutsche Touristin zur spirituellen, mit Yoga angereicherten Ruhepause ein. Zufälligerweise trägt sie den gleichen Namen wie die Gattin von Leo Renz.

Man kann sich unschwer vorstellen, was ein humorbegabter Autor wie Reichlin aus dieser Ausgangslage macht. Mit Liebe zum Detail zieht er alles durch den Kakao, was einem teuer sein könnte. Señor Herreras und der Ich-Erzähler peitschen einander gegenseitig hoch mit Verdächtigungen darüber, was hinter den Klostermauern abgeht, sie verbrüdernd sich und verachten einander doch von Herzen. Man kann das Buch aufschlagen, wo man will, nach einer Seite Lektüre ist man davon angefressen. Der lakonische Tonfall des Protagonisten, der alles über sich ergehen lässt, aber zu originellen Formen des passiven Widerstands neigt, ist ein besonderer Genuss.



SEÑOR HERRERAS BLÜHENDE INTUITION
Linus Reichlin
272 Seiten, CHF 29.90
Galiani Berlin



NACH DEM FEUER
Petra Hammesfahr
464 Seiten, CHF 29.90
Diana

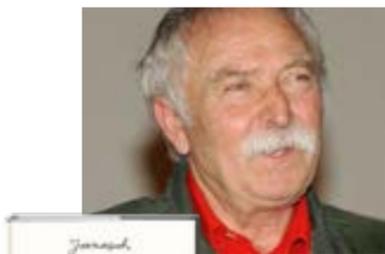
Happy Birthday, **Petra Hammesfahr** – am 10. Mai wird die deutsche Krimikönnerin 70 Jahre alt. Die Netflix-Serie «The Sinner» mit Jessica Biel basiert auf ihrem Werk. Der runde Geburtstag wäre doch gleich einmal eine Gelegenheit, zu einem Buch von Petra Hammesfahr zu greifen. Zum Beispiel zu ihrem neusten Roman «**Nach dem Feuer**» – bei dem alles mit einem brennenden Wohnmobil beginnt.



LIEBESGEDICHTE
Erich Fried
41 Minuten, CHF 15.90
Audio-Verlag



Am 6. Mai 1921, also vor genau 100 Jahren, kam in Wien **Erich Fried** zur Welt. Er wurde zu einem der bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker des letzten Jahrhunderts. Mit «**Liebesgedichte**» erschloss er sich einen Kreis von Leserinnen und Lesern, die zuvor wohl nicht im Traum daran gedacht hatten, einen Lyrikband zu lesen. Die «Liebesgedichte» sind noch immer etwas vom Besten, was es in diesem Bereich gibt. Der Audio-Verlag hat sie neu veröffentlicht, vorgetragen vom Autor selbst.



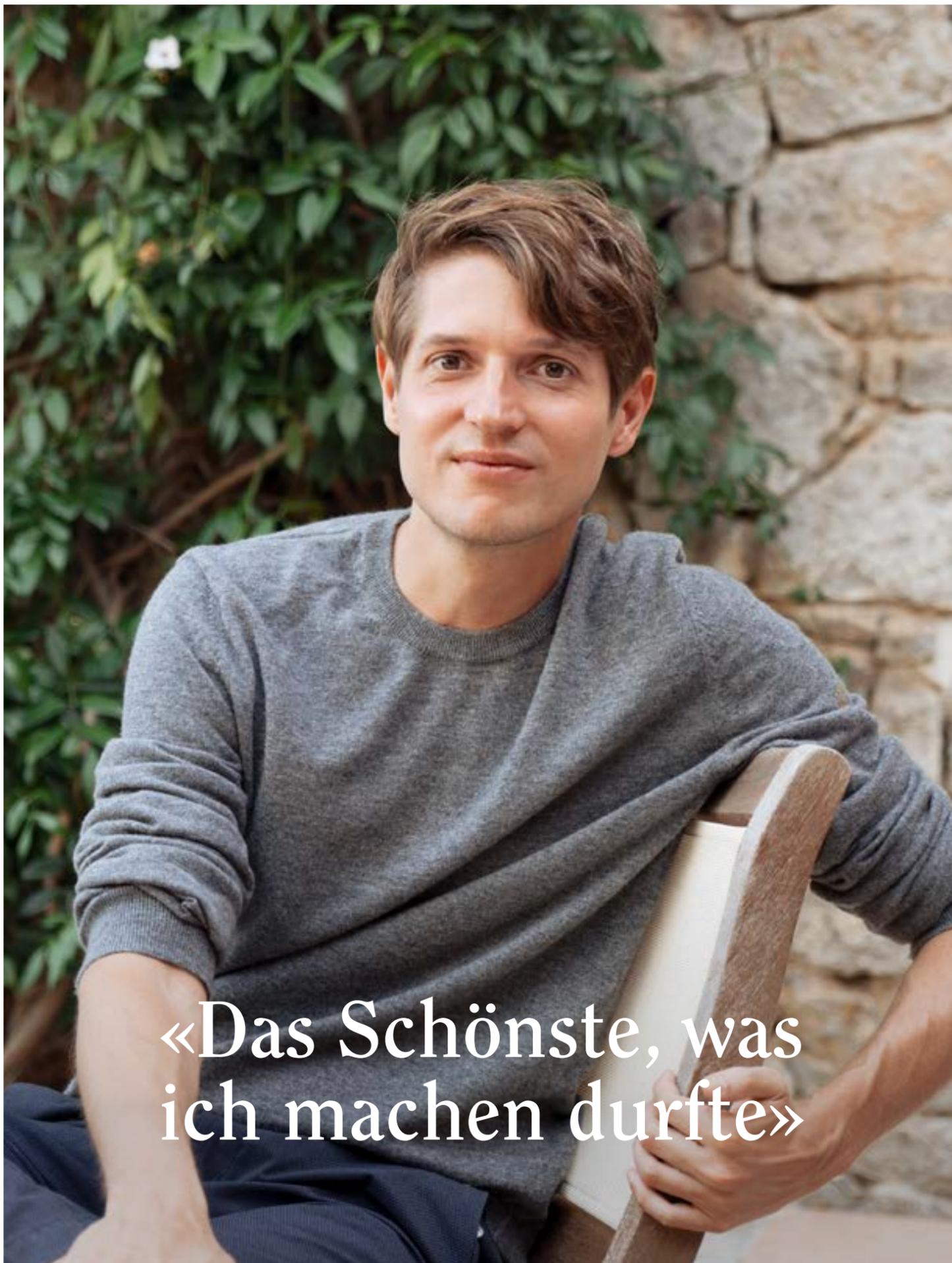
HERR WONDRAK, WIE KOMMT MAN DURCHS LEBEN?
Janosch
384 Seiten, CHF 45.90
Prestel

«Oh, wie schön ist Panama» mit der Tigerente gehört wohl zu den bekanntesten deutschsprachigen Kinderbüchern des 20. Jahrhunderts. Geschaffen wurde es von **Janosch**, der am 11. März seinen 90. Geburtstag feierte. Der Künstler, der eigentlich Horst Eckert heisst, hat über 150 Bücher verfasst, die in etwa 30 Sprachen übersetzt wurden. Er hat auch für Erwachsene geschrieben, etwa die lebenswerten Kolumnen über Herrn Wondrak im «Zeit»-Magazin. Jetzt sind alle 350 Wondrak-Texte in einem prächtigen Band erschienen: «**Herr Wondrak, wie kommt man durchs Leben?**» Das ist Humor, der einem gut tut – in Zeiten wie diesen und überhaupt.

Ein Roman,
so kraftvoll und
mitreißend wie
Ebbe und Flut



Auch als E-Book erhältlich



«Das Schönste, was ich machen durfte»

© Roger Eberhard

Benedict Wells ist einer der Superstars unter den jüngeren deutschsprachigen Autoren – sein letzter Roman «Vom Ende der Einsamkeit» wurde in 37 Sprachen übersetzt. Jetzt ist sein lang erwartetes nächstes Buch da: «Hard Land». Es lässt uns tief eintauchen in die Jugend. Und in die 1980er-Jahre. Soeben wurde «Hard Land» zum Lieblingsbuch der Schweizer Buchhändlerinnen und Buchhändler gewählt.

INTERVIEW: MARIUS LEUTENEGGER

Als ich in meiner Stammbuchhandlung Orell Füssli am Bellevue erzählte, ich würde Sie interviewen, waren alle ganz entzückt. Sie sind dort oft anzutreffen. Was bedeuten Ihnen Buchhandlungen?

Benedict Wells: Sehr viel – sie sind quasi Bahnhöfe für Geschichten! Mir gefällt an ihnen die geteilte Leidenschaft: Wir alle haben uns als Leserinnen und Leser zu erkennen gegeben, diese gemeinsame Begeisterung für Literatur ist die Eintrittskarte für diesen Ort. Ich mag den Austausch mit anderen Leserinnen und Lesern sehr. Vor zwei Tagen empfahl mir die Buchhändlerin am Bellevue einen ähnlichen Roman wie «Der Gesang der Flusskrebse» von Delia Owens, den ich sehr mochte. Hinter dieser Empfehlung stand kein Algorithmus, der glaubt, mich zu kennen, sondern ein Mensch, mit dem ich eine Vorliebe teile.

Was lesen Sie selbst gern?

Das ist ein weites Feld. Zu meinen Lieblingsautoren gehören Kazuo Ishiguro, John Irving, Carson McCullers oder John Green. Dieses Jahr fand ich Elizabeth Strout und Chimamanda Ngozi Adichie fantastisch. Ich verschliese mich aber keinem Genre, russische Klassiker mag ich genauso wie Coming-of-Age-Romane.

Ihr neues Buch «Hard Land» ist ein solcher: Sie erzählen vom Erwachsenwerden des 15-jährigen Sam. In der fiktiven Kleinstadt Grady in Missouri erlebt Sam einen hoch emotionalen Sommer, er nimmt einen Job im heruntergekommenen Kino an, findet Freunde, verliebt sich – und verliert die Mutter. Warum diese Geschichte, warum dieses Genre?

Die Themen meines letzten Romans «Vom Ende der Einsamkeit» waren schwer und belasteten mich. Als ich nach fünf, sechs Jahren Arbeit merkte, dass ich dieses Buch bald abschliessen würde, begann ich mir zu überlegen, was ich als nächstes schreiben könnte. Und da dachte ich mir: Du liebst Coming-of-Age-Geschichten – wieso schreibst du nicht eine? Ich weiss noch, wie ich mit 20 «Stand by Me» oder «Breakfast Club» sah und was das in mir auslöste. Mit 20 traut man sich aber vielleicht noch nicht an dieses Genre heran, weil es einem insgeheim noch zu nah ist. Ich musste also bis jetzt warten, um dieses Buch schreiben zu können.

BENEDICT WELLS

kam 1984 in München zur Welt. Er verbrachte seine Schulzeit in Internaten. Nach dem Abitur zog er nach Berlin, wo ganz auf die Schriftstellerei setzte. Er lebte von Nebenjobs, bis er 2008 seinen Durchbruch mit «Becks letzter Sommer» erlebte. Dies war der zweite Roman, den er verfasst hatte, sein erster, «Spinner», erschien erst danach. Der dritte Roman «Fast genial» wurde ein grosser Erfolg, den sein viertes Werk «Vom Ende der Einsamkeit» sogar noch einmal übertraf – dieser Roman über drei Geschwister, die früh ihre Eltern verlieren, wurde bislang in 37 Sprachen übersetzt und mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet. Nach langen Aufenthalten in Barcelona und Berlin lebt Benedict Wells seit etwa einem Jahr in Zürich. «Wegen Sprüngli!», begründet er die Wahl des Daheims – um zu ergänzen: «Ich bin halb Schweizer, meine Mutter war Luzernerin, und Zürich war bereits einmal meine Heimat – als Kind ging ich drei Monate lang in Zumikon zur Schule. Ich kenne die Stadt gut, habe hier viele Freunde, mein Verlag ist hier.»

Was lieben Sie am Genre?

Der Autor John Green hat mal sinngemäss darauf geantwortet: dass es um die Zeit der ersten Male geht, das erste Mal Liebe, das erste Mal Tod, das erste Mal Veränderung. Du hast noch keinen Schutzschild, die Gefühle sind pur. Man macht nie wieder eine derartige Entwicklung durch wie als Jugendlicher. Als Teenager gehst du in die Sommerferien und kommst vielleicht völlig neu zurück – nach nur sieben Wochen! Als Erwachsener können fünf Jahre vergehen, ohne dass man sich gross verändert ... Der endgültige Entscheid, diesen Roman zu schreiben, fiel dann während einer Reise durch die USA, die ich wegen meines Romans «Fast genial» unternahm. Als ich in einem Kaff in Missouri landete, passte auf einmal alles zusammen. Ich sah den Ort, die Menschen und wusste: Hier muss die Geschichte spielen.

Will man etwas unbedingt – wie Sie einen Coming-of-Age-Roman schreiben –, führt das oft zu Enttäuschungen. Hat Ihnen die Arbeit an «Hard Land» gegeben, was Sie erwartet hatten?

Ich hatte noch nie so viel Spass bei der Arbeit, und ich hatte auch noch nie das Gefühl, ich werde mir so gerecht wie bei diesem Buch. «Vom Ende der Einsamkeit» ist äusserst wichtig für mich, es war wie eine Frequenz aus meinem wirklichen Innern, aber wäre es ein Film, würde ich ihn mir nicht fünfmal anschauen wollen – weil er mich auch belasten würde. Coming-of-Age-Geschichten hingegen könnte ich mir hundertmal anschauen.

Ich weiss, die Frage danach, wie viel vom Autor in der Hauptfigur steckt, ist lästig. In diesem Fall komme ich aber nicht umhin, sie zu stellen, denn Sie sehen genau so aus und wirken genau so, wie ich mir Sam vorstelle. Darum anders herum gefragt: Was an Ihnen ist nicht Sam?

Sam und ich haben ganz andere Geschichten, und wir wirken sicher in vielem auch ganz anders. Ich wuchs in Heimen auf, ich hatte eine raue Internatsschule und eine grosse Klappe, ich musste mich bewähren. Sam hat das alles nicht nötig, er muss sich nicht verstellen, er hat keinen Filter zwischen sich und der Welt. Doch ich glaube, innen drin sind wir einander tatsächlich sehr ähnlich. Für dieses Buch bin ich erstmals zurückgekehrt zum Gefühl, das ich damals hatte. Und zum ersten Mal sah ich: Ja, so

werde ich ungefähr gewesen sein. Ich nahm dieses Innere von mir und gab es einer Figur, die nach aussen hin anders ist. Schön ist, dass ich das jetzt zugeben kann: Ich war damals vielleicht wirklich wie Sam. Mit 20 hätte ich noch behauptet, ich sei ganz anders gewesen.

Alle Figuren sind sympathisch – sogar der prügelnde Chuck, vor dem sich Sam zu Recht fürchtet. Man hat den Eindruck, Sie würden Menschen wirklich mögen und sich stets auf das Gute fokussieren. Ist das so?

Es gibt die Unterscheidung von mimetischer und ideologischer Literatur. Mimetische Literatur will nur die Wirklichkeit abbilden, lässt im Zweifel auch mal Hoffnung weg. Ideologische Literatur indessen hat eine gewisse Rundung – da passiert es oft, dass die Charaktere sympathisch sind und am Ende eine Entwicklung durchmachen. Mit «Fast genial» schrieb ich schon so etwas wie einen Coming-of-Age-Roman, aber er entglitt mir ein wenig – die Charaktere machten, was sie wollten. Sie nahmen mir das Buch weg, verbreiteten eine negative Stimmung und sagten: Ja, wir sind unsympathisch, und jetzt schau mal, was wir als nächstes machen! Ich rannte ihnen hinterher und konnte sie nicht mehr einfangen. Diesmal sagte ich mir: Das passiert mir nicht wieder! Diesmal wollte ich ein Buch schreiben, das mir selbst gefallen würde. Denn ich habe solche Geschichten auch deshalb immer geliebt, weil sie wie ein Zuhause waren. In «The Perks of Being a Wallflower» zum Beispiel sind auch alle Charaktere irgendwie gut. «Stand by Me» wirft einen liebevollen Blick auf Aussenseiter, dasselbe bei «Breakfast Club» – bei diesem Film mag man alle fünf Hauptfiguren. Meine Bücher sollen immer mimetisch und ideologisch zugleich sein, auch bei «Hard Land» wollte ich so hart und ehrlich sein, wie ich nur kann – ich wollte nicht nur den Sommer zeigen, sondern auch den Winter, den Schmerz, die Traurigkeit, denn alles andere wäre falsch, eine Lüge. Trotzdem erlaubte ich mir diesmal, mich nur mit Charakteren zu umgeben, die ich mag.

Aber ist es schon auch so, dass Sie Menschen grundsätzlich mögen?

Ich bin ein Internatskind, ich kam mit sechs mit allen möglichen Leuten ins Heim, manche waren aus Kriegsgebieten geflohen, andere kamen ebenfalls aus Problemfamilien oder waren Waisen. Und gleichzeitig waren wir alle gleich und gemeinsam an diesem Ort ohne Eltern gelandet. Ich suchte dann immer zu jedem einen Zugang, wollte bei jedem etwas finden, das ich mag und auf dem man aufbauen kann. Das prägt mich bis heute.

Sam muss in diesem Roman viel durchmachen, und die Leserinnen und Leser werden sich wohl nur ungern daran zurückerinnern, wie unsicher sie in jenem Alter waren. Trotzdem wünschte ich mir während der Lektüre, noch einmal in Sams Lebensphase zu sein. Ist die Jugend die schönste Lebenszeit – wegen und trotz allem?

«MEIN BENZIN BEIM SCHREIBEN WAR NICHT ERFAHRUNG, SONDERN SEHNSUCHT.»



HARD LAND
Benedict Wells
352 Seiten, CHF 35.90
Diogenes



Ich glaube eher nicht. Aber sie ist bestimmt eine extrem prägende Zeit, die wir so nie wiederholen können, weil wir nie wieder so verletzlich, so unschuldig sein werden. In dieser Zeit steht noch nichts zwischen dir und den Ereignissen, keine ätzende Ironie, keine Routine, die dich sagen lässt, naja, es geht vorbei – im Gegenteil, du weisst noch nicht, dass es vorbei geht. Alles fühlt sich unendlich an! Es war sehr reizvoll, zu diesem Alter zurückzukehren, aber nur als Tourist wie ich jetzt. Ich habe in «Hard Land» ja auch den Sommer beschrieben, den ich nie hatte. Trotzdem will ich nicht wirklich zurück.

Eine Figur im Buch kreiert den schönen Begriff «Euphancholie». Bei diesem Gefühl kommen Euphorie und Melancholie zusammen, weil man genau weiss: So schön wie jetzt wird es nie mehr sein. Fühlen Sie das manchmal auch heute noch, mit 36, oder ist die Euphancholie ein Privileg der Jugend?

Sie ist mein Dauerzustand. Natürlich in einer stark verdünnten Art, nicht mehr als volle Dosis wie mit 16, aber ich habe selten erlebt, dass ich ungetrübt glücklich bin. Ingeheim habe ich immer Leute bewundert, die wirklich loslassen können, die in einem guten Moment auch mal davonschweben. Ich kann das nicht. Die Melancholie ist immer mein Anker gewesen.

Wie leicht fiel es Ihnen, in die Gedankenwelt eines 15-Jährigen zurückzufinden?

Mein Schlüssel für dieses Buch war das Hören von Musik der 1980er-Jahre. Das habe ich jetzt jahrelang gemacht, und ich muss auch langsam wieder loskommen von dieser Droge. Aber es half mir sehr, mich in diese jugendliche Stimmung zu versetzen. Eine Schlüsselstelle für mich war die Party im zweiten Akt, da hatte ich erstmals den Eindruck, ich komme dem Gefühl von damals nahe. Ich musste mich also herantasten, aber irgendwann gab es mich dann zweimal – einmal in der richtigen Welt heute, einmal in Grady 1985. Es machte mir unglaublich viel Spass, wenn ich einen Satz gefunden hatte, von dem ich wusste, dass ich ihn mit 15 gedacht hätte. Als ich mit dem Buch fertig war, war der Abschiedsschmerz gewaltig – mich in dieses Gefühl hineinzusetzen, das war vielleicht das Schönste, was ich bis jetzt als Autor machen durfte.

Während wir Sam beim Erwachsenwerden begleiten, nehmen wir an seinem Alltag teil. Dieser steckt voller feiner Beobachtungen. Die Mutter zum Beispiel schaltet beim Fernsehen aus Höflichkeit immer erst um, wenn der Nachrichtensprecher seinen Satz zu Ende gesprochen hat. Das haben Sie selber ja nicht beobachtet, sondern erfunden. Wie kommen Sie auf so etwas?

Es ergibt sich einfach. Man muss möglichst viel Zeit mit den Figuren verbringen. Wenn du mit der Mutter fünf, sechs Jahre lang lebst, weisst du nach vier Jahren, dass sie die Leute beim Fernsehschauen ausreden lässt. Solche Gedanken kommen einem nicht sofort. Ich versuche vielmehr, im Kopf alle

Türen aufzureissen, und warte darauf, dass im Lauf der Jahre ein Einfall kommt. Das ist dann das stille Glück beim Schreiben, wenn du plötzlich das Gefühl hast: Ach ja, jetzt ist es da, vor einem Monat hätte ich dieses Bild noch nicht gehabt.

«Hard Land» spielt in den 1980er-Jahren, wie auch viele aktuelle Filme oder Fernsehserien. Es scheint eine Sehnsucht nach dieser Zeit zu geben. Sind die 1980er die gute alte Zeit?

Eher nicht, denn diese Zeit war ja auch extrem rückständig, man hatte Angst vor der Eskalation des Kalten Kriegs, es gab den sauren Regen und Pershing II, Gewalt in der Ehe wurde noch nicht geahndet. Die Popkultur war zu dieser Zeit aber höchst interessant, weil sie eben auch ein Gegengewicht zu all diesen dunklen Themen darstellte und als Ganzes eine fast schon geschlossene Ästhetik hatte. In vielen Songs steckte eine naive, eskapistische Euphorie und Eindeutigkeit, die man sich angesichts der weltweiten Konflikte erlauben konnte und die es seither nicht mehr gegeben hat. Die Menschen waren zudem vielleicht noch mehr im Dialog miteinander. Aber vieles, was heute schwierig ist, war damals schon in der Gesellschaft angelegt. Ich wollte in «Hard Land» verschiedene Probleme zumindest durchschimmern lassen, mit denen man damals noch umgehen konnte, die aber später eskalierten. Ein Ort wie Grady wäre heute vermutlich politisch problematisch.

Sie waren zum Zeitpunkt, zu dem «Hard Land» spielt, gerade einmal ein Jahr alt. Trotzdem gelingt es Ihnen, den Geist der Epoche en détail einzufangen. Wie haben Sie das geschafft?

Mein Benzin beim Schreiben war nicht Erfahrung, sondern Sehnsucht. Ich habe die 1980er-Jahre knapp gestreift, ich bekam sie in meiner Kindheit durch Filme stark mit, und ich dachte immer: Am liebsten hätte ich damals gelebt, in einer Kleinstadt in den USA. Ich hatte immer einen emotionalen Zugang zu dieser Epoche. Und dieser Zugang ist gerade das knapp Verpasste, dieses Nostalgische. Vermutlich wäre ich schlechter darin, die 1990er-Jahre zu erzählen, weil ich sie ja kenne und beim Erzählen nur meinen eigenen Blickwinkel hätte. Für die 1980er hingegen standen mir verschiedenste Perspektiven zur Verfügung.

«Hard Land» wirkt makellos, ohne Sprung, ohne Kratzer, ohne Delle. Alles scheint selbstverständlich dahingeworfen, kein Wort ist zu viel und keines fehlt. Liegt Ihnen dieser Stil einfach – oder steckt dann doch viel Arbeit in der formalen Leichtigkeit?

Tatsächlich war es harte Arbeit. Gerade die erste Hälfte des Buchs war sehr fordernd, denn es gibt in diesem Roman sieben wichtige Figuren plus den Ort und eben die Zeit, die allesamt eingeführt und aufgebaut werden müssen. Ich habe dann alles getan, um diesen Aufbau zu kaschieren. Ich habe tausendmal versucht, leichter zu werden, noch mehr zu verdichten und den Erzählfluss schneller zu machen. Manch-



© Roger Eberhard

mal verzweifelte ich und dachte, ich bin verrückt, denn normalerweise kreisen Coming-of-age-Geschichten nur um wenige Protagonisten und lassen den Rest weg. Aber in dieser Arbeit lag auch der Spass.

Zwischen Ihrem letzten Roman, dem Welterfolg «Vom Ende der Einsamkeit», und «Hard Land» liegen fünf Jahre. Machen Sie zwischen zwei Büchern jeweils Pause, oder benötigen Sie einfach diese Zeit, um einen Roman zu vollenden?

Ich würde schon sagen, dass ich inzwischen eher vier, fünf Jahre für einen Roman brauche, und ich möchte auch nicht mehr so überstürzt veröffentlichten wie bei meinen ersten Büchern. Geduld und die Zeit, in der man den Text auch mal weglagt

und das Unterbewusstsein an ihm arbeiten lässt, sind kostbar. Nach «Vom Ende der Einsamkeit» war ich jedenfalls so angefixt von der Story von «Hard Land», dass ich mich sofort darauf stürzte. Jetzt werde ich wohl tatsächlich eine längere Pause machen. Ich möchte mein Schreiben neu sortieren. Ich habe zwar verschiedene Ideen für Geschichten, aber ich suche noch nach der Balance. Bis jetzt habe ich alles dem Schreiben untergeordnet, nun bin ich frei – ich kann mir auch die Freiheit nehmen, nicht zu schreiben.

Warum fühlen Sie sich frei?

Die letzten zwei Romane sind das, was ich immer schreiben wollte. Als ich «Vom Ende der Einsamkeit» fertig hatte, spürte ich: Es fehlt noch ein Gegenstück mit einem ganz anderen Ton, und das ist «Hard Land» nun für mich geworden. Das erlöst mich etwas. Das Schreiben war lange Zeit mein Ticket in die Freiheit, aber allmählich wird es auch der Gegner davon: Immer wartet schon das nächste Buch darauf, geschrieben zu werden, die Zukunft scheint dadurch vorgezeichnet. Aber vielleicht möchte ich ja auch mal eine andere Arbeit machen oder sogar studieren? All das ist für mich im Moment offen. Wenn jetzt nie wieder ein Buch von mir käme, was das genauso in Ordnung, wie wenn ich einen Weg fände, noch 40 Jahre lang zu schreiben.

Das Thema Familie zieht sich wie ein roter Faden durch Ihr Werk – auf eine besondere Weise. In Ihrem Roman «Fast genial» sucht der Protagonist seinen ihm unbekanntem Vater, in «Vom Ende der Einsamkeit» verlieren die Hauptfiguren ihre Eltern früh durch einen Unfall, im neuen Buch stirbt die Mutter von Sam. Der Verlust der Eltern scheint Sie zu beschäftigen. Warum?

Weil ich mit Brüchen aufgewachsen bin. Ein Elternteil war bipolar und immer wieder in Kliniken, der andere war selbstständig und finanziell angeschlagen, er konnte sich deshalb kaum kümmern – die Themen in den Büchern sind meine Metaphern. Gleichzeitig hatte ich immer ein liebevolles Verhältnis zu meinen Eltern, es gab sehr viel Kommunikation. Mein Vater und ich scherzen noch heute oft darüber, dass die Väter in den Romanen so anders sind als er. Ich kann mein Leben nicht eins zu eins aufschreiben, dazu fehlen mir noch immer die Worte, aber ich versuche, in meinen Büchern etwas aus meiner Kindheit zu reparieren. Das ist es, was wohl viele Autorinnen und Autoren bei ihrer Arbeit tun: zurückkehren und die Lösung finden, die es damals nicht gab.

Warum spielt der Tod eine so grosse Rolle in Ihrem Werk?

Der Tod ist die stärkste Karte, die du als Autor hast. Natürlich bin ich froh, wenn ich sie nicht immer spielen muss. Aber sie gehört nun mal in jedes Kartenspiel – und wir alle kommen zwangsläufig immer wieder mit ihr Berührung. Bei «Hard Land» versuchte ich zuerst, ohne den Tod auszukommen,

WEITERE ROMANE VON BENEDICT WELLS



VOM ENDE DER EINSAMKEIT (2016)
Benedict Wells
464 Seiten, CHF 18.90
Diogenes



FAST GENIAL (2011)
Benedict Wells
336 Seiten, CHF 18.90
Diogenes



SPINNER (2009)
Benedict Wells
336 Seiten, CHF 18.90
Diogenes



BECKS LETZTER SOMMER (2008)
Benedict Wells
464 Seiten, CHF 18.90
Diogenes



aber ich spürte, dass die Geschichte so nicht funktionieren würde. Sie interessierte mich nicht mal mehr. Da wusste ich, dass ich mich diesem Thema stellen musste.

Trotzdem scheint mir küchenpsychologisch interessant, dass Sie in Ihren Büchern die Eltern sterben lassen ...

Wäre ich behütet daheim aufgewachsen, würde ich so etwas bestimmt nicht schreiben – aber dann würde ich vermutlich überhaupt nicht schreiben. Und wäre ich wirklich als Waise aufgewachsen, hätte ich einen Roman wie «Vom Ende der Einsamkeit» wiederum ganz anders gemacht. Ich hatte jedenfalls keine Worte für meine Situation, als ich sechs Jahre alt war. So geht es vermutlich vielen. Was ich aber heute als Erwachsener versuche, ist für manche, die in eher schwierigen Verhältnissen aufgewachsen sind, die richtigen Worte zu finden. So wie auch andere Autoren, die ich in meiner Jugend las, für mich die richtigen Worte gefunden hatten. Es fällt vielen von uns manchmal schwer, unsere eigenen Brüche wahrzunehmen oder uns damit zu konfrontieren, deshalb lesen wir als Ersatz von den Brüchen anderer – und verstehen dadurch vielleicht auch uns selbst besser. Das waren jedenfalls immer Glücksmomente für mich als Leser: wenn man gespürt hat, man ist nicht allein.

Eine schöne Anekdote im Buch erzählt davon, dass alles einmal vorbeigeht, das Gute wie auch das Ungute. Haben Sie nach all Ihren Erfolgen nie Angst: Das nächste Buch wird durchfallen, weil einfach alles einmal vorbeigeht?

Nein, diese Angst habe ich nicht, denn ich habe bereits so viel mehr bekommen, als ich je wollte. Das sage ich nicht so dahin. Es fällt mir sogar extrem schwer, all das anzunehmen, was mir in den letzten Jahren passiert ist. Ich habe mich immer mit Aussenseitern identifiziert, mit Nischenfiguren. Ich habe von Grosseem geträumt, aber auf einmal ist vieles davon wahr geworden, und ich habe bis jetzt keinen Weg gefunden, damit angemessen umzugehen. Vielleicht werde ich ihn nie finden. Es gibt so viele grossartige Autoren und Autorinnen, die denselben Erfolg haben könnten, aber die hatten einfach nicht mein Glück. Deshalb wäre es nur fair, wenn sich das Karussell weiterdreht und ich irgendwann rausfalle. Ich hatte meine Runde!



JOJO MOYES
Die Frauen von Kilcarrion

Kate hatte immer ein schwieriges Verhältnis zu ihren Eltern. Als junge Frau verliess sie Irland, unverheiratet und schwanger. Bei ihrer eigenen Tochter Sabine wollte sie alles besser machen. Kates chaotisches Leben belastet jedoch die Beziehung zur mittlerweile 16-jährigen Sabine. Diese beschliesst, nach Irland zu fahren, um auf Gut Kilcarrion ihre Grossmutter Joy kennenzulernen.

Diese freut sich, ihre Enkelin zu sehen. Doch schnell merkt sie, dass sie mit dem Teenager überfordert ist. Sabines Art wirbelt das Leben durcheinander, und gut gehütete Geheimnisse kommen ans Licht. Die drei Frauen müssen sich fragen, ob sie bereit sind, zu verzeihen und die Wunden der Vergangenheit heilen zu lassen.

432 Seiten, CHF 26.90
Rowohlt
978-3-499-26795-6



ROMALYN TILGHMAN
Die Bücherfrauen

In Prairie Hill, einer Kleinstadt irgendwo in Kansas, steht nach einem Tornado nur noch die Fassade der Bibliothek. Eine Krise beim Schreiben ihrer Doktorarbeit bringt Angelina zurück an den Ort ihrer Kindheit. Ihre Faszination für Bücher erbt sie von ihrer Grossmutter Amanda, Mitgründerin der Bibliothek. Angelina möchte ihre Studien Frauen wie Amanda widmen, die Literatur in die entlegensten Gegenden der Welt brachten.

In Kansas begegnet Angelina zwei Frauen, die wie sie an einem Wendepunkt im Leben stehen. Die drei Frauen werden füreinander schnell unentbehrlich und entwickeln eine gemeinsame Schaffenskraft, die sie von ihren bisherigen Lebenswegen zu etwas ganz Neuem führt.

384 Seiten, CHF 33.90
S. Fischer
978-3-10-397080-7

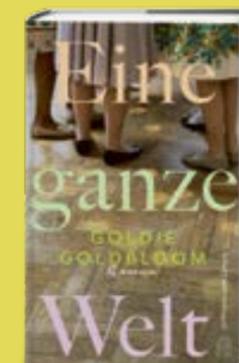


SARIT YISHAI-LEVI
Das Meeresblau von Tel Aviv

Elija aus Tel Aviv freut sich, ihren Mann, einen umschwärmten Schriftsteller, in Paris zu besuchen. Dort muss sie feststellen, dass er sie für eine andere sitzen gelassen hat. Traurig kehrt sie zurück, und sie lässt sich von ihren Eltern in ihrem alten Kinderzimmer umsorgen. Ihre Mutter Lily kann nur sehr wenig Nähe zulassen. Elija findet heraus, warum ihre Mutter so kalt ist: Weil sie als Baby ausgesetzt wurde und ohne Mutter aufwachsen musste. Elija beschliesst, die Geschichte ihrer Familie zu erforschen und ihre Grossmutter Rachel aufzusuchen.

Meisterhaft verwebt Sarit Yishai-Levi vor dem Hintergrund der Stadt Tel Aviv das Schicksal von drei Frauen zu einem aussergewöhnlichen Familienroman.

555 Seiten, CHF 34.90
Aufbau
978-3-351-03822-9



GOLDIE GOLDBLOOM
Eine ganze Welt

Das Leben als Oberhaupt einer Grossfamilie erfüllt Surie Eckstein. Sie erwartet ihr erstes Urenkelkind, als eine Katastrophe eintritt – oder ist es doch ein Gottesgeschenk? Mit 57 Jahren wird Surie noch einmal Mutter – von Zwillingen!

Surie, die in der chassidischen Gemeinde von Brooklyn hochangesehen und immer von Menschen umgeben ist, fühlt sich plötzlich einsam und alleingelassen. Nicht einmal Yidel, der nicht nur die Liebe ihres Lebens, sondern auch ihr bester Freund ist, kann sie sich anvertrauen. Ihre Scham ist zu gross. Was werden denn die anderen Leute von ihr denken? Das erste Mal in ihrem Leben stellt Surie die starren Regeln in Frage, die ihr bisheriges Leben geprägt haben.

288 Seiten, CHF 33.90
Hoffmann & Campe
978-3-455-00901-9





DANA GRIGORCEA
Die nicht sterben

Eine junge Malerin kehrt nach ihrem Studium in den rumänischen Ferienort zurück, wo sie jeweils die Sommerferien bei ihrer Grosstante verbrachte. Vieles hat sich verändert, der Kommunismus ist längst Geschichte. Es ist eine Rückkehr in eine fremde Welt.

Als auf einem Grab eines Manns, der als Dracula bekannt ist, eine geschändete Leiche gefunden wird, begreift sie, dass die Vergangenheit den Ort noch nicht losgelassen hat. Sie will seine Geschichte erzählen, doch sie hat Angst, dass sie die Reihenfolge der Geschehnisse verwechseln könnte. Doch dann erkennt sie, dass jede Reihenfolge einen Sinn ergibt. Und dass es in der Geschichte nicht um Ursache und Wirkung, sondern um Schicksal geht.

272 Seiten, CHF 33.90
Penguin
978-3-328-60153-1

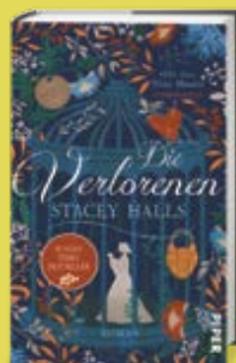


WOLFRAM FLEISCHHAUER
Die dritte Frau

Vor vielen Jahren schrieb ein junger Autor einen historischen Roman über ein geheimnisvolles Gemälde aus der Renaissance mit dem Namen «Gabrielle d'Estrées und eine ihrer Schwestern». Dabei konnte er das Rätsel um den Tod der schönen Herzogin nur teilweise lösen.

Nun werden ihm aber unbekannte Quellen zugespielt – und zwar von einer Nachfahrin der zweiten Frau auf dem Gemälde. Der Autor wird in den Bann der faszinierenden Camille gezogen. Es beginnt ein obsessives Spiel zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Liebe und Hass, Dichtung und Wahrheit – und zwischen Mann und Frau. Es ist ein Spiel, in das der Autor immer tiefer hineingerät und an dessen Ende der Sturz in den Abgrund droht.

272 Seiten, CHF 29.90
Droemer Knauer
978-3-426-28194-9



STACEY HALLS
Die Verlorenen

London, 1754: Die junge Britin Bess Bright ist in bitterer Armut, im Schlamm und Dreck des Londoner Hafens aufgewachsen. Als wäre das nicht schon genug Elend, verwandelt sich ihr Leben von einem Moment zum anderen in einen Albtraum. Vor sechs Jahren müsste sie ihre neugeborene Tochter Clara ins Waisenhaus geben, da sie selbst nicht in der Lage war, sie zu ernähren.

Jetzt, da sich ihre Verhältnisse verändert haben und sie Clara endlich zu sich holen kann, sagt man Bess, dass ihre Tochter schon längst abgeholt worden sei. Aber von wem? Im Kampf um ihre Tochter muss Bess die gesellschaftlichen Schranken ihrer Zeit überwinden, um schliesslich durch Stärke und Liebe zu sich selbst zu finden.

384 Seiten, CHF 29.90
Pendo
978-3-86612-495-0



TAKIS WÜRGER
Noah – Von einem, der überlebte

Mit 13 Jahren schloss sich Noah Klieger während der deutschen Besetzung Belgiens einer jüdischen Untergrundorganisation an, und er half, jüdische Kinder in die Schweiz zu schmuggeln. Mit 16 kam er als Häftling ins KZ Auschwitz. Er hatte noch nie geboxt, als bei seiner Ankunft in Auschwitz gefragt wurde, ob sich ein Boxer unter den Häftlingen befindet und seine Hand nach oben ging. Die tägliche Extraportion Suppe für die Boxer liess ihn lang genug überleben.

Als er 20 war, wurden die Menschen aus den KZ befreit. Er überlebte drei Todesmärsche und vier KZ. Auch in dunklen, kalten Stunden fand er Hoffnung, fand Verbündete, fand einen Arzt, der ihm das Leben rettete, fand List und Glück und einen letzten Laib Brot.

188 Seiten, CHF 29.90
Penguin
978-3-328-60167-8



Ein Mord(s)roman

85 und noch kein bisschen schreibmüde: Ingrid Noll hat mit «Kein Feuer kann brennen so heiss» einmal mehr einen Roman veröffentlicht, den man sich bedenkenlos in der Buchhandlung holen kann – er gefällt wohl fast allen.

TEXT: ERIK BRÜHLMANN



Ingrid Noll kam spät zum Schreiben – doch seither reiht sie Erfolg an Erfolg.

© Renate Barth / Diogenes

Hinzu kommen einige ausgefallene Nebenfiguren, und schon ist der Personalmix komplett. «Und schliesslich hetze ich sie alle aufeinander», wie Ingrid Noll es einmal beschrieb.

Ein Krimi, der kein Krimi ist
Keine Sorge, natürlich fliegen die Fetzen in «Kein Feuer kann brennen so heiss» nur im übertragenen Sinn, in Form von kleinen Gehässigkeiten, Intrigen und Manipulationen. Es weht ein Hauch von «Downton Abbey» durch die Seiten, wenn sich Pflegerin Lorina und Haushälterin Nadine in der Küche über den vermeintlichen Erbschleicher Christian das Maul zerreißen oder die Nachfolgekandidaten für Boris begutachten. Altbacken ist die Geschichte deshalb aber noch lange nicht! Im Gegenteil, sie überrascht einen beim Lesen an allen Ecken und Enden, ist vergnüglich, lustig-frech und ausnehmend charmant. Eigentlich hat der Roman ideale Zutaten für einen Krimi, doch ein typischer Genrevertreter ist er trotzdem nicht. Es gibt keine überall herumschnüffelnden Polizisten oder Detektive, die einen Fall aufklären wollen. Keine Hinweise, die gefunden werden wollen. Keine Motive, die es aufzudecken gilt. Das ist auch gar nicht nötig – denn der Leser, die Leserin ist ja dabei, wenn die Dinge ihren Lauf nehmen. Genau genommen könnte «Kein Feuer kann brennen so heiss» sogar als Coming-of-Age-Roman durchgehen, wenn man darüber hinwegsieht, dass die Personen extrem spätpubertierend sind. Aber man kann ja auch mit 30, 40 oder 50 noch erwachsen werden, wenn man sich bis dahin erfolgreich davor gedrückt oder das Leben es verhindert hat.

Zuverlässige Qualität
Zu Beginn ihrer Karriere habe sie sich oft gefragt, ob sie das mit dem Schreiben überhaupt könne und ob das überhaupt etwas werde, gestand Ingrid Noll vor einigen Jahren. Nach einer dreissig Jahre umspannenden Karriere ist klar: Es wurde etwas! Und dass Ingrid Noll das mit dem Schreiben kann, beweist sie mit jedem neuen Roman. «Kein Feuer kann brennen so heiss» bildet keine Ausnahme – aber das war jedem ihrer Fans eigentlich schon vorher klar.

Drei Jahrzehnte ist es her, seit Ingrid Nolls Debütroman «Der Hahn ist tot» erschien. Damals war die in Schanghai geborene deutsche Schriftstellerin bereits 55 Jahre alt. Es folgten 15 weitere erfolgreiche Kriminalromane, einige von ihnen wurden sogar verfilmt. Im September 2020 wurde die «Lady of Crime» 85 – und sie ist immer noch so schreibfreudig wie eh und je. «Solange es mir Freude macht, schreibe ich natürlich weiter», sagte sie einmal in einem Interview. «Und wenn der Kopf versagt, dann lasse ich es eben bleiben.»

Die Personen machen es aus
Dass Ingrid Noll von schriftstellerischer Kopflosigkeit noch weit entfernt ist, beweist der neue Roman «Kein Feuer kann brennen so heiss» – ein Titel, der aus dem Lied «Heimliche Liebe» eines unbekannteren Komponisten aus dem 18. Jahrhundert stammt. Natürlich dreht sich im Buch alles um die Liebe und um Triebe, um Beziehungen, Verrat und ein bisschen um selbstgerechte Rache. Die erzählerischen Fäden verwebt die Autorin gekonnt, und sie garniert das Ganze mit Charakteren, die man entweder spontan ins Herz schliesst oder nicht leiden kann. «Die Personen sollen Facetten haben, die man versteht, aber keineswegs nur sympathisch findet», erklärte die Schriftstellerin ihre Herangehensweise einmal. Da wäre zum Beispiel die Protagonistin Lorina, von ihrem Vater wenig liebevoll Plumplori genannt: eine durch und durch unterdurchschnittliche junge Frau, die sich als Alterspflegerin verdingt und so sich selbst und die Welt um sich herum entdeckt. Oder Frau Alsfelder, die halbseitig gelähmte, wohlhabende Dame des Hauses, um die sich Lorina kümmert: exzentrisch, kühl, berechnend, aber eben doch mit einem so grossen Herzen, dass sie es zulässt, dass sich ihre Villa in eine WG verwandelt. Oder Boris, Frau Alsfelders singender Physiotherapeut. Ein Chauvinist, wie er im Buch steht, der unsanft seines Amtes enthoben wird. Und Ruben, der Nachfolger von Boris, der den Job vor allem bekommt, weil er dank seinem fotografischen Gedächtnis Balladen und Gedichte aufsagen kann. Und dann ist da auch noch Christian, Frau Alsfelders Grossneffe und ein Wendehals allererster Güte.



**KEIN FEUER KANN
BRENNEN SO HEISS**
Ingrid Noll
304 Seiten, CHF 33.90
Diogenes



In English, please!

Orell Füssli has many employees with a profound knowledge of English books. They enjoy the opportunity to share this knowledge in *Lesen*: this time, Daniel Götte from The Bookshop at Kramhof in Zurich presents a few interesting books.

AUTHOR: ERIK BRÜHLMANN

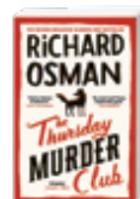


Richard Osman's latest novel, *The Thursday Murder Club*, is everything but *Pointless*.

“Richard Osman is a celebrity in the UK. He is a producer, comedian and, most notably perhaps, co-presenter of the BBC quiz show *Pointless*. He has already published quite a few books, too, most of them alluding to the quiz show in one way or another. *The Thursday Murder Club* is, however, a novel and a really funny one, too!

The story is about four elderly wannabe detectives who meet in the Jigsaw Room once a week. They love to discuss unsolved murder cases. Elizabeth, Joyce, Ron and Ibrahim may be pushing 80, but their minds are as sharp as ever. One day, the body of a local developer is found – murdered, of course. A mysterious picture has been placed beside the body. All of a sudden, *The Thursday Murder Club* is knee-deep in their first case, for real.

Osman's murder mystery story is fast-paced, clever and witty. He manages to come up with characters who become dear to the reader. The novel is, however, not just funny through and through, because the elderly characters have their own lives, tragic and sad moments, grief, aches and losses. But thanks to his typically British humor, Richard Osman knows how to walk the thin line between true murder mystery, comedy and sensitive character portraits. There are some allusions to Agatha Christie, too. Who knows, maybe *The Thursday Murder Club* turns out to be the first novel of an epic series. I surely hope so, because it's so entertaining that it's hard to stop reading.”



THE THURSDAY MURDER CLUB
Richard Osman
336 pages, CHF 24.90
Penguin Books



THE 99% INVISIBLE CITY
Roman Mars, Kurt Kohlstedt
400 pages, CHF 38.90
Hodder and Stoughton

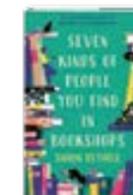


“If you like non-fiction books about unusual topics, you should give *The 99% Invisible City* a try. The full title gives the topic away: *The 99% Invisible City. A Field Guide to the Hidden World of Everyday Design*. Every day, city dwellers see so many things that they either take for granted or don't really notice at all. Inconspicuous colour markings on the street, neon signs, street lamps – things that, in a way, belong to the city and serve a purpose.

The 99% Invisible City is not a book you can read during the commercial break between two TV shows. Information is dense, the biography at the end of the book is huge. But if you're interested in city design or if you just want to know why things are the way they are, you definitely get your money's worth. It's just a shame that the book comes with way too many pictures and illustrations.”

“Shaun Bythell is the owner of, in his own words, the biggest second-hand bookshop in Scotland. He has been in the business for 20 years and has already published two books that give humorous insights into the life of a bookseller. His latest book is all about customers and their behaviour. He categorises them, for example, as the experts, the young family, the mystics, etc. and describes them with a warm sense of humour and fondness. I have to admit, and I'm talking from experience: his descriptions are spot on!

Seven Kinds of People You Find in Bookshops doesn't intend to be great literature, and it doesn't have to be. It's just fun to browse. Read a few pages when you have the time and have a good laugh – even if you may find yourself in those pages.”



SEVEN KINDS OF PEOPLE YOU FIND IN BOOKSHOPS
Shaun Bythell
144 pages, CHF 16.90
Profile Books



FINDING THE HEART SUTRA
Alex Kerr
304 pages, CHF 29.90
Penguin Books

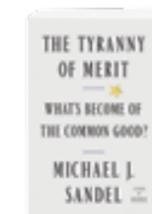


“*The Heart Sutra* is believed to contain the condensed essence of all Buddhist wisdom. It has been part of everyday life of Buddhists all over Asia since the 7th century. Author Alex Kerr has lived mainly in Japan for decades and has tried to find the secrets of *The Heart Sutra* for a long time. *Finding the Heart Sutra* is the result of this search. He meticulously examines every paragraph of the Sutra and tries to explain what they mean – which is, of course, not obvious in most cases. His experience and a host of other people help him with that.

Finding the Heart Sutra is not necessarily a book about religious studies. It's more like an examination of an important part of Asian culture, executed by someone who is not quite part of it but close enough to be able to scratch the surface. It also provides an insight into a part of Buddhism that is largely unknown in the Western world. And you don't need to be an expert in religion to be able to appreciate it.”

“Michael J. Sandel is a renowned American philosopher and co-founder of communitarianism. His book entitled *Justice* is still a bestselling classic. In his latest book, *The Tyranny of Merit*, he examines the forces that drive modern society: winning and losing, and focusing on those who made it and those who failed. He exposes the mighty American Dream as a lie, because you cannot necessarily make it if you try, there is much more to it. That this black-and-white thinking is a threat to any democratic society is plain to see.

The Tyranny of Merit shows that there are countless shades of grey between the black and the white, and those who fail to succeed are not just stupid or lazy. Sandel offers an alternative way of thinking about success. And he advocates more respect, humility and solidarity with those who do their jobs without climbing the ladder of success.”



THE TYRANNY OF MERIT
Michael J. Sandel
288 pages, CHF 23.90
Farrar Strauss & Giroud



Daniel Götte, 31, is head of The Bookshop at Kramhof in Zurich. The trained chef and retailer manages the customers service and the English Bookshop.

THE NEW YORK TIMES BEST SELLERS

Combined Print and E-Book Fiction:

1. Ernest Cline: *READY PLAYER TWO*
2. John Grisham: *A TIME FOR MERCY*
3. James Patterson: *DEADLY CROSS*
4. Nicholas Sparks: *THE RETURN*
5. David Baldacci: *DAYLIGHT*

Combined Print and E-Book Non-fiction:

1. Barack Obama: *A PROMISED LAND*
2. Matthew McConaughey: *GREENLIGHTS*
3. Michelle Obama: *BECOMING*
4. Isabel Wilkerson: *CASTE*
5. Glennon Doyle: *UNTAMED*

ENGLISH BOOKS AT ORELL FÜSSLI

Customers at Orell Füssli love to read English books – and we are happy to provide them with what they want. English Departments carrying the entire range of fiction and non-fiction books can be found at the following Orell Füssli stores:

- Orell Füssli The Bookshop Kramhof Zürich
- Orell Füssli am Bellevue Zürich
- Orell Füssli Europaallee Zürich
- Stauffacher Bern
- Orell Füssli Bern
- Orell Füssli Basel
- Orell Füssli Rösslior St. Gallen

A smaller selection of popular English books can also be found at most of our other stores. Please don't hesitate to ask if you can't find the book you are looking for. We are happy to provide you with every available title. Do you prefer to shop online? There's an English books section on our website www.orellfussli.ch as well.

«Verstaubte Ansichten ins Wanken bringen!»

Drei Frauen auf der Suche nach der eigenen Identität: Martina Clavadetscher beschreibt in ihrem neuen Roman «Die Erfindung des Ungehorsams» eindrücklich, dass es ohne Aufbruch kein Vorwärtskommen und keine Antworten gibt.

INTERVIEW: PAOLO D'AVINO

Iris, Ling und Ada sind die Protagonistinnen in Ihrem neuen Buch «Die Erfindung des Ungehorsams». Was verbindet die drei Frauen?

Martina Clavadetscher: Sie sind gefangen in ihrem eigenen Lebensprogramm und in der sozial auferlegten Rolle, jede Figur in ihrer Welt und zu ihrer Zeit. Sie alle wollen sich von diesen mysteriösen Zwängen befreien, suchen nach ihrer Herkunft, suchen ihr eigenes Ich. Und sie alle sind von Geheimnissen umgeben.

Eine Gratwanderung für die drei Frauen?

Ja. Zum einen bringen sie verstaubte Ansichten, und nicht nur die eigenen, ins Wanken. Zum anderen gibt es die grosse Ungewissheit, was einen jenseits der alten Strukturen erwartet. Doch ohne Aufbruch, Überwindung von Widerständen gibt es kein Vorwärtskommen.

Deshalb muss man sich den eigenen Ungehorsam immer wieder in Erinnerung rufen?

Genau: In allen Lebenslagen soll der Ungehorsam eine Alternative sein können. Das fiktionale Erzählen ist ja auch eine Form des Ungehorsams. Eine irrsinnige Freiheit gegenüber der Wirklichkeit. Und auch das persönliche Erzählen bedeutet Freiheit: den Mut, sich des eigenen Narrativs zu bedienen, kann man sich nicht oft genug in Erinnerung rufen.

Die Frauen leben in verschiedenen Welten und Zeiten. Warum spannen Sie in Ihrer Geschichte einen geografischen und zeitlichen Bogen?

Mir war es wichtig zu zeigen, dass sich die Geschehnisse gegenseitig stark bedingen. Alles ist

MARTINA CLAVADETSCHER,

geboren 1979 in Zug, studierte Germanistik, Linguistik und Philosophie. Seit 2009 arbeitet sie als Autorin, Dramatikerin und Radiokolumnistin. Ihr Prosadebüt «Sammler» erschien 2014. Für die Spielzeit 2013/2014 war sie Hausautorin am Luzerner Theater. Mit ihrem Theaterstück «Umständliche Rettung» gewann sie 2016 den Essener Autorenpreis, im selben Jahr war sie für den Heidelberger Stückemarkt nominiert. Für «Knochenlieder» wurde sie 2017 für den Schweizer Buchpreis nominiert. 2018 las sie am Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt. Ihr Stück «Frau Ada denkt Unerhörtes» wurde im September 2019 am Schauspiel Leipzig uraufgeführt.

verknüpft, alles wird beeinflusst und beeinflusst wiederum Neues. Bei den drei Frauen ist das so. Ada zum Beispiel basiert auf einer realen historischen Figur, die sich im 19. Jahrhundert wissenschaftlich mit den Entwürfen des Mathematikers Charles Babbage zu einer Rechenmaschine auseinandersetzte. Zu einer Zeit also, in der für Frauen eine solche Rolle nicht vorgesehen war.

Auch Iris und Ling wagen den Ungehorsam?

Sie müssen! Iris, die Erzählerin der Geschichte, lebt wohlbehütet und privilegiert in ihrer New Yorker Wohnung. Einzig die Dinnerabende, an denen immer ihr Ehemann und die zwei gleichen Zuhörerinnen mit am Tisch sitzen, bieten etwas Abwechslung. Durch das Erzählen der Geschichten ihrer Halbschwester Ling und Ada schöpft Iris neue, ungewohnte Kräfte, um sich gegen ihren Alltag zu wehren. Ling wiederum arbeitet in einer Sexpuppenfabrik im Südosten Chinas, kontrolliert dort künstliche Frauenkörper auf Herstellungsfehler, bevor sie sich abends bei Filmklassikern in ihre Einsamkeit zurückzieht. Auch sie bricht aus der Monotonie ihres Lebens aus, nachdem in der Fabrik seltsame Dinge geschehen. Sie beginnt zusammen mit einem Wachmann, nach ihrer Herkunft zu forschen.

Dieser Wachmann bringt Pfingstrosen mit. Die Blumen als Motiv sind augenfällig.

Sie sind eines von vielen Motiven, die im Roman in allen Teilen auftauchen. So auch Frösche, die Bitteresche, Webstühle, Teppiche oder die Unwetter. Solche Motive lassen sich bestens über Raum und Zeit transportieren und erhalten je nach Kontext eine



DIE ERFINDUNG DES UNGEHORSAMS
Martina Clavadetscher
288 Seiten, CHF 31.90
Unionsverlag



andere Bedeutung. Ling erhält die Pfingstrose mit dem Hinweis auf eine alte chinesische Legende, die sie als mutigste Blume bezeichnet. Bei Iris aber sind die Pfingstrosen bloss alltäglicher Tischschmuck.

Als Leser hatte ich zwischendurch das Gefühl, mich zwischen Realem und einer Traumwelt hin und her zu bewegen ...

Ich arbeite gern mit unterschiedlichen Erzählebenen, die ineinander übergehen oder einander wie Billardkugeln anstossen, bei denen man als Leserin oder Leser nicht auf Anhieb weiss, was nun real, was erzählt und was gelogen ist. Damit schaffe ich eine sanfte Verfremdung, eine Zeitlosigkeit, auch etwas Märchenhaftes, das die Wünsche und Sehnsüchte der Protagonistinnen zum Ausdruck bringt.

Gegen Ende des Romans sagt Iris «das Unzählbare lebt» oder «nur Dummköpfe wollen das Leben beerdigen». Liegt in diesen Sätzen die Energie des Aufbruchs?

Es geht im Roman stark um Macht, um Schöpfung im natürlich-biologischen und technischen Sinn, um Hierarchien, um Freiheit, Hybris und Weiblichkeit – und wie wir mit diesen Themen umgehen. Das Erzählen ist eine wesentliche Form, Einfluss darauf zu nehmen, was und wie etwas wahrgenommen wird.

Die Kraft der Erzählungen – macht das unser Leben aus?

Unser Leben setzt sich aus einer Sammlung von Episoden zusammen. Jedes Ich besteht aus einem Mosaik aus Erinnerungen. Es sind also Erzählungen, die uns ausmachen. Kürzlich habe ich einen schönen Satz gelesen, in dem stand, dass jede Person das Recht auf das eigene Narrativ haben sollte. Also die Möglichkeit, ihre eigene Geschichte, ihr eigenes Ich so erzählen zu dürfen, wie sie es für richtig hält.

Das eigene Narrativ schaffen Sie sich nicht nur als Autorin, sondern auch als Dramatikerin. Worin unterscheidet sich das Schreiben von Romanen von jenem von Theaterstücken?

Das eine ergänzt wohl das andere. Wenn ich schreibe, denke ich nicht in Kategorien. Die verschiedenen Genres bieten mir Abwechslung, in der Denkweise wie auch in der Herangehensweise. Das Theater ist geprägt von der starken Sprachlichkeit, der unmittelbaren Vermittlung von Inhalten und den Dialogen. Diese Eigenschaften fliessen vermutlich auch in meine Prosa ein. Hier spielt mir die Langsamkeit in die Hände. Sie erlaubt mir, mit den Charakteren und den Geschichten zu wachsen und viel Zeit mit ihnen zu verbringen.

Wir sprachen von Traumwelten. Da denkt man an die Nacht. Was für einen Bezug haben Sie zur dunklen Tageszeit?

Die Ruhe und das Diffuse der Nacht inspirieren mich. Ich geniesse die Stille. Ausserdem ist mein Sprachzentrum oft erst gegen Abend richtig warm-

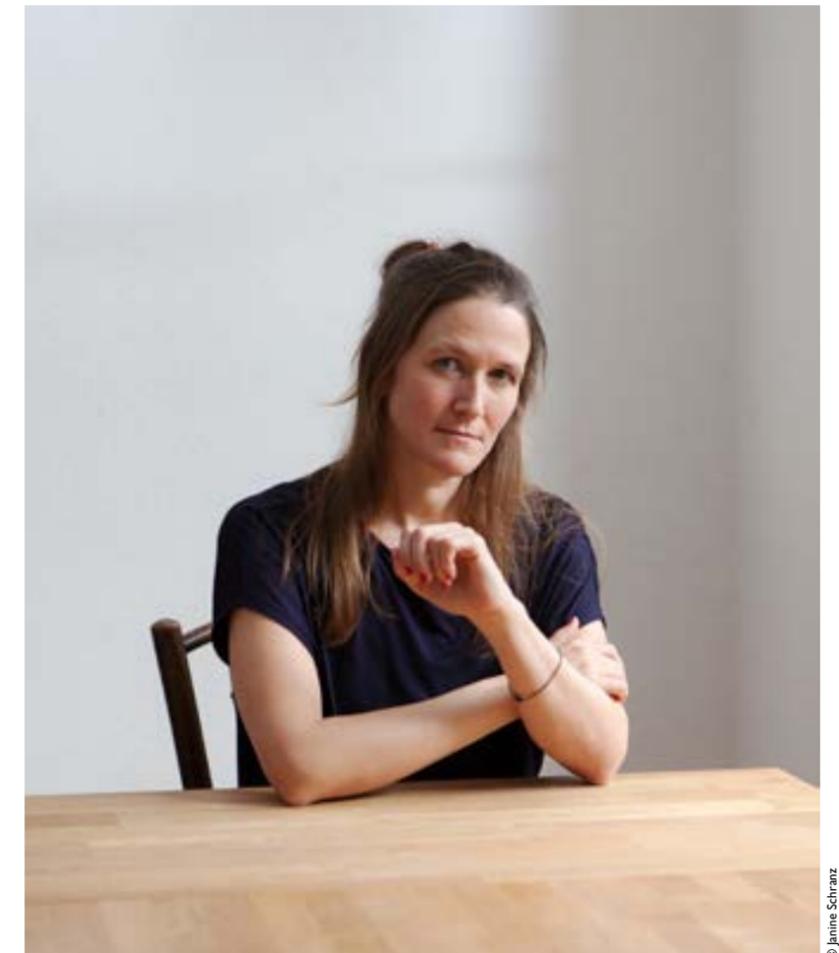
gelaufen und wach. Das eröffnet neue Denkräume, weil alles fliesst. Und wer kennt das nicht: Kurz vor dem Einschlafen kommen die besten Gedanken, die dann unbedingt notiert werden müssen. Manchmal schicke ich mir dann aus dem Bett per Handy selbst eine E-Mail.

Hat für Sie die Nacht eine Farbe oder einen Geruch?

Eine schöne Frage. Mir gefällt, wenn im Sommer der Tag dem Abend weicht und sich der Himmel in der Dämmerung in ein intensives Dunkelblau verwandelt. Und ich weiss nicht wieso, aber beim Geruch denke ich an ein frisches Stück Orangenschale.

Woran arbeiten Sie gerade, jetzt, wo Ihr neuestes Buch aufliegt?

An einem neuen Theaterstück und einem Roman. Doch das ist alles noch nicht spruchreif. Jetzt freue ich mich auf hoffentlich viele Lesungen 2021, auf den direkten Austausch mit dem Publikum. Das kam ja im letzten Jahr alles zu kurz.



© Janine Schranz

Die Debatte

Wer im Buchhandel arbeitet, liest gern – und diskutiert auch gern über Bücher. Deshalb laden wir jeweils zwei Mitarbeitende von Orell Füssli mit einer Neuerscheinung ihrer Wahl zu einem Streitgespräch ein. Diesmal kreuzen Christine Schwyer von Orell Füssli am Bahnhof Bern und Laura Masakorala vom Stauffacher Bern verbal die Klängen.

AUFZEICHNUNG UND FOTO: MARIUS LEUTENEGGER

Christine Schwyer, 45, wollte schon als Kind Buchhändlerin werden, ging dann aber beruflich zuerst andere Wege. Mit 40 absolvierte sie schliesslich doch noch die Quereinsteiger-Ausbildung zur Buchhändlerin. In der Filiale von Orell Füssli im Bahnhof Bern ist sie heute für Belletristik und Krimis zuständig.



Laura Masakorala, 23, schloss vor einem Jahr ihre Lehre zur Buchhändlerin ab. Seither arbeitet sie in der Belletristik-Abteilung im Stauffacher Bern. Daneben büffelt sie für die Berufsmatura. «Bücher sind einfach meine Leidenschaft», sagt sie.

Christine, du hast die deutsche Übersetzung eines Welterfolgs mitgebracht: «Kim Jiyoung, geboren 1982» von Nam-joo Cho.

Christine Schwyer (CS): Die englische Version verkauft sich bei uns sehr gut, ich war daher bereits mit dem Titel vertraut, als die Übersetzung erschien. Mich hat der Themenkomplex dieses Buchs interessiert, es geht um Frauen und Mütter, um die Beziehung zwischen Frau und Mann, um Feminismus – und um den Sexismus in Südkorea. Die Autorin schrieb das Buch innerhalb von gerade einmal zwei Monaten, sie drückte das richtiggehend ab. Zum einen ist das Buch wohl sehr autobiografisch, zum anderen wirkt es wie ein Bericht.

Worum geht es denn?

CS: In kurzen Kapiteln wird von der heute 33-jährigen Kim erzählt. Sie ist mit einem ein Jahr älteren Mann verheiratet und hat, wie in Südkorea üblich, ihren Job aufgegeben, um sich um das gemeinsame Kind zu kümmern. Männer verdienen in diesem Land viel mehr als Frauen, und Kindererziehung ist strikt Frauensache. Irgendwann beginnt Kim, komische Dinge zu tun: Sie spricht mit der Stimme ihrer Mutter, wird kindlich, verändert ihre Persönlichkeit. Nun wird ihre Geschichte aufgerollt,

«IRGENDWANN FAND ICH, DIE PROBLEME DER DREI FRAUEN WÜRDEN SICH STÄNDIG WIEDER-HOLEN.»

Christine Schwyer

«DAS IST DOCH WIE IM EIGENEN LEBEN: MAN NAGT IMMER WIEDER AN ÄHNLICHEN THEMEN.»

Laura Masakorala

in drei Abschnitten über ihre Kindheit, Jugend und Erwachsenenzeit – und es wird einem klar, wie alles so weit kommen konnte. Das alles liest sich wie ein Sachbuch; es gibt sehr viele Fakten und Fussnoten zu den angesprochenen Themen.

Laura Masakorala (LM): Ich bin echt erschrocken darüber, wie rückständig Südkorea hinsichtlich der Frauenrolle ist.

CS: Ich auch, vieles kann man wirklich fast nicht glauben.

LM: Ich kannte das Buch nicht, und ich hätte es auch nicht gelesen, weil mir das Cover nicht gefällt ...

CS: Wirklich? Ich finde es sehr attraktiv!

LM: ... aber ich bin froh, dass du es für die Debatte ausgesucht hast. Ich finde, man muss über diese Dinge sprechen. Über Südkorea weiss man ja sehr wenig, und dieses Buch hat mir einen guten Einblick in diese offenbar so ganz anders gestrickte Gesellschaft verschafft.

CS: Man erkennt bei der Lektüre auch, wie kompliziert alles ist. Frauen sind in Südkorea oft viel besser qualifiziert als Männer, sie müssen aber zurückstehen, sobald sie ein Kind erwarten. Trotzdem sind sie es, die am Ende alles zusammenhalten, auch wirtschaftlich. Alle fügen sich in diese starren Strukturen ein, die Männer ebenso wie die Frauen.



KIM JIYOUNG, GEBOREN 1982
Nam-joo Cho
208 Seiten, CHF 27.90
Kiepenheuer & Witsch



LM: Mir ist aufgefallen, dass in diesem Buch kein einziger Mann namentlich erwähnt wird, ausser der Mann von Kim. Die Männer sind in der Regel nur Funktionsträger, Lehrer, Vater und so weiter. Das vertieft die Kluft zwischen den Frauen, die alle einen Namen haben, und den Männern noch mehr.

CS: Ah, das mit den Namen ist mir gar nicht aufgefallen – aber klar, du hast Recht! Das Buch ist wirklich cool für Leute wie mich, die nicht so gern Sachbücher lesen, weil sie solche für zu trocken oder zu hochstehend halten. Mit all den Fussnoten, Statistiken und sachlichen Details verschafft es einem sehr schnell ein gutes Bild davon, wie Südkorea tickt. Ich habe mich jedenfalls keine Sekunde gelangweilt.

LM: Das Buch hat mir auch gezeigt, dass es in jeder Gesellschaft Menschen gibt, die sich gegen das System wehren – und wie wichtig es ist, für das, was man für richtig hält, einzustehen.

CS: Ja, und es zeigt auch, dass man etwas ändern kann, wenn man es hartnäckig genug versucht. Aber dennoch, alles in Südkorea scheint so unlogisch – die Frauen gehen studieren und haben dann doch keine Chance, ihren Beruf auszuüben. Alles ist tief in den Köpfen drin, und es wird wohl noch Jahrzehnte dauern, bis sich die Verhältnisse dort grundlegend ändern.

Für wen eignet sich das Buch? Wem werdet ihr es empfehlen?

CS: Sicher allen Frauen und Männern, die sich für die Thematik interessieren. Und allen, die wie ich nie ein Sachbuch lesen würden, aber dennoch informiert sein wollen.

LM: Ich finde ganz wichtig, dass dieses Buch auch von Männern gelesen wird.

CS: Es ist zum Glück keineswegs so, dass feministische Bücher nur von Frauen gekauft werden. Ich kenne einige junge Männer, die sich für diesen Titel begeistern werden!

Kommen wir zum zweiten Buch, zu deiner Empfehlung Laura: «Der silberne Elefant» von Jemma Wayne. Wie bist du auf diesen Titel gestossen?

LM: Weil ich den Eisele-Verlag sehr mag. Er publiziert nur wenige Bücher – diese gefallen mir aber jeweils gut. «Der silberne Elefant» handelt von drei sehr unterschiedlichen Frauen in London, die alle auf der Suche nach Halt im Leben sind. Die eine, Emilienne, ist vor dem Bürgerkrieg in Ruanda geflüchtet.

CS: Als ich den Roman las, begann ich, ein bisschen über diesen Bürgerkrieg zu recherchieren. Und da erkannte ich wieder einmal: Der Mensch ist das brutalste Tier, das es gibt. Es ist grauenhaft, was damals geschah.

LM: Emilienne ist auch jene der drei Frauen, die mich am stärksten berührt hat.

CS: Das ging mir gleich, es ist Emilienes Geschichte, die in diesem Buch zählt. Emilienne betreut eine ältere krebserkrankte Dame, Lynn. Diese ist sehr gläubig und zieht sich immer stärker in ihre eigene Welt zurück.

Und die dritte Frau?

LM: Lynn hat einen Sohn, Luke, und dieser ist verlobt mit Vera. Die noch sehr junge Frau hat ein hartes Leben hinter sich, sie war drogenabhängig und bekam ein Kind, das sie zur Adoption freigab. Durch Luke fand Vera zu Gott, sie konnte die Drogensucht besiegen und führt jetzt ein bürgerliches Leben.

CS: Mir ist diese Figur viel zu klischiert. Ehrlich gesagt, ist mir fast alles in diesem Buch zu klischiert. Lynn will mit dem Leben abschliessen, sie zwingt dann Emilienne, sich zu öffnen, und Vera verarbeitet all ihre Probleme im Handumdrehen. Alle befreien sich, und gut ist.

LM: Aber die Geschichten berühren einen doch.

CS: Jene von Emilienne vielleicht ...

LM: Auch jene von Lynn. Und sogar jene von Vera, obwohl du Recht hast: Diese Figur ist schon etwas klischiert.

CS: Als ich das Buch zu lesen begann, dachte ich: Oh je, das ist alles so vorhersehbar. Dann packte mich die Geschichte von Emilienne. Irgendwann fand ich wiederum, die Probleme der drei Frauen würden sich ständig wiederholen.

LM: Das ist doch wie im eigenen Leben: Man nagt immer wieder an ähnlichen Themen.

CS: Das stimmt, aber ich fand diese Wiederholungen dennoch ermüdend.

LM: Ich kann das nachvollziehen, aber genau dieser Aspekt des Buchs, dieses Treten an Ort, gefiel mir gut.

CS: Und mir ging auch das ganze Christliche auf den Geist. Wie Vera von einer Sucht in die nächste läuft!

LM: Man braucht eben Halt im Leben ...

CS: Schon, aber sich einfach an eine Religion zu hängen, ist doch eine sehr einfache Lösung.

LM: Fandest du denn, die Autorin wolle missionieren?

CS: Ja.

LM: Diesen Eindruck hatte ich überhaupt nicht. Sie zeigt einfach verschiedene Schicksale. Wie sie diese drei unterschiedlichen Frauen zusammenbringt, finde ich sehr gut gemacht. Und was mir am Buch besonders gefällt, ist seine Leichtigkeit trotz der schweren Themen. «Der silberne Elefant» unterhält gut, ist aber nicht trivial.

Christine, gibst es denn niemanden, dem du diesen Titel empfehlen würdest?

CS: Doch: jüngere Frauen, welche die hier thematisierten Probleme noch nicht tausend Mal durchgekaut haben. «Der silberne Elefant» ist ein typischer Frauenroman, und ich muss zugeben, er ist nicht schlecht gemacht, er ist viel besser geschrieben als etwa die Bücher von Lucinda Riley oder Jojo Moyes. Aber ich lese einfach zu viel – es braucht inzwischen schon etwas mehr, um mich zu beeindrucken.

LM: Trotzdem ist es für mich keine Frage: Ich werde dieses Buch allen empfehlen, die gern gute Unterhaltungsromane lesen. Denn für mich ist «Der silberne Elefant» ein solcher!



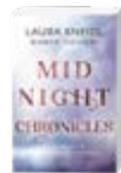
DER SILBERNE ELEFANT
Jemma Wayne
432 Seiten, CHF 29.90
Eisele



Die aufregendsten Jahre

Neugefundene Unabhängigkeit, die Qual der Berufswahl und ganz viel Liebe: Das Genre «New Adult» beschäftigt sich auf prickelnde Weise mit der Essenz des Erwachsenwerdens. Angesprochen werden vor allem 18- bis 30-Jährige. Und natürlich alle, welche die Kombination von aufregendem Plot und feuriger Erotik schätzen.

TEXT: MICHELLE BECHT



MIDNIGHT CHRONICLES – BLUTMAGIE
Biana Iosivoni
448 Seiten, CHF 21.90
LYX



FLAMING CLOUDS – DER HIMMEL IN DEINEN FARBEN
Gabriella Santos de Lima
416 Seiten, CHF 18.90
Piper



WIE DIE STILLE VOR DEM FALL
Brittainy C. Cherry
416 Seiten, CHF 17.90
LYX



LESEN 1/2021 – ORELLFÜSSLI.CH

Harry Potter trifft auf «Fifty Shades of Grey» – so charakterisiert die «New York Times» das gegenwärtig äusserst beliebte Genre «New Adult». Romane aus diesem Bereich, der auf der dünnen Linie zwischen Jugend- und Erwachsenenliteratur angesiedelt sind, haben folglich grosses Potenzial zum Eintauchen, sind mit viel erotischer Spannung aufgeladen und spielen in fesselnden Welten. Diese Welten können fiktiv und voller Magie sein, eben wie bei Harry Potter, «New Adult» kann aber auch einfach in besonders attraktiven Umfeldern des Hier und Jetzt spielen. Wichtig bleibt: Es gibt immer viel Drama, gespickt mit noch mehr Romantik.

Es knistert!

Ein perfektes Beispiel für die prickelnde Kombination aus Magie und Erotik ist der neue Roman «Blutmagie» von Bianca Iosivoni, der zur sechsteiligen Fantasy-Saga «Midnight Chronicles» gehört. Die Fantasiewelt ist in diesem Fall das Zuhause einer Gruppe junger Blutsjägerinnen und Blutsjäger. Sie schliessen sich zusammen, um den Kampf gegen das Böse aufzunehmen. In «Blutmagie» ist die 19-jährige Cain gerade mit ihrer Ausbildung zur Blutjägerin fertig, da wird sie vor eine Kraftprobe gestellt: Die Bewohnerinnen und Bewohner von Edinburgh sind in grosser Gefahr, als der Vampirkönig Isaac zurückkehrt. Im Kampf gegen den dunklen Vampirkönig sieht sich Cain gezwungen, mit Warden zusammenzuarbeiten. Er ist das totale Gegenteil von ihr, hält sich nicht an Regeln, nimmt die Arbeit nicht ernst und hat nur ein Ziel im Kopf: seine Eltern zu rächen, die von Vampiren angegriffen wurden. Es ist klar: Gegensätze ziehen sich in diesem Fall an. Es wird knistern. Aber nicht so brav und züchtig wie einst zwischen Ron und Hermine ...

Die Brücke zum Erwachsenwerden

«New Adult» bedient eine Gruppe von Leserinnen und Lesern – vor allem von Leserinnen! – im Umbruch. Die Welt fühlt sich in dieser Zeit ernsthafte an, man hat grosse Entscheidungen zu treffen hinsichtlich Ausbildung und Beruf, man träumt von Unabhängigkeit und der grossen weiten Welt. Es ist eine Zeit voller Chancen und Herausforderungen. In «Flaming Clouds» findet die Hauptfigur Olivia Green ein Stück Unabhängigkeit in der Weite des Himmels. Sie ist nämlich Flugbegleiterin. Allerdings befindet sie sich in einem Dilemma. Sie hat sich vorgenommen, sich nie zu verlieben. Und wenn, dann sicher nicht in dieses Stereotyp von Mann: attraktiv, mit einer Neigung zu Arroganz und einer anziehenden, geheimnisvollen Art. Ergo nicht in den frisch ausgebildete Piloten Nick Saint James. Doch beim näheren Kennenlernen erkennt Olivia: Nick ist mehr als nur Fassade. Der poetische Schreibstil von Gabriella Santos de Lima, die selbst als Flugbegleiterin arbeitet, lässt das Herz der Leserinnen gleichzeitig mit jenem Olivias höher schlagen. Die brasilianisch-deutsche Autorin verwebt wichtige Themen des Erwachsenwerdens mit einer komplexen Liebesgeschichte.

Geteiltes Rampenlicht

Ein Charakteristikum des Genres «New Adult» ist auch, dass sich oft zwei Personen das Rampenlicht teilen. Viele Bücher sind in der Ich-Form geschrieben. Man erfährt also abwechselnd die intimen Gedanken zweier verschiedener Personen, die am Ende miteinander verbunden sind. In «Wie die Stille vor dem Fall» von Brittainy C. Cherry heissen die beiden Protagonisten Landon und Shay. Landon ist wie die Dunkelheit: Er kämpft mit Depressionen und lässt niemanden an sich ran. Shay ist das Gegenteil:

lebendig, leicht, ein Sonnenschein. Die beiden lassen sich auf eine Wette ein: Wer sich zuerst in den anderen verliebt, verliert. Beide sind sich ihres Siegs sicher, doch unerwünschte Gefühle machen beiden zu schaffen. Nebst dem Gefühlschaos verfolgt man als Lesende ebenfalls die berufliche Laufbahn der beiden. Dies verleiht dem Buch einen festen Realitätsbezug und kreiert gleichzeitig einen zusätzlichen Spannungsbogen. Finden Dunkelheit und Licht zusammen – oder verschlingt der Schatten Landons Shays Lebendigkeit?

Vergiss mein nicht

In einer sehr ungewöhnlichen Situation befindet sich Thea in «Between Your Words». Sie leidet nämlich an einer dramatischen Form der Amnesie. Das heisst, alle fünf Minuten wird ihr Kurzzeitgedächtnis gelöscht. Ein sehr schweres Schicksal, das es ihr unmöglich macht, Freundschaften zu pflegen, geschweige denn eine Beziehung zu führen. Doch Jim Whelan erkennt in Theas seltsamer Kunst aus Wortketten einen Hilferuf. Eine Verbindung zwischen den beiden entsteht, und als sich eine neue, sehr riskante Behandlungsmöglichkeit auftut, steht Thea vor einer Lebensentscheidung: Riskiere ich alles für die Liebe – oder lebe ich so weiter? Die Autorin Emma Scott hat ihre beiden Hauptfiguren mit derart sympathischen Charakterzügen versehen, dass man das Buch kaum zur Seite legen kann, bevor man weiss, was mit den unglücklich Verliebten geschieht.

Tu's nicht!

Für Hardcore-Fans des Genres gibt's aufregende Neuigkeiten: Der dritte Band der «Don't-Love-Me»-Reihe von Lena Kiefer ist in den Läden. Der Titel «Don't LEAVE Me» tönt bereits an, in welche Richtung es geht. Erstens sind die zwei Hauptfiguren Kenzie und Lyall



BETWEEN YOUR WORDS
Emma Scott
462 Seiten, CHF 22.90
LYX



DON'T LEAVE ME
Lena Kiefer
432 Seiten, CHF 19.90
cbj



FALL OF LEGEND
Meghan March
345 Seiten, CHF 19.90
LYX



wieder zusammen. Doch ihr Liebesglück soll nicht lang halten. Lyall wird nämlich des Mords verdächtigt. Alles spricht für ihn als Täter – und doch hält Kenzie zu ihm, und sie versucht, seine Unschuld zu beweisen. Aber Lyalls Gegner sind immer einen Schritt voraus. Die Lage sieht so schlecht aus, dass Lyall zu zweifeln beginnt: Hat seine Liebe zu Kenzie überhaupt eine Chance?

Ein neuer Start

Wer die zwei ersten Bände der «Don't-Love-Me»-Reihe noch nicht gelesen hat und jetzt nicht von vorn anfangen will, kann gleich zu einer anderen Serie greifen: Meghan March startet mit «Fall of Legend» eine neue Trilogie! Wieder gibt es zwei Hauptfiguren: Scarlett und Legend. Sie kommen aus total verschiedenen Verhältnissen. Legend ist ein Boxer, der im Schatten lebt und die ganze Welt auf seinen Schultern zu tragen scheint. Scarlett kommt aus einer glamourösen Welt und muss für ihren Wohlstand keinen Finger krümmen. Doch als die zwei einander begegnen, trennt sie nichts mehr. Zu stark ist die Chemie zwischen ihnen, zu fest brauchen sie einander. Meghan March ist bekannt dafür, dass all ihre Bücher irgendwie zusammenhängen. Legend stammt zum Beispiel aus ihrem Roman «White Knight». Wer diesen gelesen hat, kann seine Finger ganz sicher nicht von der neuen Trilogie lassen. Er bietet viel Drama und weist alles auf, was ein guter «New-Adult»-Roman braucht.

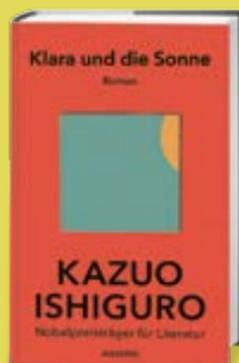
Nimm dir Zeit für...

...die schönsten Seiten des Lebens.

Besuche unsere Starbucks Coffee Houses in den Orell Füssli Buchhandlungen im Kramhof und am Bellevue in Zürich.

STARBUCKS

LESEN 1/2021 – ORELLFÜSSLI.CH



KAZUO ISHIGURO
Klara und die Sonne

Klara ist eine künstliche Intelligenz. Sie wurde entwickelt, um Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten. Vom Schaufenster eines Spielzeugladens aus beobachtet Klara, was draussen geschieht, und sie studiert das Verhalten der Menschen. Sie hofft, dass sie bald von einem jungen Menschen als neue Freundin ausgewählt wird.

Als ihr Wunsch endlich in Erfüllung geht und ein Mädchen sie mit nach Hause nimmt, muss Klara jedoch schnell feststellen, dass sie sich nicht allzu fest auf die Versprechen der Menschen verlassen sollte. Ein beeindruckendes und berührendes Buch mit Klara als unvergesslicher Erzählerin.

352 Seiten, CHF 34.90
Blessing
978-3-889667-693-1



VERA BUCK
Der Algorithmus der Menschlichkeit

Mari ist intelligent, fast makellos, und sie braucht weder Nahrung noch Schlaf. Doch sie versteht keine Witze und ist sehr rational. Denn sie ist nur fast ein Mensch. Ihre künstliche Intelligenz lernt ständig dazu, um die Aufgabe zu erfüllen, die Menschen glücklich zu machen.

Dann landet Mari in einer Berliner Wohnung, zusammen mit der rebellischen Bloggerin Frieda und dem einsamen Studenten Luis. Mari erkennt, dass ihre Aufgabe schwieriger ist als gedacht. Die Welt hat ihre eigene Logik, und die Wünsche der Menschen sind irrational. Wie soll sie Wesen glücklich machen, die selbst nicht wissen, was sie wollen? Doch dann kommt sie auf eine Lösung, mit der niemand gerechnet hat.

384 Seiten, CHF 29.90
Limes
978-3-8090-2728-7



EWALD ARENZ
Der grosse Sommer

Nachprüfungen schreiben in Mathe und Latein – so hatte sich Frieder seinen entspannten Sommer nicht vorgestellt. Und den Familienurlaub kann er auch gleich streichen. So bleibt er über den Sommer zu Hause, um zu lernen – ausgerechnet bei seinem strengen Grossvater.

Aber zum Glück sind da noch Alma und Johann. Und Beate, das Mädchen im dunkelgrünen Badeanzug. In diesen Sommerwochen erlebt Frieder alles: Freundschaft und Angst, Respekt und Vertrauen, Liebe und Tod. Ein Sommer, der ihn sein ganzes Leben lang prägen wird. Klug, hellsichtig und beglückend erzählt Ewald Arenz von jenen Momenten, die unser Leben für immer verändern.

320 Seiten, CHF 29.90
Dumont
978-3-8321-8153-6



POLLY SAMSON
Sommer der Träumer

Als ihre Mutter stirbt, verliert die 18-jährige Erica den Boden unter den Füßen. Da kommt die Einladung von Charmian Clift, einer Freundin der Mutter, gerade recht. Zusammen mit ihrer grossen Liebe Jimmy reist Erica zu Charmian auf die griechische Insel Hydra. Dort werden sie Teil einer Künstlergemeinschaft. Erica geniesst dieses andere Leben und bewundert die Mitglieder der Gemeinschaft.

Besonders für Charmian und ihr Leben hat sie eine grosse Bewunderung. Bis es zu einem grossen Streit kommt, und Erica hautnah miterlebt, wie hoch der Preis ist, den Charmian für ihr Leben bezahlt. Als sich dann auch noch Jimmy von Erica abwendet, scheint sich der Sommer dem Ende zuzuneigen.

384 Seiten, CHF 24.90
Ullstein
978-3-550-20142-4



MEMBER STORIES: SIE HABEN GEWONNEN

Der Young Circle ist die junge Community von Orell Füssli für alle zwischen 12 und 19 Jahren. Alle Mitglieder lesen gern – viele lieben es aber auch, selbst zu schreiben. Wir veranstalteten deshalb einen Wettbewerb: Auf youngcircle.ch konnten die Mitglieder der Community ihre Member Stories hochladen. Aus allen Einsendungen wurden zwei Siegergeschichten gekürt – eine von der Community, eine von einer Jury. Der Wettbewerb war ein riesiger Erfolg. Und die ausgezeichneten Geschichten lesen sich exzellent!

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

Damit konnten wir nun wirklich nicht rechnen: Insgesamt wurden 59 fixfertige Geschichten für den Wettbewerb eingereicht. Wenn man bedenkt, wie viel Leidenschaft, Arbeit und Herzblut hinter jedem Beitrag steckt, kann man diese Zahl gar nicht hoch genug einschätzen. Und so überzeugend wie die Vielfalt war auch die Qualität der Member Stories. Es ist klar: Die nächste Generation von Bestseller-Autorinnen und -Autoren steht am Start, die Zukunft der Schweizer Literatur ist gesichert!

Publikumspreis nach Unterefelden
Eines ihrer Gesichter könnte jenes von Juri Riescher aus Unterefelden sein. Er gewann den Publikumspreis – und einen Orell-Füssli-Gutschein im Wert von 150 Franken. Seine Geschichte «Die Verwandlung» erhielt über 1200 Bewertungen der Members – mit einem Durchschnitt von 4,8 von maximal 5 Punkten. «Es gab so viele coole Geschichten bei den Member Stories», sagt der Preisträger. «Umso mehr berührt es mich, dass ich so viele Bewertungen und den Publikumspreis erhalten habe!» «Die Verwandlung» ist auch der Titel der vielleicht berühmtesten Erzählung von Franz Kafka, und Juri Rieschers Geschichte kommt ebenfalls ziemlich kafkaesk daher – sie beschreibt ein Gefühl der Bedrohung und des Ausgeliefertseins. Auch wenn sie sehr kurz ist, überrascht sie mit mehreren Wendungen. Originell, diese Story! Man kann jedenfalls verstehen, dass sie der Community gefallen hat.

Jury-Preis nach Höngg
Eine Jury, der junge Buchhändlerinnen und Buchhändler von Orell Füssli und die beliebte Schweizer Bookstagrammerin Geri (@geri.und.das.leben) angehörten, vergab ebenfalls einen Preis und einen 150-Franken-Gutschein von Orell Füssli. Sie wählte

die Geschichte «So bleich wie Blumen aus Papier» von Sumeya Eren. Die junge Autorin aus Zürich-Höngg sagt: «Gibt es einen besseren Zeitpunkt, um sich eine Geschichte auszudenken, als nachts, wenn man nicht schlafen kann? So entstand jedenfalls meine. Auf die Idee kam ich, als ich ein Bild mit kleinen Geistern sah, die aus dem Meer steigen. Es machte viel Spass, die Story zu schreiben. Ich freue mich riesig, und der Jury-Preis motiviert mich dazu, weiterzumachen!» Wir hoffen sehr, dass Sumeya dran bleibt. Ihre Geschichte ist so poetisch wie mysteriös, man kann sie wieder und wieder lesen und immer wieder Neues entdecken. Dabei ist Sumeyas Sprache ausserordentlich elegant und flüssig.

Es geht weiter
Dieser erste Geschichten-Wettbewerb ist nun selbst Geschichte – aber natürlich können alle Mitglieder der Community weiterhin Werke auf der Member-Stories-Plattform hochladen und einem breiten Publikum vorlegen. Und natürlich können dort auch alle bisherigen Geschichten gelesen werden – inklusive der beiden in jeder Hinsicht ausgezeichneten Member Stories!



Die zwei haben beim Member-Stories-Wettbewerb abgeräumt: Juri Riescher mit «Die Verwandlung» und Sumeya Eren mit «So bleich wie Blumen aus Papier».



Deine Vorteile als Mitglied:



10% Dauerrabatt
und kostenlose Lieferung



Cooler
Insights & Goodies



Infos & Buchtipps

Wie kannst du Mitglied werden?
Du bist zwischen 12 und 19 Jahre alt? Melde dich **direkt in der Filiale** an oder registriere dich online unter www.youngcircle.ch. Dein persönliches Welcome-Goodie wartet schon auf dich.

Von schlechtgelaunten Affen und wundersamen Türen

Kinderbuch-Expertin Deborah Ruf von der Buchhandlung Orell Füssli Wirz in Aarau stellt fünf Neuerscheinungen vor, die sie rundum begeistert haben – manchmal ab der ersten Seite, manchmal erst allmählich, dafür umso heftiger.

AUFZEICHNUNG: MARIUS LEUTENEGGER



© 2020 Anita Schmidt / Baumhaus

«**Post für dich**» von **Sophie Schönwald** stach mir wegen des lustigen Covers sofort ins Auge – und wegen des Themas: Ich selbst bin eine begeisterte Briefschreiberin, und ich freue mich immer sehr, wenn ich in meinem Briefkasten zwischen all den Rechnungen etwas Handgeschriebenes entdecke. In diesem Buch schreibt der Bär einen Brief an den Hasen. Dieser findet es toll, einen Brief zu bekommen, und schickt ihn gleich weiter an den Dachs. So macht ein und derselbe Brief die Runde, am Schluss landet er wieder beim Bären – voller Abdrücke von allen Tieren. Wir erfahren nie, was im Brief steht, aber offenbar eignet sich der Text für alle Lebensfälle, er schlichtet Streit und geht zugleich als Liebesbrief durch. Die Illustrationen sind schlicht, aber auf den Punkt gebracht, genau so, wie ich es mag. Und dann gibt es auch noch einen Falzbogen zum Basteln eines eigenen Kuverts. Die kleinen Leserinnen und Leser können also gleich selbst mit dem Briefschreiben loslegen!»



Post für dich
Sophie Schönwald, Anita Schmidt (Illu.)
ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 19.90
Baumhaus

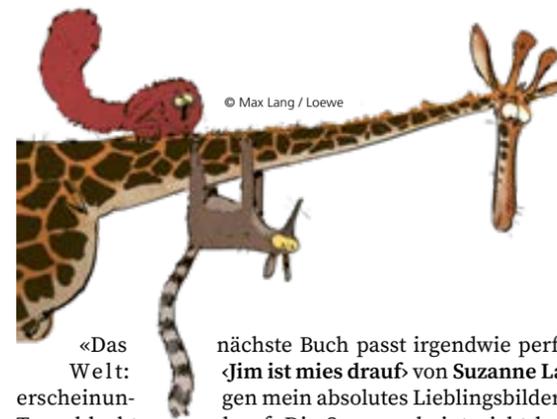


Deine Schutzengel – Hab keine Angst, wenn's dunkel ist
Lucinda Riley, Harry Whitaker, Marie Voigt (Illu.)
ab 4 Jahren
64 Seiten, CHF 24.90
Penguin Junior



Deborah Ruf, 33, arbeitet seit 12 Jahren bei Orell Füssli Wirz in Aarau – hier absolvierte sie nach der Kantonschule bereits ihre Lehre zur Buchhändlerin. «Gleich nach der Lehre übernahm ich die Verantwortung für die Kinderbuch-Abteilung», sagt sie. «Ich liebe es, über Bücher zu reden – und ich gebe alles für die Zukunft des Buchs!»

«**Lucinda Riley** gehört zu den erfolgreichsten Autorinnen überhaupt – ihre Sieben-Schwestern-Serie ist ein Welterfolg. Nun hat die irische Schriftstellerin zum ersten Mal ein Kinderbuch verfasst, zusammen mit ihrem Sohn Harry Whitaker und mit Illustrationen von Marie Voigt: **«Deine Schutzengel – Hab keine Angst, wenn's dunkel ist»**. Ich gebe zu, dass ich einige Vorbehalte gegen dieses Buch hatte – muss die Bestsellerautorin jetzt auch noch versuchen, mit Kinderbüchern Geld zu machen? Meine Skepsis verflog aber schnell, das Buch ist wirklich herzlich. Es erzählt die Geschichte von Ben, dessen Familie aufs Land gezogen ist. Ben kommt mit dem Umzug überhaupt nicht klar und hört in der Nacht immer unheimliche Geräusche. Er traut sich nicht, den Eltern zu sagen, wie sehr er sich fürchtet, weil er ihnen die Freude am neuen Daheim nicht verderben will. Eines Nachts sucht ihn aber der Schutzengel Taluna auf, der ihm hilft. Es stellt sich heraus, dass die seltsamen Geräusche von einer Eule stammen. Und dass alles gut ist. Das Buch ist ziemlich vollgepackt mit Inhalt, man muss sich dafür Zeit nehmen. Es geht auch um Träume, darum, wie man mit Neuem umgeht, um das Daheim und um das im Kinderbuch-Bereich rare Thema Schutzengel. Alles wird gut erklärt, stellenweise wirkt diese Neuerscheinung fast wie ein Sachbuch – im besten Sinn. Ich nehme an, es handelt sich hier um den ersten Band einer Reihe. Vielleicht wird Lucinda Riley uns mit sieben Schutzengeln erfreuen?»



© Max Lang / Loewe

Jim ist mies drauf
Suzanne Lang, Max Lang (Illu.)
ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 19.90
Loewe

«Das Welt: erscheinun- Tag schlecht nicht süß und

nächste Buch passt irgendwie perfekt zum momentanen Zustand der **«Jim ist mies drauf»** von **Suzanne Lang**. Dieser Titel ist unter allen Neuerscheinungen mein absolutes Lieblingsbilderbuch. Jim ist ein Affe und an diesem Tag schlecht überhaupt! Sein Freund, der riesige Gorilla Nick, meint, Jim habe einfach schlechte Laune, aber so etwas will Jim nicht hören. Überhaupt können ihm alle Freunde, die ihn aufrichten wollen, gestohlen bleiben. Irgendwann muss Jim aber zugeben: Ja, heute ist er wirklich mies drauf – und niemand kann etwas dafür. Am Ende setzt er sich mit Nick zusammen, und die beiden finden, man dürfe auch einmal einen schlechten Tag haben und müsse seine Emotionen nicht immer unterdrücken. Das alles ist so witzig und dennoch einfühlsam thematisiert! Und dann die Illustrationen, die sind der Oberhammer, sie machen viel Spass und treffen die Stimmung perfekt.»



Brombeerfuchs. Das Geheimnis von Weitende
Kathrin Tordasi
ab 10 Jahren
384 Seiten, CHF 25.90
Fischer Sauerländer



«Machen wir jetzt einen Sprung zu Lesebüchern für etwas ältere Kinder. **«Brombeerfuchs. Das Geheimnis von Weitende»** von **Kathrin Tordasi** ist ein Debütroman, der bei mir gleich eingeschlagen hat. Ich tauchte von der ersten Seite an tief in die Geschichte ein. Sie handelt vom Mädchen Portia, das die Sommerferien bei Tante Rose in Wales verbringt, in einem idyllischen Cottage inmitten einer märchenhaften Naturlandschaft. Portia lernt Ben kennen und freundet sich mit ihm an. Durch eine magische Begegnung mit einem geheimnisvollen Fuchs stossen die beiden auf eine Tür, die in eine andere Welt führt. Bald stecken Portia und Ben in einem gefährlichen, spannenden und magischen Abenteuer. Sie müssen den Nebelkönig besiegen, der die Welt allmählich zu verschlingen droht. Und sie müssen unbedingt die Tür wieder verschliessen, weil der Nebelkönig sonst auch unsere Welt betreten kann. Ich schlief nicht mehr, nachdem ich zu lesen begonnen hatte, denn man will einfach wissen, wie es weitergeht. Die Hauptfiguren sind sehr sympathisch, die Sprache ist mitreissend und fesselnd. Unbedingt zu empfehlen ist auch das hervorragende Hörbuch zu diesem Titel.»

«Während ich beim Brombeerfuchs sofort in den Text hineinkam, gestaltete sich das Lesen von **«Hier im echten Leben»** von **Sara Pennypacker** zunächst als Quälerei – ich fand überhaupt keinen Zugang. Das erstaunte mich sehr, denn **«Mein Freund Pax»** derselben Autorin zählt zu meinen Lieblingsbüchern. Irgendwann merkte ich: Man kann **«Hier im echten Leben»** nicht einfach so in der Hektik des Alltags lesen, sondern muss sich richtig hineingeben. Und dann, ja dann ist das ein megamegaschönes Buch, das ich mit grösster Begeisterung empfehle. Der Bub Ware gilt als seltsam; seine Eltern finden ihn nicht ganz normal, und sie schicken ihn deshalb als eine Art Therapie ins Sommercamp. Das passt Ware überhaupt nicht, und er schleicht sich vom Camp weg. Auf seinem Streifzug entdeckt er eine verlassene Ruine – und er lernt das Mädchen Jolene kennen, das so speziell ist wie er. Der geheime Garten der Ruine wird zum Zufluchtsort der beiden, doch bald wird dieses Paradies bedroht. Und die beiden müssen zusammen darum kämpfen. Dieses Buch hat mich berührt wie schon lang keines mehr. Die beiden Kinder wirken auf ihre eigene Art verloren, werden von vielen Seiten bedrängt – aber dank ihrer Freundschaft wachsen sie über sich selbst hinaus. Wie sagt Jolene zu Ware: **«Aber bitte nicht darum, normal zu werden. Du bist jetzt schon so viel besser als normal.»** Es geht um Umwelt- oder Tierschutz und um viele andere wichtige Themen. Ich empfehle dieses Buch auch Erwachsenen – als emotionalen Höhenflug!»



Bist du zwischen 4 und 12 Jahre alt?

Dann freue ich mich, wenn du dich für den Kinderclub anmeldest! Ich bin Finki, ein kleiner Buchfink, der mit dir etwas gemeinsam hat: Ich lese irrsinnig gern und liebe es, Geschichten zu hören. Darum bin ich das Maskottchen des Kinderclubs!

Schau doch einfach mit einer erwachsenen Person in einer unserer Buchhandlungen von Orell Füssli, Stauffacher oder ZAP vorbei und fülle dort den Anmeldeflyer aus. Natürlich kannst du dich auch online unter www.orellfussli.ch/kinderclub anmelden.



Tolle Überraschung zum Geburtstag



3x im Jahr Post mit Empfehlungen



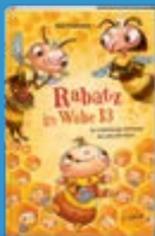
Wettbewerbe & Veranstaltungen



Hier im echten Leben

Sara Pennypacker
ab 10 Jahren
304 Seiten, CHF 27.90
Fischer Sauerländer





KAI PANNEN
Rabatz
in Wabe 13

Made Maxi kann ihren Geburtstag kaum erwarten – dann wird sie endlich zur Biene. Doch Feste gibt es bei Bienen nicht. Nur Gehorsam und Pflicht zählen. Maxi soll sich auf ihr Leben als Arbeitsbiene vorbereiten. Doch Staatskunde und Wabenbau interessieren sie nicht, sie hat ihren eigenen Kopf und wirbelt das Leben in Wabe 13 ganz schön durcheinander.

ab 4 Jahren
104 Seiten, CHF 24.90
Tulipan
978-3-86429-500-3



MARC-UWE KLING
Der Tag, an dem Papa
ein heikles Gespräch
führen wollte

Die 17-jährige Luisa möchte mit ihrem Freund ein romantisches Wochenende verbringen. Darum will Papa ein heikles Gespräch führen. Weshalb dann doch Mama redet, was es mit schwimmenden Spermien und wandernden Eizellen auf sich hat und warum der Nachbar nie wieder ohne Lachanfall einen Stecker in die Steckdose stecken kann – davon erzählt dieses Buch.

6–10 Jahre
72 Seiten, CHF 19.90
Carlsen
978-3-551-51997-9



STEFANIE HAHN
Rosalein Schmetter-
schwein will fliegen

Rosalein hat einen Traum: Sie will fliegen. Doch wie soll das gehen ohne Flügel? Ihre Freunde lachen sie aus. Sie ist schliesslich ein Schwein und kein Vogel. Das kann nicht klappen! Nur ihr bester Freund, Schmetterling Bo, glaubt an sie. Gemeinsam und mit ein bisschen Magie machen sie das Wunder wahr!

ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 22.90
Fischer Sauerländer
978-3-7373-5715-9



ANTOINE DE SAINT-EXUPERY,
ÜBERSETZT VON PETER STAMM
Der kleine Prinz

Millionen von Kindern sind mit dem Weltbestseller über den kleinen Prinzen gross geworden. Die Übersetzung des Schweizer Autors Peter Stamm und die prachtvollen Illustrationen des Künstlers Mark Janssen lassen die Welt des kleinen Prinzen in einem neuen und doch vertrauten Licht erstrahlen.

ab 6 Jahren
96 Seiten, CHF 23.90
Fischer Sauerländer
978-3-7373-5792-0



PETER WOHLLEBEN
Kommst du mit nach
draussen?

Natur ist überall – auch in der Stadt. Maulwürfe, Kaninchen und sogar Waschbären wohnen nebenan, und Moos und Blumen wachsen in den kleinsten Asphalttrassen. Selbst Blumen anpflanzen? Einen Kompass bauen oder eine Nacht im Freien verbringen? Peter Wohlleben erklärt, wie es geht, und erzählt Spannendes über die kleinen Wunder direkt vor der Haustür.

ab 6 Jahren
128 Seiten, CHF 28.90
Friedrich Oetinger
978-3-7891-2133-3



PETE JOHNSON
Wie man seine
Eltern erzieht

An Luis' neuer Schule gibt es nur Streber, und die Lehrer sind humorlos und langweilig. Niemand versteht seine Witze – die Karriere als Comedy-Star kann er hier vergessen. Zudem erwarten seine Eltern von ihm plötzlich mehr schulisches Engagement. Doch Luis hat eine Idee: Er meldet sich heimlich zu einem Casting an. Jetzt wird er endlich ein Star!

ab 10 Jahren
176 Seiten, CHF 19.90
arsedition
978-3-8458-3943-1



NAOMI NOVIK
Scholomance –
Tödliche Lektion

Scholomance ist eine spezielle Magierschule: keine Lehrer und keine Ferien. Und es gibt nur zwei Wege aus der Schule: Abschlussprüfung oder Tod. Galadriel hat eine dunkle Gabe, mit der sie alle Monster in der Schule auslöschen könnte – aber damit auch die Mitschüler. Sie tut alles, um die Gabe nicht zu nutzen. Es sei denn, sie hat keine andere Wahl.

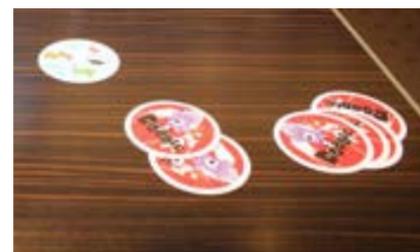
14–99 Jahre
480 Seiten, CHF 29.90
cbj
978-3-570-16609-3



Alles für den Spieltrieb

Stefan Lerner aus der Spielwarenabteilung des Stauffachers in Bern stellt einfache und schnelle Spiele für zwei Personen vor.

TEXT: ERIK BRÜHLMANN



Für das schnelle Spielvergnügen zwischendurch:
«Dobble – Swiss Edition»

Dobble – Swiss Edition

«Das Spiel in der Büchse ist schon lang sehr beliebt. Es eignet sich dank seiner kompakten Verpackung ideal für unterwegs, und weil die Runden nicht sehr lang dauern, kann man es auch mal zwischendurch spielen. Das Spielprinzip ist einfach: Jeder Spieler erhält eine bestimmte Anzahl verdeckter Karten. Eine Karte liegt in der Mitte. Die Karten sind mit verschiedenen Symbolen in unterschiedlichen Grössen bedruckt. Nun decken beide Spieler gleichzeitig ihre oberste Karte und die Karte in der Mitte auf. Sie müssen jetzt versuchen, möglichst schnell das Symbol zu finden, das sowohl auf der eigenen als auch auf der Karte in der Mitte zu sehen ist. Der Schnellere erhält die mittlere Karte, und das Spiel geht in die nächste Runde. Wer am Ende die meisten Karten erspielt hat, gewinnt. Weitere Spielvarianten sind möglich, damit der Spass länger anhält. «Dobble» gibt es mittlerweile in verschiedenen thematischen Varianten, auch eine wasserfeste Ausgabe fürs Schwimmbad ist erhältlich. In der neuen Swiss Edition haben alle Kartensymbole etwas mit der Schweiz zu tun.»



DOBBLÉ – SWISS EDITION
ab 6 Jahren
2–8 Spieler
Asmodee
CHF 16.90



Die Karten von «Claim» sind ein Fest für Fantasy-Fans.

Claim: Duell um den Thron

««Claim» ist eine Serie von Fantasy-Kartenspielen und Erweiterungen für zwei Spieler. Der Hintergrund: Der König ist tot, und fünf Fraktionen treten am Hof den Kampf um die Nachfolge an. Kobolde, Ritter, Untote, Zwerge und Doppelgänger mit jeweils unterschiedlichen Stärken und Schwächen sind mit dabei. Die Spieler müssen nun versuchen, diese Fraktionen hinter sich zu bringen, um am Ende den Sieg davonzutragen und den Thron zu besteigen. Es gilt: Man sieht sich immer zweimal – das Spiel, das eigentlich ein Stichspiel ist, besteht also aus zwei Runden. In der ersten Runde erhalten die Spieler jeweils 13 toll gestaltete Karten. Die oberste Karte des Nachziehstapels wird aufgedeckt. Um sie kämpfen die Spieler in der ersten Stichrunde. Ein Spieler legt eine Karte, sein Gegner muss mit einer Karte aus derselben Fraktion antworten. Die höhere Karte gewinnt die aufgedeckte Karte; der Verlierer erhält verdeckt die oberste Karte des Nachziehstapels. Am Ende der ersten Runde hat so jeder 13 neue Karten auf der Hand, mit denen es in die zweite Stichrunde geht, ein direktes Duell. König ist am Ende der Spieler, der die Fraktionsmehrheiten auf seiner Seite hat.»



CLAIM: DUELL UM DEN THRON
ab 10 Jahren
2 Spieler
Carletto
CHF 12.90



Sieht einfacher aus, als es ist: «Aqualin»

Aqualin

«Nomen est omen: Bei «Aqualin» spielt man unter Wasser. Das Spiel mit seinem einfachen Plan und den Spielsteinen im Ozean-Design sieht simpler aus, als es tatsächlich ist. Einfach gesagt geht es darum, Schwärme zu bilden, wobei ein Spieler farbliche, der andere Spieler symbolische Schwärme zu legen versucht. Sechs Spielsteine liegen offen, die anderen sind am Anfang noch verdeckt. In jeder Runde kann jeder Spieler einen Stein um ein Feld verschieben und einen Stein auf den Spielplan legen. Für jeden gelegten Stein wird einer der verdeckten Steine aufgedeckt. Am Anfang ist es noch sehr einfach. Je mehr Farben und Tierarten jedoch auf dem Spielplan liegen, desto schwieriger wird es, den Überblick zu behalten und taktisch clevere Züge zu machen. Nach 36 Runden ist das Spielfeld voll. Wer dann die grössten Schwärme gebildet hat, gewinnt.»



AQUALIN
ab 10 Jahren
2 Spieler
Kosmos
CHF 29.90



Stefan Lerner, 44, arbeitet seit über zehn Jahren im Stauffacher und war schon in verschiedenen Abteilungen tätig. Er beteiligte sich von Anfang an am Aufbau des Spielwarensortiments.

Balsam für Seele und Körper

Gartenarbeit sorgt für Entschleunigung und kann uns durch Krisen helfen. Die Erzeugnisse bereichern unseren Speiseplan mit gesunder Kost und schonen erst noch das Portemonnaie. Tausende Bücher erzählen davon – und machen Lust, sich selbst die Hände schmutzig zu machen!

TEXT: MANUELA TALENTA

«Pflege deinen Garten, und der Garten pflegt deine Seele», sagte einst der deutsche Lyriker, Philosoph und Orchideenzüchter Mark Balkens-Knurre. Diese Erkenntnis ist nicht neu – schon im 12. Jahrhundert erkannte Hildegard von Bingen: «Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit, und diese Kraft ist grün.» Die deutsche Benediktinerin und Äbtissin des Klosters Rupertsberg bei Bingen am Rhein war eine Universalgelehrte und wird in der römisch-katholischen Kirche als Heilige verehrt. Sie verfasste mehrere Schriften, die sich mit Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie befassen. Zu den berühmtesten Werken, die ihr zugeschrieben werden, gehört das «Buch von den Geheimnissen der verschiedenen Naturen der Geschöpfe», in dem sie die Heilkräfte der Natur beschreibt. Es wurde unter dem Titel «Physica» berühmt.



«Mein City-Obstgarten»: So werden Gartenecke, Balkon und Terrasse zum Erholungs- und Ernteparadies.

Hungrig nach Heilung

Auch heute noch ziehen viele Menschen Kraft aus der Natur. In Zeiten von städtischen Verkehrskollapsen, Dichtstress und immer stärkerem Optimierungs- und Leistungsdruck wünschen sie sich Entschleunigung und wollen sie zurück zu den Wurzeln. In der Freizeit ziehen sie sich in ihre Schrebergärten, auf ihre Terrassen und kleinen Stadtbalkone zurück und suchen Auswege aus dem Hamsterrad. Zum Beispiel Alice Vincent. In ihrem Buch «Grossstadtgewächs – wie mir mein kleiner Garten aus der Lebenskrise half» erzählt sie von der Einsamkeit und Entfremdung einer ganzen Generation und von der Kraft der Pflanzen, die ihr half, wieder neue Wurzeln zu schlagen. Die junge Frau arbeitete mit Anfang 20 in ihrem Traumberuf und lebte mit ihrem Freund in London. Die Hektik des Alltags und die Trennung von ihrem Freund führten bei ihr zu einem Gefühl der Entfremdung und der Einsamkeit. In dieser Sinnkrise begann sie, Topfpflanzen und Weinreben auf ihrem kleinen Balkon zu pflanzen, und sie tauchte in die Welt der Botanik ein. Sie schreibt: «Als ich mich ertappte, wie

ich auf dem Gehweg minutenlang die Gänseblümchen betrachtete, während andere an mir vorübereilten, dämmerte mir, dass ich hungrig war: hungrig nach einer Form von Verständnis, nach der Art bescheidener Superkraft, die man sich aneignet, indem man Kletten-Labkraut in Spielzeug verwandelt; hungrig nach einer dicken Brombeere oder einem Sauerampferblatt, das Heilung versprach. Wenn ich nur die Funktionsweise dieser Pflanzen kennen und verstehen würde, was sie zum Blühen und verblühen brachte, könnte ich womöglich eine ganz neue Art zu leben für mich entdecken.»

Der Garten als Ort der Meditation

Miki Sakamoto hat in ihrem Garten ebenfalls das Glück gefunden. «Zen und das Glück, im Garten zu arbeiten» kann als Anleitung zum Leben im Einklang mit der Gartennatur verstanden werden. Das Werk ist «von buddhistischer Weisheit durchdrungen», wie es auf dem Umschlagtext heisst. Die Japanerin schreibt: «In den Garten gehe

ich jeden Morgen. Er ist mein Gegenüber und mein Partner im Mitgestalten von Werden, Wachsen und Vergehen. Viele Gartentätigkeiten stimmen mich meditativ. Nicht alle. Dazu sind manche Arbeiten einfach zu profan und mitunter auch zu frustrierend. Gerade dann tut es mir gut, die Dinge mit der Zen-Haltung relativieren zu können. Wieder und wieder stelle ich fest, was für ein Glück es ist, im Garten tätig sein zu können.» Diese Zen-Betrachtung ihres Gartens bedeutet für die Autorin die Verinnerlichung der eigenen Tätigkeit. «Mit der Zen-Haltung nimmt man hin, was sonst als Fehlschlag empfunden wird, also auch, dass andere Lebewesen über das Werden und Vergehen im Garten auf ihre Weise mitbestimmen», schreibt sie. Zen kenne keine Schädlinge, sondern nehme diese «Mitspieler» wahr und betrachte sie als Spiegel der Folgen unserer Bemühungen. «Das Ergebnis ist eine aktive, nach aussen gerichtete Meditation, die das eigene Wirken vertieft wahrnimmt und Teil der Lebensphilosophie wird.»



«Kein Platz und trotzdem Kräuter»: Für jeden Platz gibt es das richtige Kraut!

Der lange Weg zum eigenen Garten

Es gibt viele Wege, sein Glück im Garten zu finden – und manchmal sind sie mit allerlei Hindernissen gepflastert. So erging es den Hamburger Eheleuten Deborah und Florian Hucht, als sie ihr Projekt des Selbstversorgergartens in Angriff nahmen. «Das Leben muss man giessen» erzählt von Kleingärtner-Vorurteilen, Selbstüberschätzung und verworfenen Plänen, aber auch von überraschend netten Nachbarn sowie der Freude am Lernen und Heimwerken. Sie schreiben: «Wir sitzen auf den Terrassendielen, die wir gerade erst noch verlegt und festgeschraubt haben, und feiern unser neuestes Projekt. Mehrere Tage voller Plackerei stecken darin – und uns in den Knochen. Vergangenes Wochenende haben wir den Boden geebnet, Steinplatten als Fundamente verlegt, diese mit Kies und Beton austariert und anschliessend Sand verteilt, um die Dielen vor Feuchtigkeit zu schützen. Klingt im Nachhinein alles easy. Hat uns zwei Hobby-Heimwerker und -Kleingärtner aber reichlich Kraft und auch ein bisschen Köpfcchen gekostet.»

Ernteglück auf dem Balkon

Nun kann sich aber nicht jeder einen eigenen Garten anlegen. Gerade im urbanen Raum ist der Balkon häufig die einzige Möglichkeit, sich mit Pflanzen zu umgeben – am besten mit essbaren. Urban Gardening lautet der seit einigen Jahren immer stärker werdende Trend. Doch wie schafft man sich auf wenig Platz eine «grüne Lunge»? Das zeigt zum Beispiel «Mein City-Obstgarten» von Elisabeth Mecklenburg. Schritt für Schritt erklärt die Selbstversorgerin aus

dem Ruhrgebiet, wie der Balkon oder die Terrasse zum Topf-Obstgarten und schliesslich zum Ernteparadies wird. Wer kein Fan von Töpfen ist, kann sich mit Hochbeeten eine Alternative schaffen. In «Gebrauchsanweisung Hochbeete» erklärt Diplom-Agraringenieur Joachim Mayer, wie man sie ganz einfach nach den eigenen Bedürfnissen konstruieren und bepflanzen kann. Do it yourself lautet die Devise – natürlich mit allen nötigen Anleitungen. Das Buch bietet detaillierte Zeichnungen sowie hilfreiche Ratschläge.

Müll vermeiden!

Guten Rat hat auch die Journalistin Melanie Ohlenbach aus Bremen in «Grüner geht's nicht» parat. Sie hat ihren eigenen, sechs Quadratmeter grossen Balkongarten in ein nachhaltiges Biotop verwandelt und schreibt dazu: «Mein Ziel: Müll vermeiden und sinnvolle Kreisläufe schliessen – anfangen bei Gefässen und Geräten über Pflanzen bis hin zu Wasser und Dünger. Das Herz meines Balkongartens bilden torffreie Erde und ökologische Pflanzen. Davon profitiere schliesslich auch ich, weil ich köstliche, gesunde Lebensmittel ernten kann.» In ihrem Buch erzählt sie, wie sie das geschafft hat. Noch mehr Tipps finden Stadtmenschen in «Kein Platz und trotzdem Kräuter» von Gärtnermeister Burkhard Bohne. Er erklärt ausführlich, wie die aromatischen Gewächse gepflanzt und gepflegt werden, in welche Töpfe oder Kästen sie gehören und wo der geeignete Standort ist. Er schreibt: «Egal ob in Töpfen oder Kästen, in der Sonne oder im Halbschatten, für jeden Platz gibt es das richtige Kraut.»



«Grüner geht's nicht»: So gestaltet man seinen Balkon nachhaltig.



GROSSSTADTGEWÄCHS – WIE MIR MEIN KLEINER GARTEN AUS DER LEBENSKRISE HALF
Alice Vincent
448 Seiten, CHF 29.90
Goldmann



ZEN UND DAS GLÜCK, IM GARTEN ZU ARBEITEN
Miki Sakamoto
256 Seiten, CHF 34.90
Aufbau



DAS LEBEN MUSS MAN GIESSEN
Deborah Hucht, Florian Hucht
256 Seiten, CHF 15.90
Heyne



MEIN CITY-OBSTGARTEN
Elisabeth Mecklenburg
160 Seiten, CHF 28.90
Gräfe und Unzer



GEBRAUCHSANWEISUNG HOCHBEETE
Joachim Mayer
128 Seiten, CHF 25.90
Kosmos



GRÜNER GEHT'S NICHT
Melanie Ohlenbach
128 Seiten, CHF 27.90
Kosmos



KEIN PLATZ UND TROTZDEM KRÄUTER
Burkhard Bohne
128 Seiten, CHF 23.90
Kosmos

Raus, Kraft tanken!

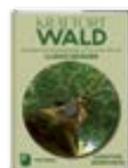
Der Wald steigert unser Wohlbefinden nachweislich. In erster Linie natürlich, wenn man ihn nutzt – für einen kurzen Spaziergang oder als dauerhaften Lebensraum. Unzählige Neuerscheinungen belegen aber, dass er seine Kraft auch zwischen zwei Buchdeckeln entfalten kann.

TEXT: MANUELA TALENTA UND MARIUS LEUTENEGGER



«Kraftort Wald»: Das Buch mit CD lässt uns tief eintauchen in eine Welt, die uns gut tut.

Rund ein Drittel der Schweiz ist mit Wald bedeckt, Tendenz steigend: Jedes Jahr wächst die Waldfläche hierzulande um 0,4 Prozent. Waldsterben? Das war einmal! Die Statistik zeigt auch, dass 69 Prozent der Schweizer Bevölkerung innerhalb von fünf bis zehn Minuten zu Fuss im Wald sein können, was für ein Glück, den Wald sozusagen überall vor der Haustür zu haben – denn der Geruch einer Tanne, das Klopfen des Spechts, das Pfeifen von Rotkehlchen und Co. und das Rascheln des Laubs zu unseren Füßen tun uns nachweislich gut. Zahlreiche Studien belegen, dass der Aufenthalt im Wald unser physisches und psychisches Wohlbefinden steigert. Waldluft aktiviert die körpereigenen Killerzellen, jene unschätzbaren Helferlein, die Krebszellen im Frühstadium entdecken und unschädlich machen. Das Risiko von Diabetes und Bluthochdruck sowie das Ausschütten des Stresshormons Cortisol werden gesenkt. Hinzu kommt die kaum fassbare Eigenschaft des Walds, Alltagsprobleme sozusagen aufzusaugen: Zwischen den



KRAFTORT WALD
Christine Bierschenk, Ulrike Kriener, Ruth Langhans
136 Seiten
CHF 39,90
Patmos



alten Bäumen wird vieles, was uns gerade intensiv beschäftigt hat, zur Nebensache – und im besten Fall sogar plötzlich ganz leicht.

Lauschen und Auftanken

Geniessen kann man die positiven Energien des Walds auch vom heimischen Sofa aus. Zum Beispiel mit der Neuerscheinung «Kraftort Wald», einem Gemeinschaftswerk der Autorin Christine Bierschenk, der Sprecherin Ulrike Kriener und der Musikerin Ruth Langhans. Das Buch ist eine tolle Motivations-spritze für alle, die Wege aus dem Trubel finden möchten. «Inzwischen habe ich gelernt, innere Hektik in den Wald zu tragen und erfrischt mit mindestens einer neuen Idee zurückzukehren», schreibt Christine Bierschenk. Der Prozess brauche aber Zeit, Geduld und Nachsicht, Wandel erfolge schrittweise. Das Buch empfiehlt bewährte und neue Strategien. «Alle sind selbst erprobt und laden zum Ausprobieren und individuellen Weiterentwickeln ein», so die Auto-

rin. Begleitete Hörspaziergänge auf der zum Buch gehörenden CD bieten sich an zum Lauschen und Auftanken. Die Klang- und Wortbilder wecken die Ohren und schärfen die Sinne.

Der Wald ruft

Ab in den Wald also! Diesem Motto ist H. D. Walden gefolgt. Hinter dem Pseudonym verbirgt sich der in Berlin lebende Schweizer Bestsellerautor Linus Reichlin (dessen neuer Roman «Señor Herreras blühende Intuition» auf Seite 9 dieses Magazins vorgestellt wird). Als ahnungsloser Stadtmensch zieht sich H. D. Walden nach Ausbruch einer Pandemie – welcher auch immer – für einige Monate in das Ruppiner Wald- und Seengebiet zurück. Seinen Aufenthalt fasst er im äusserst amüsanten Bericht «Ein Stadtmensch im Wald» zusammen. Die reichhaltige Flora und Fauna überrascht und erschreckt ihn zunächst. Da sind zum Beispiel ein dreister Waschbär, der ständig die aufgestellte Kiste mit Vogelfutter aufknackt, und eine Maus, «die Lärm für zehn» macht. Überhaupt: «Tiere klingen nachts doppelt so laut, wie sie gross sind.» Doch Walden ist Mensch und damit eben letztlich auch Waldmensch. Er lernt, die Vögel zu unterscheiden, die für ihn bis dahin alle gleich ausgesehen haben. Und den Lebensraum, den er bislang vor allem mit Zeckenbefall und Verwurmung in Verbindung gebracht hat, zu schätzen. Sein Gefühl für die Zeit und für Geborgenheit verändert sich grundlegend. So ist das eben mit dem Wald.

Vier Jahre lang draussen

Während man bei H. D. Walden bzw. Linus Reichlin nicht genau weiss, was Fiktion und was echte Erfahrung ist, darf man sich beim Schweden Markus Torgeby sicher sein: Der hat das, worüber er in «Unter freiem Himmel» schreibt, tatsächlich erlebt. Nach einer Verletzung liess der erfolgreiche Marathon- und Langstreckenläufer das Grossstadtleben hinter sich und stieg aus. Er baute in den Wäldern von Jämtland im nördlichen Schweden eine Hütte und ernährte sich fortan von Haferbrei und Beeren. Vier Jahre lang war der Wald sein Lebensraum. In seinem Buch blickt er zurück auf diese Zeit – und lässt uns teilhaben an seinen mitreissenden Erlebnissen. Man ist schon



© Christine Bierschenk, 2021 Patmos, Oxfildern



EIN STADTMENSCH IM WALD
H. D. Walden
112 Seiten
CHF 22,90
Kiepenheuer & Witsch



UNTER FREIEM HIMMEL
Markus Torgeby
192 Seiten
CHF 37,90
Heyne



FREI UND WILD
Vanessa Blank
200 Seiten
CHF 31,90
AT



DAS WALDBUCH
Esther Gonstalla
128 Seiten
CHF 37,90
Oekom



Jetzt aber raus! Markus Torgeby blieb gleich vier Jahre lang im Wald.

© Heyne

bald geneigt, es ihm nachzutun, so anziehend wirkt diese ursprüngliche Lebensweise – und so gut fühlt man sich informiert. Denn mit vielen Farbfotos leitet Markus Torgeby die Leserschaft an, wie und wo man am besten im Freien übernachtet, welche Pflanzen essbar oder welche Werkzeuge unabdingbar sind. Und wie man nasse Kleidung möglichst gut trocknet.

Überleben leicht gemacht

Man könnte meinen, solche Tipps seien in unserer vollklimatisierten Zivilisation überflüssig. «Bushcrafting» liegt aber im Trend; vermutlich genau als Gegen-trend zur zunehmenden Urbanisierung. Der kernige Begriff bezeichnet das Erproben, Optimieren und Nutzen von Techniken und handwerklichen Tätigkeiten, die für das Überleben oder einen längeren Aufenthalt in der Natur nötig sind. Okay, vermutlich fällt das in den Bereich «unnützes Wissen» – aber Spass macht die Sache auf jeden Fall. So grossen, dass mittlerweile eine riesige Bushcraft-Szene entstanden ist. Ihr weiblicher Star im deutschsprachigen Raum ist Vanessa Blank. Die gelernte Kinderpflegerin und dreifache Mutter arbeitet heute als «Überlebenstrainerin». In ihrem Buch «Frei und wild» gibt sie ihr Praxiswissen auf attraktive Weise und mit hinreissenden Bildern weiter. Eine ideale Vorbereitung für das Abenteuer in der Natur: Rucksack packen, in den Wald gehen, ein Lager errichten, etwas Gesundes kochen und allein die Nacht verbringen, das macht Spass.

Alles, was man wissen muss

Natürlich ist eine Nacht im Wald nicht jedermanns und jederfraus Sache. Deshalb führen wir Sie zum Schluss unserer kleinen Wald-Exkursion wieder zurück auf Ihr Sofa, von dem aus Sie sich dem Wald ebenfalls gut annähern können. Die Buchgestalterin und Infografikerin Esther Gonstalla hat mit Unterstützung zahlreicher Fachleute alle wichtigen Zahlen, Fakten und Aspekte zum Wald zusammengetragen und in Infografiken umgewandelt. So ist «Das Waldbuch» entstanden. Es präsentiert 50 eindrückliche Grafiken mit kurzen Texten – und macht klar, welche wichtige Rolle die Wälder im Gefüge unseres Planeten und für uns alle einnehmen. Das macht gleich Lust, doch wieder rauszugehen!

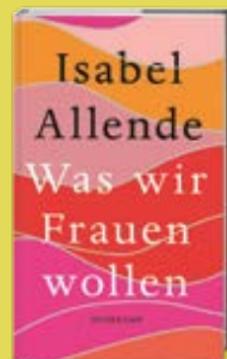


ANJA BAUMHEIER
Die Erfindung der Sprache

Mein Name ist Adam Riese. Ich bin 32 Jahre alt, Doktor der Sprachwissenschaft, und ich komme aus Platteog, bin also ostfriesischer Insulaner. Und mit mir läuft etwas nicht so, wie es soll.

«Mit dem Jungen läuft etwas nicht so, wie es soll», heisst es, als Adam erst mit zwei Jahren zu sprechen beginnt. Er wird von der Familie liebevoll umsorgt, vor allem von Grossmutter Leska und Vater Hubert. Doch dann verschwindet Hubert plötzlich spurlos. Viele Jahre später fällt Adam ein Buch in die Hände: Die Erfindung der Sprache. Darin findet er Hinweise auf seinen Vater. Adam macht sich auf die Suche nach ihm. Seine Reise führt ihn quer durch Deutschland, nach Prag, in die Bretagne und bis ans Ende der Welt.

496 Seiten, CHF 29.90
Rowohlt Kindler
978-3-463-00023-7

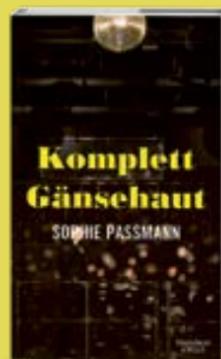


ISABEL ALLENDE
Was wir Frauen wollen

Isabel erlebt, wie der Vater die Mutter sitzen lässt und diese sich unermüdlich um die Kinder kümmert. Aus Isabel wird ein aufsässiges Mädchen, das fest entschlossen ist, für ein Leben zu kämpfen, das ihre Mutter nie haben konnte. In den späten Sechzigern ist sie in der Frauenbewegung aktiv. Umgeben von gleichgesinnten Journalistinnen fühlt sie sich erstmals wohl in ihrer Haut.

Sie erkennt, wie sie in einer Beziehung wachsen, scheitern und wieder aufstehen kann. Und sie lernt, dass man sich als Frau der eigenen sexuellen Wünsche selbst annehmen muss. Der Appell einer grossen Feministin an «unsere Töchter und Enkelkinder», für ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu kämpfen.

184 Seiten, CHF 26.90
Suhrkamp
978-3-518-42980-8



SOPHIE PASSMANN
Komplett Gänsehaut

Nicht so werden wie alle anderen. Und bloss nicht so werden, wie man schon längst ist. Schnell erwachsen werden, um die Jugend als «die beste Zeit des Lebens» feiern zu können. Sophie Passmann teilt aus gegen alle – aber am meisten gegen sich selbst und ihresgleichen.

Sanft und lustig, zornig und böse zugleich zieht sie die Leserschaft mit hinein in die bürgerliche Langeweile im westdeutschen Mittelland. Sie geht gegen die hedonistische Haltung einer heterogenen Generation vor, die sie selbst nur allzu gut kennt. Dieses Buch ist kein Roman, keine Biografie: es ist literarischer Selbsthass. Ist das anmassend? Genau das will Sophie Passmann: sich anmassen, das zu tun, was sie tun möchte.

192 Seiten, CHF 28.90
Kiepenheuer & Witsch
978-3-462-05361-6



GERALD HÜTHER
Lieblosigkeit macht krank

Obwohl die Fortschritte der Medizin beeindruckend sind, leiden viele von uns körperlich oder seelisch. Der Gehirnforscher und Bestsellerautor Gerald Hüther geht der Frage nach, weshalb uns das teuerste und beste Gesundheitssystem der Welt nicht gesünder macht: Weil jeder Heilungsprozess am Ende immer ein Selbstheilungsprozess ist.

Der Autor macht auf überzeugende Weise verständlich, wie sehr unsere Selbstheilungskräfte durch liebloses Verhalten uns selbst und anderen gegenüber unterdrückt werden – und warum immer mehr Menschen seelisch und körperlich krank werden. Er schlägt einen einfachen, aber wirksamen Weg vor, um wieder zu mehr Sorgfalt mit uns und unseren Mitmenschen zu finden.

176 Seiten, CHF 28.90
Herder
978-3-451-60099-9



MAI THI NGUYEN-KIM
Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit

Wissenschaftlich fundierte und eindeutig belegte Fakten sind Gold wert. Vor allem dann, wenn Fake News, Halbwahrheiten und Verschwörungstheorien im Umlauf sind und eine sachliche Diskussion nicht mehr möglich ist.

Die Wissenschaftsjournalistin Mai Thi Nguyen-Kim legt zu den grössten Streitthemen bestechend klarsichtig und herrlich kurzweilig dar, was faktisch niemand mehr bestreiten kann und worauf sich alle einigen können. Doch damit nicht genug: Sie macht auch deutlich, wo wissenschaftliche Belege fehlen und wo wir uns zu Recht unsere persönlichen Meinungen gegenseitig an den Kopf werfen. Ein spannender und informativer Reality-Check – und der beste Bullshit-Detektor für unsere Zeit.

272 Seiten, CHF 28.90
Droemer Knauer
978-3-426-27822-2



EWALD GERHARDT
Das grosse BLV Handbuch Insekten

In diesem Buch werden 1360 heimische Insektenarten detailliert beschrieben und im Bild gezeigt: 3640 Fotos präsentieren jede Art in den wichtigsten Stadien und in ihrer geschlechtsspezifischen Erscheinung.

Dieses einzigartige Handbuch ist das Resultat von Ewald Gerhardts jahrzehntelanger Begeisterung für Insekten. Die grosse Arten- und Bildvielfalt machen das Buch zu einem unverzichtbaren Werk für alle, die sich für Insekten, Artenvielfalt und das Ökosystem interessieren. Ein Bestimmungssystem ermöglicht es, Insekten schnell und eindeutig zu identifizieren. Die detaillierten Beschreibungen erfüllen sowohl die Ansprüche interessierter Laien als auch jene von Profis.

1536 Seiten, CHF 96.90
BLV / Gräfe und Unzer
978-3-96747-048-2



HUW RICHARDS
Frische Ernte zum kleinen Preis

Das ganze Jahr frische Leckereien aus dem eigenen Garten – und das besonders günstig! Klingt unmöglich? Ganz im Gegenteil! Eigenes Obst und Gemüse anbauen muss nicht kompliziert und schon gar nicht teuer sein. Huw Richards zeigt, wie man mit einem Selbstversorgergarten Kosten sparen und von einer üppiigen Ernte profitieren kann.

Der Gartenratgeber enthält Tipps, wie sich mit kleinem Budget Obst, Gemüse und Kräuter nachhaltig anbauen lassen. Schritt für Schritt wird vorgeführt, wie man Samen aus bereits vorhandenen Pflanzen gewinnen kann oder wie man eine gebrauchte Palette in einen Komposter und einen leeren Kanister in ein Wasserreservoir umwandelt. Das clevere Gartenbuch für zu Hause!

192 Seiten, CHF 26.90
Dorling Kindersley
978-3-8310-4155-8



CAROLIN ENGWERT
Indoor-Ernte

Indoor ist das neue Outdoor. Nur weil man keinen Garten oder Balkon hat, wo man Gemüse und Obst anpflanzen kann, muss nicht auf den Anbau verzichtet werden. Die Grossstadtgärtnerin und Bloggerin Carolin Engwert zeigt, welches die richtigen Sorten für das Indoor-Farming sind und welche Anbaumethoden sich am besten eignen.

Zudem erklärt die Autorin, wo sich in der Wohnung geeignete Standorte für Beete befinden und wie man mit Pflanzennahrung und zusätzlichen Lichtquellen dafür sorgt, dass alles schön gedeiht. Indoor-Farmen zum Kaufen werden ebenso vorgestellt wie Anleitungen zum Selberbasteln von Töpfen oder Mini-LED-Gewächshäusern. Absolut hip – und dazu noch ganz einfach!

112 Seiten, CHF 24.90
Kosmos
978-3-440-17071-7

Mit Genuss das Klima schützen

Das Thema Klimawandel ist auch in der Küche angekommen. Aus gutem Grund: Schon kleine Veränderungen bei der Ernährung oder der Zubereitung von Speisen können Grosses bewirken. Neue Bücher zeigen, wie man nachhaltig einkauft und klimafreundlich kocht, ohne auf Genuss zu verzichten.

TEXT: LENA KERN



In «Restlos glücklich» zeigt Starkoch Paul Ivić, wie man klimafreundlich kocht.

© Ingo Pertramer / Brandstätter

Wo wir einkaufen, was wir essen und wie wir kochen, beeinflusst das Klima erheblich. Umgekehrt bestimmt das Klima unsere Lebensmittelversorgung ganz entscheidend. Kein Wunder also, gibt es immer mehr Bücher, die sich mit dem Zusammenhang von Ernährung und Klima auseinandersetzen. Zum Beispiel «**Iss dich grün**» von **Anina Gepp**. Die Foodstylistin, Bloggerin und Journalistin präsentiert Rezepte mit regionalen, saisonalen und rein pflanzlichen Zutaten. Verzichten muss man dabei auf nichts – Anina Gepp spannt den Bogen von Omas Lieblingsrezepten bis hin zu neu interpretierten Klassikern mit längst vergessenen Gemüsesorten. Zu jedem Rezept liefert die Autorin akkurate Angaben zur Nährstoffdichte und zum ökologischen Fussabdruck, zudem beantwortet sie viele wichtige Fragen wie: Ist Milchjoghurt aus dem Glas besser als Sojajoghurt im Plastikbecher, oder ist es umgekehrt? Wie spare ich am meisten Verpackungsmaterial? Und sind Bio-Tomaten aus Italien umweltverträglicher als jene aus dem Schweizer Gewächshaus, die ohne Verpackung verkauft werden? Ein perfektes Buch für alle, die sich für Themen wie Gesundheit, Umweltschutz und pflanzliche Ernährung begeistern!

Regional, saisonal, vegan

Solche Leute haben im Moment wahrlich die Qual der Wahl. Anschaffen sollten sie sich nämlich auch «**Kochen fürs Klima**». Autoren sind der Ernährungsberater und Hobby-Koch **Julian Hölzer** sowie der Multimedia-Marketer und Umweltaktivist **Christoph Schulz**. In ihrem Theorie- und Kochbuch «Kochen fürs Klima» mit 60 Rezepten zeigen sie, wie man sich umweltbewusst ernährt. Auch hier gilt: regional, saisonal, gesund, vegetarisch und vegan! Die beiden Autoren dokumentieren die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen unseres aktuellen Konsumverhaltens und veranschaulichen, wie man sich im Alltag umweltbewusst ernährt: weniger Fleisch und Milchprodukte konsumieren, mehr auf regionale Produkte setzen. Wertvolle Tipps für den Einkauf im Supermarkt ergänzen die Rezepte und regen zum nachhaltigen Kochen an.

Auf Herkunft und Qualität kommt's an

Dass die Klimakrise in unserer Küche angekommen und es Zeit zu handeln ist, findet auch **Paul Ivić**, der als einer der besten Köche der vegetarischen Küche Europas gilt. In seinem neuen Buch «**Restlos glücklich**» zeigt er das riesige Potenzial der vegetarischen und veganen Küche hinsichtlich Klimaschutz auf. Die fleischlose Küche ist schliesslich die

klimafreundlichste. Es kommt allerdings nicht nur auf die Zutaten selbst an, sondern auch auf deren Herkunft und Qualität sowie auf die Transportwege. Der leidenschaftliche Koch plädiert für mehr Wertschätzung gegenüber Mensch, Natur, Tier und Lebensmitteln – und für weniger Abfall. In seinen über 70 köstlichen fleischfreien Rezepten finden auch Zutaten wie Wurzeln, Blätter, Schalen und Kerne Verwendung. Mit cleveren No-Waste-Tricks und unzähligen Ideen unterstützt einen Paul Ivić dabei, die Klimabilanz in der eigenen Küche deutlich zu verbessern. Denn wenn einer weiss, wie fleischlose Ernährung richtig geht, dann er – nicht umsonst ist sein Restaurant TIAN in München das erste vegetarische Restaurant, das von Gault Millau mit vier Hauben bedacht wurde.

Unkompliziert und klimaschonend

Paul Ivić mag als Star der Szene besonders gut als Vorbild dienen – es gibt aber auch viele andere, denen man guten Gewissens folgen kann. Zum Beispiel der gerade einmal 14 Jahre alten Schülerin und Friday-for-Future-Aktivistin **Lea Elci** aus Hamburg. Ihr Buch «**Umessen**» ist das Resultat eines Schulprojekts, bei dem es ihr um klimafreundliche Ernährung ging. Natürlich propagiert auch die überzeugte Vegetarierin die pflanzliche Ernährung – weil diese das Tierleid ebenso reduziert wie die Treibhausgasemissionen. In ihrem Buch stellt sie ausgewählte Personen aus der Lebensmittelproduktion, der Landwirtschaft und der Mode vor. Zudem konnte die Jungautorin Kochbuchkoryphäen wie Stevan Paul und Sarah Wiener für eine Zusammenarbeit gewinnen.

Aus alt mach neu

Eine engagierte Hobbyköchin, die sich um die Umwelt sorgt, ist auch **Eva-Maria Hoffleit**. Sie betreibt zusammen mit ihrem Partner Philipp Lawitschka seit 2015 den bereits mehrfach ausgezeichneten Blog «Ye Olde Kitchen», der sich um die Themen saisonales Kochen, Gärtnern und Nachhaltigkeit dreht. Eva-Maria Hoffleit ist eben auch eine leidenschaftliche Gärtnerin, die ihr Obst und Gemüse am liebsten selbst anbaut. In «**Ye Olde Kitchen – Kochen, gärtnern, nachhaltig leben**» ergänzt sie Omas Geheimrezepte um eine Prise Modernität und ein nachhaltiges Einkaufskonzept. Das Buch vereint zudem altbewährtes Wissen über regionales und saisonales Einkaufen, Müllvermeidung, das Kochen ohne Zusätze und das Haltbarmachen und Lagern von Lebensmitteln. Daneben bietet es nachhaltige Alltagstipps und Anleitungen für kleinere Gartenprojekte.



ISS DICH GRÜN!
Anina Gepp
224 Seiten, CHF 29.90
AT



KOCHEN FÜRS KLIMA
Christoph Schulz, Julian Hölzer
240 Seiten, CHF 26.90
Riva



RESTLOS GLÜCKLICH
Paul Ivić
192 Seiten, CHF 39.90
Brandstätter



UMESSEN
Lea Elci
160 Seiten, CHF 29.90
Brandstätter



YE OLDE KITCHEN – KOCHEN, GÄRTNERN, NACHHALTIG LEBEN
Eva-Maria Hoffleit, Philipp Lawitschka
192 Seiten, CHF 28.90
Südwest

Die 21-Tage-Challenge

Aber wie geht klimafreundlich kochen eigentlich genau? «KlimaTeller» erklärt es und regt mit 110 veganen und vegetarischen Rezepten, die das Klima wenig belasten, zum Umdenken an. Für wen sich das jetzt langweilig oder schwer geniessbar anhört, dem sei gesagt, dass bei diesen Rezeptideen keineswegs auf guten Geschmack und Raffinesse verzichtet werden muss. Das Buch bietet zudem eine 21-Tage-Challenge, die einem hilft, klimafreundliche Aspekte bei der Ernährung kennenzulernen. Dazu sind ein paar Grundregeln und kleine To-dos für jeden der 21 Tage beschrieben. Die Aufgaben tragen nicht allein zu einer nachhaltigen Ernährung bei, sondern machen auch Spass, zum Beispiel das Kochen von Marmelade oder das Anlegen und Pflegen eines Mini-Indoor-Gartens. Alle, die nachhaltig leben und essen möchten, sagen da nur noch: challenge accepted!

Ein Hoch aufs Gemüse

Aber geben wir es zu: Die hier empfohlenen Rezeptsammlungen mögen klimafreundlich sein – kinderfreundlich klingen sie nicht. Die Kleinen ziehen Fischstäbchen einem Brokoli wohl immer vor. Oder? Das Buch «Colors of Greens – Die neue Gemüseküche» der Australierin Alice Zaslavsky begeistert mit seinen über 150 schmackhaften Rezepten auch Kinder für die bunte Welt der Gemüse. Jedes Gemüse wird auf einer eigenen Seite porträtiert, mit nützlichen Tipps zum Einkauf, zur Lagerung und vollständigen Verarbeitung – ganz im Sinn von Zero Waste. Die mit Witz und Charme präsentierten Rezepte sind hauptsächlich vegetarisch, vereinzelt wird das Gemüse aber auch kombiniert mit Fleisch oder Fisch – natürlich immer mit Angabe einer vegetarischen Alternative. Food-Expertin Alice Zaslavsky zeigt uns Kreationen, die teilweise von mit ihr befreundeten Starköchen inspiriert worden sind. Ob Vegetarier, Veganer oder Flexitarier, hier gilt: Am Gemüseglück können alle teilhaben!



COOKING FOR FUTURE
KlimaTeller
192 Seiten, CHF 34.90
Christian



COLORS OF GREENS – DIE NEUE GEMÜSEKÜCHE
Alice Zaslavsky
488 Seiten, CHF 49.90
EMF

Kohlrabi-Schnitzelbrot

aus «Iss dich grün» von Anina Gepp, erschienen bei AT

Für 2 Brote

FÜR DIE SCHNITZEL:

- 1 Kohlrabi
- 10 EL Hafermilch
- 4 EL Dinkelmehl
- 1 TL Kartoffelstärke
- 60 g Mais-Paniermehl
- 2 EL Sonnenblumenöl

FÜR DIE ZWIEBELRINGE:

- 1 Zwiebel
- 1 EL Öl
- etwas Mehl
- 1 Prise Salz
- 1 TL Birnendicksaft

AUSSERDEM:

- 2 Körnerbrötchen
- 1 EL Senf
- 1 TL Harissa
- 3 EL veganer Joghurt
- ¼ Gurke
- 2 Blätter Salat
- 2 Scheiben Tomate

Den Kohlrabi schälen und in 1cm dicke Scheiben schneiden. Für die Panade drei Teller bereitstellen: einen mit Hafermilch, einen mit Mehl und Kartoffelstärke und einen mit Paniermehl.

Die Kohlrabischeiben mehrmals in Hafermilch und Mehl wenden. Anschliessend im Paniermehl wenden. In einer Pfanne im heissen Öl die Schnitzel von beiden Seiten insgesamt etwa 5 Minuten anbraten. Aus der Pfanne nehmen und beiseite stellen.

Die Zwiebel in Ringe schneiden und in derselben Pfanne in Öl anbraten. Mit Mehl bestäuben und salzen, den Birnendicksaft hinzugeben und karamellisieren lassen.

Die Brötchen quer halbieren. Senf, Harissa und Joghurt zu einem Dip anrühren, die Gurke mit dem Sparschäler fein schneiden. Die Brötchen mit je einem Salatblatt, einer Tomatenscheibe, den Sellerieschnitzeln, der Sauce und den Zwiebelringen belegen.



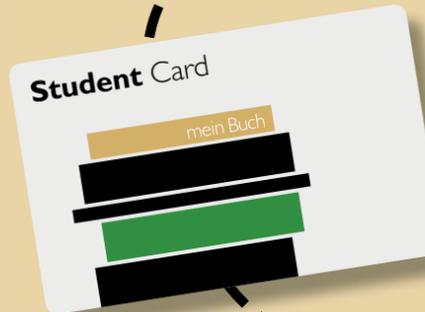
© Anina Gepp, AT

Wir begleiten Lesehungrige durchs Leben

Die Vorteile unserer Kundenprogramme

Premium Card ab 16 Jahren

- Einkaufen. Sammeln. Profitieren.
- Bis zu 7% Treueprämie
- Exklusive Angebote & kostenlose Lieferung

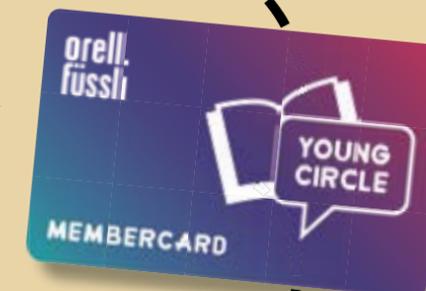


Student Card 10%

- Studenten-Rabatt auf Bücher und Hörbücher
- Spezielle Aktionen zu Semesterstart
- Vergünstigungen für unsere Veranstaltungen

Young Circle 12–19 Jahre

- 10% Dauerrabatt auf das gesamte Sortiment*
- Kostenlose Lieferung
- Coole Insights & Goodies



Kinderclub 4–12 Jahre

- Geburtstagsgeschenk
- Buchempfehlungen
- Wettbewerbe



Endlich: Der Book Circle ist da!

Mit dem Book Circle hat Orell Füssli die erste grosse Lese-Community der Schweiz ins Leben gerufen: ein soziales Netzwerk für alle, die Bücher lieben. Das Bedürfnis nach einer solchen Internet-Plattform scheint riesig zu sein, denn Tausende haben sich bereits registriert.

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

In vielen Ländern gehören sie längst zum Alltag von Bücherfreundinnen und -freunden: Internet-Plattformen, auf denen sich alle einbringen können – mit Kommentaren zu Neuerscheinungen, Fragen, Tipps und so weiter. In der Schweiz gab es ein solches soziales Netzwerk in grösserem Stil bislang noch nicht. Orell Füssli schliesst jetzt diese Lücke mit dem Book Circle. Seit dem Welttag des Buches Ende April steht die Plattform allen offen. Und sie wird bereits sehr rege genutzt. Die täglich grösser werdende Community unterhält sich lebhaft über die liebsten Titel des vergangenen Jahrs, tauscht sich über Schweizer Krimis aus, kommentiert und bewertet.

Nicht nur online

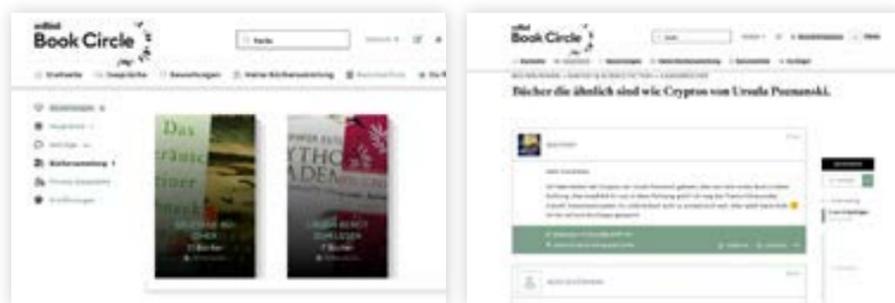
Das Besondere am Book Circle: Es handelt sich dabei zwar um eine Internet-Plattform – die Offline-Welt wird dabei aber grossgeschrieben. Gleich zu Beginn konnten alle Mitglieder ihre Lieblingsbücher angeben; 40 davon wurden ausgewählt und liegen jetzt und noch bis Ende Mai in allen Filialen auf einem speziellen Community-Tisch auf. Es ist vorgesehen, die Mitglieder der Community auch im analogen Leben zusammenzubringen, etwa in den Buchhandlungen von Orell Füssli. Denn was gibt es Schöneres, als sich mit anderen über das zu unterhalten, was man so sehr mag – das Bücherlesen?

REGISTRIEREN? EINFACHER GEHT ES NICHT!

Sie wollen beim Book Circle dabei sein? Ganz einfach: bookcircle.ch aufrufen, auf «Registrieren» klicken, Ihre E-Mail-Adresse eingeben und einen Benutzernamen Ihrer Wahl angeben – schon sind Sie Mitglied der grössten Lese-Community der Schweiz!



Sind Sie dabei?
Der Book Circle ist die grösste Lese-Community der Schweiz.



Ab ins Regal
Zeigen Sie, was Sie mögen – und verfolgen Sie, was Gleichgesinnte in ihr Bücherregal stellen.

Diskutieren Sie mit!
Welches sind die besten Krimis? Auf welche Neuerscheinungen freut sich die Community? Schliessen Sie sich den Gesprächen an.

«Eine Lese-Community für alle Bücherfans»

Christine Roth, Leiterin Marketing & Kommunikation der Orell Füssli Thalia AG und Initiantin des Book Circle, über die neue Lese-Community

Warum hat Orell Füssli mit dem Book Circle eine Internet-Lese-Community gegründet?

Christine Roth: Weil wir Bücher lieben! Internet-Plattformen, auf denen sich Lesebegeisterte miteinander austauschen können, sind rund um den Globus sehr beliebt und werden im Bücheruniversum immer wichtiger: Man holt sich bei Gleichgesinnten Tipps, gibt persönliche und authentische Kommentare ab und verbreitet Ideen. In der Schweiz hat aber bislang keine solche Plattform existiert, zumindest nicht in grösserem Stil. Wir wollten diese Lücke schliessen.

Warum braucht die Schweiz denn eine eigene Community? Es gibt ja erfolgreiche deutsche Plattformen.

Schweizerinnen und Schweizer haben etwas andere Vorlieben als Bücherfans in Deutschland. Wir wollen zudem Schweizer Verlage sowie Schweizer Autorinnen und Autoren in den Fokus rücken. Und: Uns von Orell Füssli ist die Verbindung von online und offline ausserordentlich wichtig. Die Community-Mitglieder sollen sich nicht allein digital austauschen, sondern einander zum Beispiel in einer Buchhandlung treffen, wir laden sie zu Lesungen ein und so weiter. Da kommt uns die Kleinräumigkeit der Schweiz natürlich entgegen, im grossen Deutschland wäre so etwas kaum möglich.



Wer kann Mitglied der Community werden? Nur Kundinnen und Kunden von Orell Füssli?

Der Book Circle ist eine Lese-Community für alle Bücherfans, wo immer sie auch einkaufen, wir sind einfach Gastgeber. Dabei können wir uns auf das hohe Vertrauen stützen, das die Marke Orell Füssli in der Schweiz geniesst.

Orell Füssli will ja Bücher verkaufen. Verschwinden daher negative Bewertungen und Kommentare, kaum sind sie hochgeladen?

Keineswegs! Für die Glaubwürdigkeit der Plattform sind Kontroversen unerlässlich, und die Mitglieder der Community lassen sich nicht sagen, was sie schreiben sollen. So wurde übrigens eine Diskussionsrunde darüber eröffnet, dass viele Kommentare zu nett seien. Viele Mitglieder haben Besserung gelobt und schärfere Rezensionen versprochen – das ist doch toll, wenn sich die Leute da ehrlich einbringen, das hilft dem Buch auf jeden Fall!

Ein weiteres Angebot sind die Leserrunden ...

Das ist eine tolle Sache: Eine Moderatorin, ein Moderator schlägt eine Neuerscheinung vor, die man in einer Gruppe liest und über die man dann in regelmässigen Abständen diskutiert. Da können jeweils maximal 20 Personen teilnehmen, damit die Diskussionen übersichtlich bleiben und alle zum Zug kommen – und wir haben jedes Mal bis zu 200 Bewerbungen.

Welche Erfahrungen haben Sie bislang mit der Plattform gemacht?

Sie hat eingeschlagen! Schon in der Testphase, in der wir nur Kundinnen und Kunden mit Premium Card zum Mitmachen aufriefen, registrierten sich 5500 Bücherfans. Seit der Öffnung für alle Ende April steigt die Zahl der Mitglieder stetig.

Warum hat es bis jetzt noch keine solche Plattform in der Schweiz gegeben, wenn das Bedürfnis danach offenbar so gross ist?

Weil das Betreiben einer solchen Plattform sehr aufwändig ist – hinsichtlich Kosten und Ressourcen. Zudem braucht es ein greifbares Potenzial lesebegeisterter Kundinnen und Kunden, über das wir aufgrund unserer Kundenbindungsprogramme verfügen.



«GENAU SO ETWAS HAT MIR GEFEHLT»

Veronika Hueber, 38, lebt in Beringen (SH). Die 38-Jährige ist Psychiatriepfleglerin, Mutter von zwei Kindern – und bereits begeisterte Nutzerin des Book Circle.

Wie viel lesen Sie?

Veronika Hueber: Pro Jahr etwa 120 Bücher. Ich bin einfach süchtig nach Geschichten. Hauptsächlich verschlinge ich Krimis, Thriller, Romane, aber auch Kinderbücher.

Haben Sie Erfahrungen mit Lese-Communities?

Ja, ich bin auf vielen Plattformen aktiv. Vor etwa fünf Jahren bin ich in diese Szene reingerutscht. Inzwischen stellen mir viele Verlage Neuerscheinungen zur Verfügung, weil ich sie auf den Plattformen rezensiere. Oft erhalte ich die Bücher noch vor ihrem offiziellen Erscheinungstermin, was mir sehr viel Spass macht – so habe ich die Nase immer im Wind.

Welche Lese-Communities nutzen Sie?

Bis jetzt vor allem deutsche Plattformen wie Lovelybooks, Lesejury, Wasliestdu oder Vorablesen. Ich bin aber sehr froh, dass es mit dem Book Circle jetzt endlich eine Schweizer Lese-Community gibt. Es ist einfach etwas anderes, wenn man weiss, dass man mit Lesefans aus dem eigenen Land kommuniziert. Ich lese sehr gern Schweizer Autorinnen und Autoren, zu diesen haben die Deutschen weniger Bezug. Und auf den deutschen Plattformen werden auch viele Kommentare nicht verstanden, etwa dann, wenn ich mich auf Kantone beziehe. Der Austausch mit Leuten aus der Schweiz ist schon ganz anders, man fühlt sich richtig daheim.

Wie gefällt Ihnen der Book Circle?

Ich bin begeistert, diese Lese-Community ist sehr benutzerfreundlich und wirklich gut gemacht. Auf den deutschen Plattformen mache ich kräftig Werbung dafür, und ich konnte dort bereits andere Schweizerinnen und Schweizer motivieren, sich auf Book Circle zu registrieren.

Es ist geplant, die Nutzenden des Book Circle auch offline zusammenzubringen. Werden Sie dabei sein?

Absolut! Genau so etwas hat mir gefehlt. Die Schweiz braucht eine solche Plattform, und ich finde es grossartig, wenn jetzt noch mehr Leben in die hiesige Szene der Leseratten kommt!

Neues aus dem Bücheruniversum

TEXT: MARIUS LEUTENEGER



Neue Buchhandlung an der Spitalgasse in Bern

Ende Dezember 2020 wurde die Buchhandlung von Orell Füssli im Warenhaus Loeb beim Bahnhof Bern geschlossen. Bereits am 26. November eröffnete Orell Füssli dafür eine neue Filiale wenige Schritte entfernt, an der Spitalgasse 18/20. Auf 900 Quadratmeter bietet sie alles, was das Herz von Bücherfans erfreut: eine riesige Auswahl von Titeln aller Genres und Hörbüchern, dazu gibt's auch ein breites Sortiment an Filmen, Geschenkartikeln und Spielen für Kinder und Erwachsene. tofino-Fachleute stellen die neusten eReader vor und beant-

worten alle Fragen rund ums digitale Lesen; Buchhändlerinnen und Buchhändler, deren Kompetenz höchstens noch von ihrer Leidenschaft fürs Buch übertroffen wird, beraten auch zu englischer und französischer Literatur. Die grosszügige Buchhandlung lädt ein, ganz in die Welt der Bücher einzutauchen und sie gar nicht mehr zu verlassen. Also Obacht, wenn Sie demnächst vorbeikommen!

Orell Füssli bald in Luzern und Zug

Lange Zeit war die Zentralschweiz ein fast weisser Fleck auf der Landkarte von Orell Füssli. Einzig im Emmen Center und im Seedamm-Center in Pfäffikon SZ konnten Kundinnen und Kunden bislang auf die fachkundige Beratung der Mitarbeitenden von Orell Füssli bauen. Dies ändert sich im Frühjahr 2022: Dann eröffnet Orell Füssli im **Bahnhof Luzern** und im **Einkaufszentrum Metalli in Zug** die Filialen 37 und 38.

In Luzern wird sich Orell Füssli auf rund 270 Quadratmetern im Untergeschoss des Bahnhofs einrichten. Simona Pfister, Geschäftsleitungsmitglied und Vertriebsleiterin der Orell Füssli Thalia AG: «Unsere Buchhandlung wird eine Atmosphäre bieten, die zum Stöbern, Entdecken und Verweilen einlädt.» Herzstück der Filiale ist natürlich ein breit gefächertes Sortiment an Büchern und Geschenkartikeln. Fachkompetente Buchhändlerinnen und Buchhändler stehen der Kundschaft mit Rat und Tat zur Seite. Hinzu kommt die integrierte Kaffeebar «Kaffeekrantz». Der Name soll Programm sein, und die Filiale soll zum Treffpunkt und Stammlokal für Literatur- und Kaffeeinteressierte am Bahnhof werden. Wer es eilig hat, wird von der Möglichkeit der Online-Reservierung und Abholung in der Filiale oder vom Versand nach Hause profitieren. Zudem wird es einen Bereich für das digitale Lesen geben.

Nicht weniger einladend wird die rund 210 Quadratmeter grosse Filiale in der Zuger Metalli, der zentralen Shoppingmeile

im Kantonshauptort. Simona Pfister: «Ziel ist, dass Kundinnen und Kunden in eine andere Welt eintauchen und sich bei uns wohlfühlen.» Auch hier wird das digitale Lesen einen eigenen Bereich erhalten: Neben dem eBook-Sortiment stellen tofino-Fachleute die verschiedenen eReader-Modelle vor, und sie sind bei Fragen und Problemen kompetente Ansprechpersonen.

SIE HABEN GEWONNEN

In jeder Ausgabe von Lesen finden Sie einen Kreuzwörter-Wettbewerb; in dieser Ausgabe auf Seite 47. Zu gewinnen gibt's jeweils zehn Büchergutscheine im Wert von 20 bis 200 Franken. Beim letzten Wettbewerb lautete das Lösungswort «Liebeskummer». Die ersten drei Preise wurden folgenden drei Teilnehmenden zugelost:

- 1. PREIS (200 FRANKEN):**
Rosmarie Hof, Stetten
- 2. PREIS (100 FRANKEN):**
Marion Schmid, Winterthur
- 3. PREIS (50 FRANKEN):**
Yvonne Stolz, St. Gallen

Herzliche Gratulation!
Die Gewinnerinnen und Gewinner der Preise 4 bis 10 werden schriftlich benachrichtigt.

Ideal für Geschäftskunden: Die Company Card

Viele Unternehmen benötigen regelmässig Medien und Literatur aller Art: Bücher für die Aus- und Weiterbildung, Fachmagazine für Mitarbeitende, E-Journals für die Rechtsabteilung oder themenspezifische Fachbücher und eBooks. **Die Delivros Orell Füssli AG unterstützt die Unternehmen** – mit kompetenter Beratung, dem Beschaffen von deutschsprachigen und internationalen Büchern und Medien oder der regelmässigen Information über Neuerscheinungen. Unternehmen oder Grosskunden, die bei Orell Füssli jährlich Bücher und andere Artikel im Wert von mindestens 3000 Franken einkaufen, pro-



Im Gespräch mit Usama Al Shahmani

Einen Monat diskutierte der Book Circle, die Lese-Community von Orell Füssli, über Usama Al Shahmanis neues Buch «Im Fallen lernt die Feder fliegen». Es waren angeregte, manchmal gar hitzige Gespräche, wie Julia Knapp sagt, die Zuständige für Veranstaltungen bei Orell Füssli. Der Höhepunkt dieser Leserunde folgte am 12. Januar, als die Lese-Community ihre Fragen Usama Al Shahmani direkt stellen konnte – live, aber pandemiegerecht leider nur als Zoom-Meeting. Die Teilnehmenden liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen und lauschten über eine

Stunde lang den Ausführungen des gebürtigen Irakers, der gut gelaunt und redegewandt in der Buchhandlung Orell Füssli am Bellevue in Zürich am Laptop sass. Er verriet unter anderem, dass er immer erst den perfekten Titel haben müsse, bevor er mit dem Schreiben beginnen könne; und dass er von seiner eigenen Fluchtgeschichte bisher nur das allerwenigste in seinen Büchern verarbeitet habe. Die Leserunden sind sehr beliebt: In über zehn Leserunden hat sich die Community bereits über Bücher ausgetauscht – über Romane und Krimis bis zu Kochbüchern.

fitieren zudem von den Vorteilen der **Company Card**. Diese verschafft ihnen einerseits einen **attraktiven Grundrabatt** – und vereinfacht andererseits die Abläufe. Denn Einkäufe müssen damit nicht mehr direkt in der Buchhandlung beglichen werden, die Kunden und ihre registrierten Mitarbeitenden kaufen mit der Company Card in allen Buchhandlungen von Orell Füssli unter Abzug des vereinbarten Rabatts **bargeldlos auf Rechnung** ein. Die Abrechnung erfolgt je nach Wunsch auf einer mehrwertsteuerkonformen **Einzel- oder Monatsrechnung** – so behalten Geschäftskunden stets den Überblick.

Beantragen können Sie die Company Card in jeder Filiale oder unter orellfussli.ch/companycard, 058 100 71 20 und info@delivros-orellfussli.ch.



MAI

17. KELLERBÜHNE ST. GALLEN 20 UHR
«Muttertag»
Lesung mit Ralf Schlatter; Live-Film-Collagen
mit Manuel Lindt

18. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR



© Sarah Konkka

«Der Bruder»
Lesung mit Christine Brand

18. STAUFFACHER BERN 20 UHR



«Was soll an meiner
Nase bitte jüdisch sein?»
Buchpremiere und Lesung mit Thomas
Meyer, Moderation Wilfried Meichtry

22. ORELL FÜSSLI VOLKETS WIL 20.30 UHR

«Fuck the Crisis»
Lesung und Kaffee-Degustation mit Fox
Hardegger, Inhaber der Seehallen-Kaffee-
rösterei Horgen

26. STAUFFACHER BERN 20 UHR



«Das Geheimnis von
Zimmer 622»
Lesung mit Joël Dicker

28. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR
«Der Schatten über
dem Dorf»
Lesung mit Arno Camenisch

JUNI

1. STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Lass sie doch reden»
Lesung mit Gabriel Palacios

2. ORELL FÜSSLI BASEL 15 UHR
«Die Savannenkicker»
Kinderlesung und Workshop mit Regula
Widmer

2. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR
«La Catherine»
Lesung mit Franziska Löpfe

7. STAUFFACHER BERN 20 UHR



© Patricia von Ah

«Primitivo»
Lesung mit Pedro Lenz

8. ORELL FÜSSLI BELLEVUE ZÜRICH 19.30 UHR
«Der Schwur»
Lesung mit Sunil Mann

8. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Die Kunst des Geigenbauens»
Eine Veranstaltung der Reihe «Kunstgesprä-
che» in Kooperation mit Kojich & Felder
Reisen zur Kunst

8. ZAP BRIG 19.30 UHR
«Bewusster Leben»
Abend mit Bruno Erni, Daniel Hasler und
Barbara Scholl

Bitte prüfen Sie auf
orellfussli.ch/veranstal-
tungen, ob die Anlässe
auch tatsächlich statt-
finden. Alle Regeln zum
Schutz vor Covid-19
werden eingehalten.

9. CASINO BERN 20 UHR



© Regine Mosimann, Diogenes

«Flüchtiges
Begehren» **auch digital**

Lesung mit Donna Leon, veranstaltet von
Stauffacher Bern. «Flüchtiges Begehren» ist
der 30. Brunetti-Krimi. Donna Leon macht
insgesamt nur drei Lesungen mit dem
Jubiläumsbuch – eine davon mit dem
Stauffacher!

11. STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Primitivo»
Lesung mit Pedro Lenz

12. ORELL FÜSSLI SEEDAMMCENTER PFÄFFIKON 18.30 UHR
«Fuck the Crisis»
Lesung und Kaffee-Degustation mit Fox
Hardegger, Inhaber der Seehallen-Kaffee-
rösterei Horgen

15. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«Römisches Finale»
Musikalische Lesung mit Natasha Korsakova

23. ORELL FÜSSLI BERN 19.30 UHR
«Das Licht in dir ist Dunkelheit»
Lesung mit Marc Voltenauer

29. ORELL FÜSSLI RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«Vati»
Lesung mit Monika Helfer, in Zusammen-
arbeit mit dem Literaturhaus Wyborada

30. STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Vati»
Lesung mit Monika Helfer

JULI

1. ORELL FÜSSLI KRAMHOF ZÜRICH 20 UHR
«Reiz»
Lesung mit Simone Meier

AUGUST

25. ORELL FÜSSLI BERN 19.30 UHR
«Du und ich – ewig eins. Das
Schicksal der Geschwister von
Werra»
Lesung mit Wilfried Meichtry

SEPTEMBER

19. PFALZKELLER ST. GALLEN
Buchvernissage
mit Jonny Fischer, in Zusammenarbeit mit
Orell Füssli Rösslitor St. Gallen

29. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR
«Die Erfindung des Ungehorsams»
Lesung mit Martina Clavadetscher

OKTOBER

5. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Hard Land» **auch digital**
Musikalische Lesung mit
Benedict Wells

NEU: **Digitale Veranstaltungen** **auch digital**

Natürlich: An die echte Begegnung mit
Autorinnen und Autoren kommt nichts
heran. Doch oft ist es einem nicht möglich,
in eine andere Stadt zu einer Lesung zu
fahren. Damit möglichst viele Bücherfans
vom grossen Angebot an Veranstaltungen
von Orell Füssli profitieren können, bieten
wir künftig auch Online-Übertragungen
von ausgewählten Live-Veranstaltungen zu
ausgewählten Anlässen an. Mehr dazu im
nächsten Heft – oder unter orellfussli.ch/veranstaltungen.

2. ORELL FÜSSLI BASEL 20 UHR
«Vati»
Lesung mit Monika Helfer

5. STAUFFACHER BERN 20 UHR



© Ayea Ymas

«Reiz»
Lesung mit Simone Meier

6. ORELL FÜSSLI BELLEVUE ZÜRICH 20.30 UHR



«Die Unschärfe
der Welt» **auch digital**
Lesung mit Iris Wolff

9. ZAP BRIG 19.30 UHR



© Yves Bachman

«Ich denk, ich
denk zu viel»
Lesung mit Nina Kunz

9. ORELL FÜSSLI VOLKETS WIL 20.30 UHR
«Enriettas Vermächtnis»
Lesung mit Silvia Madsack

10. ORELL FÜSSLI SEEDAMMCENTER PFÄFFIKON 18.30 UHR
«Enriettas Vermächtnis»
Lesung mit Silvia Madsack

Landesmuseum Zürich.

SCHES NATIONALMUSEUM
NATIONAL SUISSE. MUSEE
ALE SVIZZER? MUSEO
N. SUISSE.

FRAUEN
RECHTE

Bis 18.7.21

Jedes Magazin lassen wir bei einem Absacker mit einem Autor oder einer Autorin ausklingen. Diesmal trafen wir Simone Meier:

AUFZEICHNUNG: ERIK BRÜHLMANN



Simone Meier wurde 1970 in Lausanne geboren. Sie wuchs im Kanton Aargau auf und studierte später Germanistik, Amerikanistik und Kunstgeschichte in Basel, Berlin und Zürich. 1996 fand sie den Einstieg in den Journalismus als Literaturredaktorin bei der Zürcher Wochenzeitung «WoZ». Kurze Zeit später wechselte sie zum «Tages-Anzeiger», wo sie bis 2014 als Kulturredaktorin und Kolumnistin arbeitete. Zurzeit ist sie Kultur- und Gesellschaftsredaktorin beim Newsportal watson. 2020 wurde sie zur Kulturjournalistin des Jahres gekürt. Ihr erster Roman «Mein Lieb, mein Lieb, mein Leben» erschien 2000, die Romane «Fleisch» und «Kuss» folgten 2017 und 2019.

Foto: Ayse Yavas



REIZ
Simone Meier
256 Seiten, CHF 29.90
Kein & Aber

Dein neues Buch trägt den Titel «Reiz». Was reizt dich denn?

Simone Meier: Mich reizen Reisen. Auch an Orte, wo ich zuerst einmal einen kleinen Kulturschock bekomme. Mich reizt auch feines, experimentelles Essen. Aber meine grösste Leidenschaft ist immer noch das Schreiben, als Journalistin und als Schriftstellerin. Es macht mich schon ein wenig stolz, dass ich meinen Lebensunterhalt bis jetzt ausschliesslich mit dem Schreiben verdient habe.

Was macht das Schreiben als Journalistin aus?

Ganz klar: die Begegnungen. Man trifft jemanden und hat eine Storyline im Kopf – und dann verläuft das Gespräch total anders. Am schönsten ist, wenn ich jemanden im Interview auf eine Spur bringen kann, die er oder sie noch nie zuvor gegangen ist.

Und das literarische Schreiben?

Ist das Beste! Man kann sich eine eigene Welt bauen, sie bevölkern und alles so gestalten, wie man möchte. Eine grössere Freiheit gibt es nicht!

Hilft die journalistische Schulung beim literarischen Schreiben?

Auf jeden Fall. Im Journalismus muss ich beobachten können, analysieren, reduzieren und vermitteln. Ich will schnell mitten rein in die Geschichte, ohne grosse Umschweife.

Also ganz wie die Protagonistin Valerie, die ja ebenfalls Journalistin ist. Wie viel von dir steckt in ihr?

Sie kam ja schon in «Kuss» vor, damals vor allem als Kontrapunkt zu vielen jüngeren Figuren. Dazu muss ich sagen: Liebe Leserinnen und Leser, ich habe Valerie damals nicht umgebracht! Auch wenn viele das offenbar annahmen. Valerie zu schreiben, fiel mir unheimlich leicht und machte viel Spass. Deswegen ist sie jetzt zurück, und es steckt nun mehr von mir in ihr als damals.

Reiz ist ein positives und negatives Wort zugleich. Ich hätte dich vorhin auch fragen können, ob du reizbar bist. Magst du solche Polaritäten?

Extrem! Aus Polaritäten entstehen Dramen, Konflikte, Lebenslinien; aus Polaritäten lassen sich Erzählstimmen entwickeln. In «Reiz» gehören die Stimmen dem jungen, neugierigen und unerfahrenen Luca und der nicht mehr so jungen, erfahrenen und abgebrühten Valerie. Luca befindet sich am Anfang sei-

ner Liebes-Biografie, Valerie blickt auf ein reiches Liebesleben zurück. Aus diesen beiden Warten betrachtet, entwickelt die Geschichte in «Reiz» ihren Reiz.

Ich habe versucht, den Plot zu extrahieren, und musste feststellen ...

... dass es keinen eigentlichen Plot gibt?

Genau!

Das freut mich, es war genau so beabsichtigt. «Kuss» folgte einem streng geplanten Plot. Da wusste ich genau, was ich zu tun hatte. Für den Schreibprozess ist das nicht sonderlich aufregend. Deswegen wollte ich bei «Reiz» etwas Neues ausprobieren und mich quasi mit der eigenen Freiheit ein wenig überfordern. In den letzten Jahren habe ich die Bücher einiger Autorinnen und Autoren gelesen, die mehr episodenhaft aufgebaut sind, die mit Kürzestgeschichten einen Textteppich weben oder ein Mosaik legen. Rachel Cusk ist in dieser Hinsicht die absolute Meisterin. In solchen Büchern kann man nie den Faden verlieren, denn es gibt ihn ja nicht. Das wollte ich auch einmal ausprobieren, und ich merkte, dass mir das wahnsinnig viel Spass bereitet. Aber es ist auch aufwendig, denn am Ende muss ja trotzdem ein grosses, flüssig zu lesendes Ganzes herauskommen. Schliesslich soll das Lesegefühl, mit dem man von einer Episode in die nächste hineingeführt oder verführt wird, ein möglichst angenehmes sein. Ich habe noch keins meiner Bücher so oft wiedergelesen.

Am Schluss des Buchs ziehen dunkle Wolken auf. Ein Hinweis auf eine Fortsetzung?

Das Wetter ist meine Art, auf die momentane Weltlage zu reagieren. Ich schreibe zwar Gegenwarts-literatur, aber ich wollte Corona keinen Platz geben. Der Verlag war darüber ganz erleichtert, denn die Verlage haben eine Höllenangst davor, jetzt mit Corona-Manuskripten überschüttet zu werden. Natürlich wäre es verführerisch, die Konstellationen in «Reiz» weiterzuentwickeln. Aber zum jetzigen Zeitpunkt glaube ich, dass ich den Figuren alles mitgegeben habe, was ich kann.

Warum kommen eigentlich die Männer im Buch so schlecht weg?

Ach wo, die sind alle super! Einige Verlagsfrauen von Kein & Aber haben sich zum Beispiel total in Luca verknallt und wünschen sich in ihre Pubertät zurück, um einen Traummann wie ihn kennenzulernen.

AARAU

Orell Füssli Meissner
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau

Orell Füssli Wirz
Hintere Vorstadt 18, 5000 Aarau

BADEN

Orell Füssli
Langhaus beim Bahnhof, 5401 Baden

Papeterie Höchli
Langhaus beim Bahnhof, 5400 Baden

BASEL

Orell Füssli Bahnhof SBB
Passerelle, Güterstrasse 115, 4053 Basel
Neu ab 25. Juni 2021:
Centralbahnstrasse 12, 4051 Basel

Orell Füssli
Freie Strasse 17, 4001 Basel

BERN

Stauffacher
Neuengasse 25-37, 3001 Bern

Orell Füssli
Spitalgasse 18/20, 3011 Bern

Orell Füssli Bahnhof SBB
Bahnhofplatz 10, 3001 Bern

BRIG

ZAP
Furkastrasse 3, 3900 Brig

ZAP Bürostore
Englischgrussstrasse 6, 3900 Brig

BRUGG

Orell Füssli
Neumarktplatz 12, 5200 Brugg

CHUR

Orell Füssli Einkaufszentrum CityWest
Raschärenstrasse 35, 7000 Chur

EBIKON

Orell Füssli OUTLET
Einkaufszentrum Ladengasse
Zentralstrasse 16, 6030 Ebikon



EMMENBRÜCKE

Orell Füssli Emmen Center
Stauffacherstrasse 1, 6020 Emmenbrücke

FRAUENFELD

Orell Füssli
Bahnhofplatz 76, 8500 Frauenfeld

PFÄFFIKON SZ

Orell Füssli Seedamm-Center
Gwattstrasse 11, 8808 Pfäffikon

SCHAFFHAUSEN

Orell Füssli
Vordergasse 77, 8200 Schaffhausen

SCHÖNBÜHL

Orell Füssli Shoppyland
Industriestrasse 10, 3321 Schönbühl

SPREITENBACH

Orell Füssli Shoppi Basement
8957 Spreitenbach

ST. GALLEN

Rösslitor Orell Füssli
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen

Orell Füssli Shopping Arena
Zürcher Strasse 464, 9015 St. Gallen

ST. MARGRETHEN

Orell Füssli Einkaufszentrum Rheinpark
9430 St. Margrethen

THUN

Orell Füssli
Bälliz 60, 3600 Thun

VISP

ZAP
Bahnhofstrasse 21, 3930 Visp

WINTERTHUR

Orell Füssli Marktgasse
Marktgasse 41, 8400 Winterthur

Orell Füssli Einkaufszentrum Rosenberg
Schaffhauserstrasse 152, 8400 Winterthur

ZERMATT

ZAP
Hofmattstrasse 3, 3920 Zermatt

ZÜRICH

Orell Füssli Kramhof
Orell Füssli The Bookshop
Füsslistrasse 4, 8001 Zürich

Orell Füssli am Bellevue
Theaterstrasse 8, 8001 Zürich

Orell Füssli Bahnhof SBB Stadelhofen
Untergeschoss, Stadelhoferstrasse 8, 8001 Zürich

Orell Füssli Zürich Hauptbahnhof
Shopville, Halle Landesmuseum, 8001 Zürich

Orell Füssli Europaallee
Europaallee 8, 8004 Zürich

Orell Füssli Flughafen
Airport Center, 8060 Zürich-Flughafen

Orell Füssli Bahnhof Oerlikon
Ladenpassage Mitte, Hofwiesenstrasse 369, 8050 Zürich

Orell Füssli Regensdorf
Im Zentrum 1, 8105 Regensdorf

Orell Füssli Volkiland
Industriestrasse 1, 8604 Volketswil

Aufgrund der Situation mit Covid-19 können sich Öffnungszeiten kurzfristig verändern. Bitte informieren Sie sich unter www.orellfussli.ch/shop/home/filialen.

Nutzen Sie auch unsere grösste Filiale: den Webshop **orellfussli.ch** mit sieben Millionen Produkten!

www.orellfussli.ch 0848 849 848



Dauerhaft im Preis gesenkt

tolino vision 5 und toline epos 2 – jetzt Fr. 30.– günstiger

Neu
Fr. 199.–
statt ~~Fr. 229.–~~

Neu
Fr. 319.–
statt ~~Fr. 349.–~~



tolino  vision 5

Blättertasten
smartLight
Wasserschutz

tolino  epos 2

Extragrosses Display
Superleicht
Blättertasten